

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise
Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 16. Januar 1975

In dieser Nummer:

Bildung und Beruf

Schule

Aus der Arbeit der EDK

SLV-Reisen 1975

Beilagen:

Stoff und Weg

SJW



An Ort bewegt und fernen
Winden ausgesetzt ist diese
Windmühle – als Menschen
sind wir beweglich, weltof-
fen, reiselustig und doch
auch gerne wieder «dem Tur-
me geschworen»

Beachten Sie das Programm
der SLV-Reisen 1975 S. 61–64



Das Fernsehen: im Alltag eine Realität – im Unterricht der beste Ersatz dafür.

Vom Bildschirm strömt so manches in die Stube, das Eindruck macht und zu Diskussionen anregt. Das Fernsehen kann aber auch dem Unterricht neue Impulse geben.

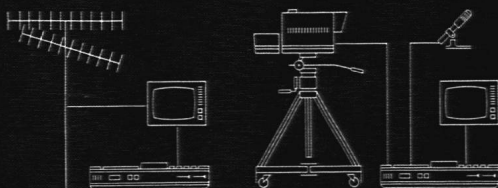
Für den Ersatz der Wirklichkeit, für die Überwindung von Zeit und Distanzen, für die Veranschaulichung von Vorgängen und Begriffen eröffnet es dem Lehrer ganz neue Perspektiven, sofern er, und das ist der springende Punkt, das Fernsehen in eigener Regie einsetzen kann.

Dazu muss der Lehrer nicht gleich mit einem grossangelegten TV-Studio in medias res gehen.

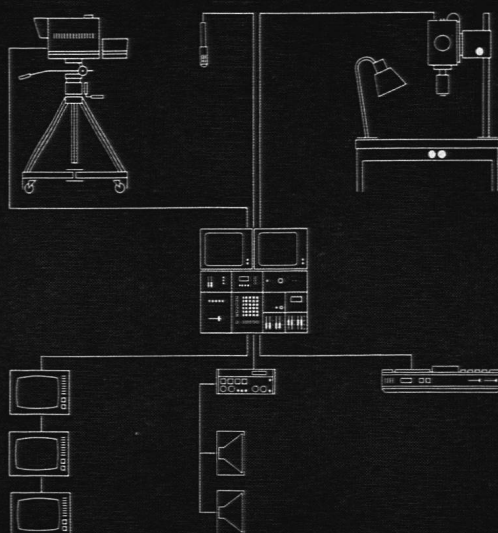
Und wenn es dann zu einem av-Studio für die ganze Schule kommen soll, dann ist das Autophon-Bild-und-Ton-Regiepult der richtige Steigbügel dazu.

Man kann es in einer Grundausführung anschaffen und dann schrittweise ausbauen oder gleich eine Ausführung wählen, die alle Misch- und Trickmöglichkeiten einer modernen semi-professionellen Kleinstudioeinrichtung bietet.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie objektiv. Wir haben die Erfahrung und die Mittel, um Ihnen den Einbezug der Videotechnik in den Unterricht so leicht wie möglich zu machen.



Für den Anfang tut es oft schon das Cassettenfernsehen. Die Magnetbandaufzeichnung macht ihn frei von Sendezeiten, das heisst Fernsehen im didaktisch richtigen Moment.



Der nächste Schritt ist dann vielleicht die elektronische Projektion, die Bildaufnahme mit der Fernsehkamera und die Wiedergabe auf dem Bildschirm. Problemlos und flexibler in der Anwendung als jedes andere Projektionsgerät.

Mit der Fernsehkamera und dem Videorecorder hat der Lehrer aber noch ganz andere Möglichkeiten in der Hand. Er kann damit Lehrstücke nach seinen eigenen didaktischen Intentionen produzieren oder bestehende Programme ergänzen. Er kann allein produzieren, mit seinen Schülern oder mit anderen Lehrern zusammen.

AUTOPHON



Autophon AG
Abt. Betriebsfernsehen
8952 Schlieren Tel. 01 62 62 22

Coupon

☐ Senden Sie uns bitte Ihre Broschüre «Video-Anlagen für den Unterricht».

Schule/Firma

Adresse

PLZ/Ort

zuständig

Telefon

In dieser Nummer:

Titelbild: Windmühle auf Mykonos (Ägäis)

– eines der lockenden Ferienzeile im reichhaltigen Angebot der SLV-Reisen 1975.

Beachten Sie das ausführliche Programm Seiten 61–64

Friedrich Schiller: Brotgelehrter und philosophischer Kopf 47

Ausschnitt aus der 186 Jahre jungen Rede bei Antritt der Geschichtsprofessur in Jena

Schweizerischer Lehrerverein: Einladung zur Delegiertenversammlung 1/75 (25. Januar 1975) 48

Hauptgeschäft: Stellungnahme zu den Empfehlungen betr. Koordination des Fremdsprachunterrichts (EDK)

Prof. Dr. H. Aebli: Schule, Wissenschaft und Gesellschaft 49

2. Teil des in SLZ 1/75 begonnenen Beitrags, einer Analyse der sozial- und geistesgeschichtlichen Lage der gegenwärtigen Schule

F. A.: Zunehmender Einfluss der «Neuen Linken» auf die deutsche Schule 51

Auch ein Beitrag zum sozialpolitischen Stellenwert des gesellschaftlichen «Subsystems» Schule

Aus der Arbeit der Erziehungsdirektorenkonferenz 52

Bericht über Jahresversammlung und wichtige Vorhaben

Aus den Sektionen 53

Thurgau/Basel-Land

Reaktionen 54

Praktische Hinweise 55

Beilage Stoff und Weg

U. Schilt: Plastisches Gestalten mit Schnee 56

P. Gasser: Autonomer Deutschunterricht? 56

SLV-Reisen 1975 (Gesamtprogramm) Kurse/Veranstaltungen 61 64

Neues vom SJW 67

Branchenverzeichnis 90

Friedrich Schiller:

Vom Geist der Bildung und des Berufs

Anders ist der Studierplan, den sich der Brotgelehrte, anders derjenige, den der philosophische Kopf sich vorzeichnet. Jener, dem es bei seinem Fleiss einzig und allein darum zu tun ist, die Bedingungen zu erfüllen, unter denen er zu einem Amte fähig und der Vorteile desselben teilhaftig werden kann, der nur darum die Kräfte seines Geistes in Bewegung setzt, um dadurch seinen sinnlichen (materiellen) Zustand zu verbessern und eine kleinliche Ruhmsucht zu befriedigen – ein solcher wird beim Eintritt in seine akademische Laufbahn keine wichtigere Angelegenheit haben, als die Wissenschaften, die er Brotstudien nennt, von allen übrigen, die den Geist nur als Geist vergnügen, auf das sorgfältigste abzusondern. Alle Zeit, die er diesen letztern widmete, würde er seinem künftigen Beruf zu entziehen glauben und sich diesen Raub nie vergeben. Seinen ganzen Fleiss wird er nach den Forderungen einrichten, die von dem künftigen Herrn seines Schicksals an ihn gemacht werden, und alles getan zu haben glauben, wenn er sich fähig gemacht hat, diese Instanz nicht zu fürchten. Hat er seinen Kursus durchlaufen und das Ziel seiner Wünsche erreicht, so entlässt er seine Führerinnen – denn wozu noch weiter sie bemühen? Seine grösste Angelegenheit ist jetzt, die zusammengehäuften Gedächtnisschätze zur Schau zu tragen und ja zu verhüten, dass sie in ihrem Werte (nicht) sinken. Jede Erweiterung seiner Brotwissenschaft beunruhigt ihn, weil sie ihm neue Arbeit zusendet oder die vergangene unnütz macht; jede wichtige Neuerung schreckt ihn auf, denn sie zerbricht die alte Schulform, die er sich so mühsam zu eigen machte, sie setzt ihn in Gefahr, die ganze Arbeit seines vorigen Lebens zu verlieren. Wer hat über Reformatoren mehr geschrieen als der Haufe der Brotgelehrten? Wer hält den Fortgang nützlicher Revolutionen im Reich des Wissens mehr auf als eben diese? Jedes Licht, das durch ein glückliches Genie, in welcher Wissenschaft es sei, angezündet wird, macht ihre Dürftigkeit sichtbar; sie fechten mit Erbitterung, mit Heimtücke, mit Verzweiflung, weil sie bei dem Schulsystem, das sie verteidigen, zugleich für ihr ganzes Dasein fechten. Darum kein unversöhnlicherer Feind, kein neidischerer Amtsgelhilfe, kein bereitwilligerer Ketzermacher als der Brotgelehrte. Je weniger seine Kenntnisse durch sich selbst ihn belohnen, desto grössere Vergeltung heischt er von aussen; für das Verdienst der Handarbeiter und das Verdienst der Geister hat er nur einen Massstab, die Mühe. Darum hört man niemand über Undank mehr klagen als den Brotgelehrten; nicht bei seinen Gedankenschätzen sucht er seinen Lohn – seinen Lohn erwartet er von fremder Anerkennung, von Ehrenstellen, von Versorgung. Schlägt ihm dieses fehl, wer ist unglücklicher als der Brotgelehrte? Er hat umsonst gelebt, gewacht, gearbeitet; er hat umsonst nach Wahrheit geforscht, wenn sich Wahrheit für ihn nicht in Gold, in Zeitungslob, in Fürstengunst verwandelt.

Beklagenswerter Mensch, der mit dem edelsten aller Werkzeuge, mit Wissenschaft und Kunst, nichts Höheres will und ausrichtet als der Tagelöhner mit dem schlechtesten, der im Reiche der vollkommensten Freiheit eine Sklavenseele mit sich herumträgt...

Wie ganz anders verhält sich der philosophische Kopf! – Ebenso sorgfältig, als der Brotgelehrte seine Wissenschaft von allen übrigen absondert, bestrebt sich jener, ihr Gebiet zu erweitern und ihren Bund mit den übrigen wieder herzustellen – herzustellen sage ich, denn nur der abstrahierende Verstand hat jene Grenzen gemacht, hat jene Wissenschaften voneinander geschieden. Wo der Brotgelehrte trennt, vereinigt der philosophische Geist. Frühe hat er sich überzeugt, dass im Gebiete des Verstands wie in der Sinnenwelt alles ineinander greife, und sein reger Trieb nach Übereinstimmung kann sich mit Bruchstücken nicht begnügen. Alle seine Bestrebungen sind auf Vollendung seines Wissens gerichtet; seine edle Ungeduld kann nicht ruhen, bis alle seine Begriffe zu einem harmonischen Ganzen sich geordnet haben, bis er im Mittelpunkt seiner Kunst, seiner Wissenschaft steht und von hier aus ihr Gebiet mit befriedigtem Blick überschauet. Neue Entdeckungen im Kreise seiner Tätigkeit, die den Brotgelehrten niederschlagen, entzücken den philosophischen Geist. Vielleicht füllen sie eine Lücke, die das werdende Ganze seiner Begriffe noch verunstaltet hatte, oder setzen den letzten noch fehlenden Stein an sein Ideengebäude, der es vollendet. Sollten sie es aber auch zertrümmern, sollte eine neue Gedankenreihe, eine neue Naturerscheinung, ein neu entdecktes Gesetz in der Körperwelt den ganzen Bau seiner Wissenschaft umstürzen: so hat er

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8,
3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Süringstrasse 31,
4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa
Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner,
4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizer-
ischen Lehrervereins oder der Meinung der Re-
daktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an
Peter Gasser, Süringstrasse 31, 4563 Gerlafingen,
Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirt-
schaft», Staufacherstrasse 127, 8004 Zürich, Tele-
fon 01 39 42 22

Transparentfollen (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159,
8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel),
Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans
Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolf-
hausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk,
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes
der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

Mitglieder	des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich		Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich		Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder			
jährlich		Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich		Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelnummer Fr. 1.50

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische
Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa
Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV)
richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekre-
tariat BLV, Brunngrasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

die Wahrheit immer mehr geliebt als sein System, und gerne wird er die alte mangelhafte Form mit einer neuern und schönern vertauschen. Ja, wenn kein Streich von aussen sein Ideengebäude erschüttert, so ist er selbst, von einem ewig wirksamen Trieb nach Verbesserung gezwungen, er selbst ist der erste, der es unbefriedigt auseinander legt, um es vollkommener wieder herzustellen. Durch immer neue und immer schönere Gedankenformen schreitet der philosophische Geist zu höherer Vortrefflichkeit fort, wenn der Brotgelehrte in ewigem Geistesstillstand das unfruchtbare Einerlei seiner Schulbegriffe hütet.

Kein gerechterer Beurteiler fremden Verdiensts als der philosophische Kopf. Scharfsichtig und erfinderisch genug, um jede Tätigkeit zu nutzen, ist er auch billig genug, den Urheber auch der kleinsten zu ehren. Für ihn arbeiten alle Köpfe — alle Köpfe arbeiten gegen den Brotgelehrten. Jener weiss alles, was um ihn geschieht und gedacht wird, in sein Eigentum zu verwandeln — zwischen denkenden Köpfen gilt eine innige Gemeinschaft aller Güter des Geistes; was einer im Reiche der Wahrheit erwirbt, hat er allen erworben. — Der Brotgelehrte verzäunet sich gegen alle seine Nachbarn, denen er neidisch Licht und Sonne missgönnt, und bewacht mit Sorge die baufällige Schranke, die ihn nur schwach gegen die siegende Vernunft verteidigt. Zu allem, was der Brotgelehrte unternimmt, muss er Reiz und Aufmunterung von aussen her borgen: der philosophische Geist findet in seinem Gegenstand, in seinem Fleische selbst Reiz und Belohnung. Wie viel begeisterter kann er sein Werk angreifen, wie viel lebendiger wird sein Eifer, wie viel ausdauernder sein Mut und seine Tätigkeit sein, da bei ihm die Arbeit sich durch die Arbeit verjüngt. Das Kleine selbst gewinnt Grösse unter seiner schöpferischen Hand, da er dabei immer das Grosse im Auge hat, dem es dienet, wenn der Brotgelehrte in dem Grossen selbst nur das Kleine sieht. Nicht was er treibt, sondern wie er das, was er treibt, behandelt, unterscheidet den philosophischen Geist. Wo er auch stehe und wirke, er steht immer im Mittelpunkt des Ganzen.

Am 26. Mai 1789, gut sieben Wochen vor Ausbruch der französischen Revolution, hielt Schiller, der noch nicht 30jährige Dichter der Freiheit («Die Räuber», «Fiesco», «Kabale und Liebe» sowie «Don Carlos» waren bereits erschienen), seine Antrittsvorlesung an der Universität Jena. Ihr Titel lautete: «Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?». Der privilegierten geistigen Elite der damaligen ständischen Gesellschaft zeigte der Dichterphilosoph Würde und Verpflichtung eines Studiums und akademischer Profession. Dass der von Goethe empfohlene, im strengen Sinn fachlich unqualifizierte Historiker die geistig wachen Studenten anzog (man musste vor Beginn der Vorlesung in das grösste Auditorium des Universitätsstädtchens umziehen!) und sie begeisterte, missbilligten einzig neidische Kollegen. Die Begegnung mit einem begeisternden philosophischen und schöpferischen Menschen, der auch seinen Broterwerb über das Gewöhnliche hinaushob, mochte für viele eine unschätzbare Chance sein.

Schillers Schwarzweissbild des weltoffenen, echten, die Ganzheit (noch kaum zweifelnd) suchenden Wissenschaftlers und des kleinlichen, engen, servilen Funktionärs hat auch heute noch — und für unseren Stand — eine faszinierende Aktualität.

Schweizerischer Lehrerverein

Delegiertenversammlung 1/75

Samstag, 25. Januar 1975, 15 Uhr, im Hörsaal 204 der Universität Zürich

Geschäfte:

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler und Feststellung der Anzahl der Stimmberechtigten
3. Protokoll der DV 2/74 vom 25. Oktober 1974 in Lenzburg
4. Stellungnahme des SLV zu Bericht und Anträgen der Expertenkommission EDK «Fremdsprachunterricht»
5. Tätigkeitsprogramm SLV für 1975
6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Zur Delegiertenversammlung haben alle Vereinsmitglieder Zutritt

Zürich, 20. Dezember 1974

Schweizerischer Lehrerverein Zentralvorstand

Schule, Wissenschaft und Gesellschaft

Hans Aebli, Bern
2. Teil

Das Versagen des Rationalismus

Im 1. Teil (SLZ 1/75) zeigte der Verfasser den Einfluss der Wissenschaft in die Unterrichtspraxis

Was hat die Wissenschaft, was hat der Rationalismus unseren Schulen gebracht? Ohne Zweifel vielerlei Möglichkeiten des wirkungsvolleren und rationelleren Unterrichtens. Wir verstehen die Prozesse des Lernens und der Erkenntnis besser als je zuvor. Es gibt eine solidere und eine modernere Theorie der Lernziele, als wir sie zu Anfang dieses Aufsatzes geschildert haben: eine Theorie der Lernziele, welche deren Innerlichkeit anerkennt, die zugleich aber mit Genauigkeit angibt, welche Strukturen sie enthalten. Es gibt eine Lerntheorie und eine Theorie der kognitiven Prozesse, welche didaktische Prozesse durchsichtig zu machen versteht und die eine solide und vernünftige Unterrichtspraxis zu begründen vermag, *eine Praxis, die auch technologische Mittel als Hilfen und nicht als goldene Kälber versteht*. Das ist die echte Rolle der Wissenschaft in unseren Schulen: das Geschehen, das sich in ihnen abspielt, durchsichtig zu machen und ihr Hilfen anzubieten, die von gut ausgebildeten Lehrern ihrerseits vernünftig eingesetzt werden.

Wenn aber im Denken und Verhalten des Erziehers die Technologie vorzuherrschen beginnt, und wenn die wissenschaftliche Betrachtungsweise von Lebensphänomenen atomistisch und reduktionistisch wird, wenn sich seine Kritik nicht mehr vor allem gegen sich selber, sondern gegen alle jene Realitäten wendet, die nicht rational begründet oder begründbar sind, und wenn der Rationalismus schliesslich «absolut» in dem Sinne wird, dass er eine Ersatzreligion darstellt, so ziehen Probleme und Schwierigkeiten in die Schulstuben und in die Seele des Erziehers ein. Dies ist in den letzten Jahren sicher geschehen.

In der Tat hiesse es die Augen vor der Wirklichkeit verschliessen, wenn man nicht zugeben wollte, dass unsere wohlausgerüsteten Schulen mit mannigfaltigen Problemen ringen, und zwar nicht nur äusserer, sondern vor allem innerer, menschlicher Art. Ich möchte sie mit den Stichworten *Unzufriedenheit, Unsicherheit und Einsamkeit* kennzeichnen.

Offenbar vermag der Geist der Technik und der blossen Vernunft den Menschen in seinem Innersten nicht zu befriedigen. Sonst wäre unsere moderne Welt ja die glücklichste, die es je gegeben hat. Auch der Lehrer, mit all den technischen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen und all den Einsichten, die ihm zugänglich sind, ist mit sich selbst und mit seiner Schule nicht zufriedener als seine schlechter ausgerüsteten und weniger gut ausgebildeten Vorgänger. Wir sehen zudem viele Erzieher in ihrer Haltung vor der jungen Generation und vor den grossen Problemen des menschlichen Daseins unsicherer, als man es erwarten könnte. Zwar hat sich der Lehrerberuf schon heute weitgehend «professionalisiert». Fast jeder ist in irgendeinem Bereiche seiner Tätigkeit «Fachmann» oder «Spezialist»; ich brauche Ihnen keine Beispiele zu geben. *Und doch hat man nicht den Eindruck, als ob dieses Expertentum den Lehrer in der erzieherischen Situation wirklich stark mache und ihn ohne weiteres überlegen, reif und weise handeln lasse*. Ich denke dabei an die Lehrer aller Stufen, auch die akademischen. Immer wieder hat man den Eindruck, dass wir Erzieher dieser Zeit vor den grossen Fragen des menschlichen Lebens unsicherer und schwankender seien als unsere Vorgänger.

Und vielleicht das schlimmste: Es gibt im Lehrerstand sehr viel *Einsamkeit*. Dies ist darum schlimm, weil alle Schwierigkeiten leichter zu ertragen wären, wenn man sich in einer Gemeinschaft aufgehoben wüsste, wenn man die Probleme miteinander angehen und nach Lösungen suchen könnte. Einsame Unzufriedenheit, einsame Unsicherheit und Desorientierung schmerzen doppelt. Der Lehrer hat eine schwierige und wichtige Aufgabe: Ihm ist ja von der Gesellschaft ein wichtiger Teil der Sozialisationsaufgabe übertragen. *Sozialisation*, das ist nichts anderes als die Aufnahme der jungen Generation in die Gesellschaft. Sie geschieht durch die Übernahme der Vorstellungen, der Kulturtechniken und der Haltungen, über die ihre erwachsenen Glieder

verfügen. Man wird in die Gesellschaft aufgenommen, indem man ihre Normen übernimmt und die Rollen spielen lernt, die sie von einem verlangt. Dazu muss der junge Mensch schrittweise lernen, sich mit den Aufgaben und Zielsetzungen seiner Umwelt zu identifizieren und ihre Leitbilder zu verinnerlichen.

In diesem Prozess muss der Lehrer immer wieder die Sozietät, die Gesellschaft und ihre Kultur, vor den jungen Menschen vertreten. Er ist ihr Stellvertreter. Durch ihn lernen sie einen grossen Teil der genannten Vorstellungen, Verhaltensweisen und Haltungen kennen und übernehmen. Darum sind Unsicherheit und Desorientierung des Erziehers so gefährlich. Darum ist es auch so schwierig für den Lehrer, wenn er sich einsam zu fühlen beginnt, wenn er sich durch die Gesellschaft nicht mehr gedeckt fühlt, das Gefühl hat, allein zu stehen, Dinge vertreten zu müssen, die die anderen, die Gesellschaft selbst, gar nicht mehr wirklich wollen.

Das Phänomen der Einsamkeit hat noch eine andere Seite: Es stellt sich ein, wenn den Menschen das *Gemeinsame* fehlt. Nun könnte man ja meinen, die Welt der Technik und der Rationalität liefere den modernen Menschen und uns Lehrern das Gemeinsame. Man kennt ja auch die endlosen Gespräche über Automobile und andere technisch-rationale Errungenschaften an den Wirtshaustischen unseres Volkes ebenso wie in den Lehrerzimmern unserer Schulen. Und doch scheint *diese* Gemeinsamkeit zu wenig tragfähig zu sein, um echte Gemeinschaft zu stiften und Einsamkeit wirklich zu überwinden.

So ist es wohl nicht übertrieben, wenn wir von einem *Versagen des absoluten Rationalismus* sprechen, der unsere Welt und mit ihr weithin unsere Schulen prägt. Nun ist dies für unsere Schulen darum besonders gefährlich, weil der Rationalismus den Geist kennzeichnet, in dem unsere öffentlichen Schulen gross geworden sind: den Geist der *Aufklärung* und des *Liberalismus*. Im letzten Jahrhundert waren die öffentlichen Schulen und ihre Lehrer ja Stosstrupp und Verkünder der Aufklärung in einer Landschaft, die noch weithin in vorrevolutionären Vorstellungen, Gewohnheiten und Haltungen lebte. Wir Älteren haben jene Lehrer noch gekannt, welche im Geiste der Aufklärung an Vernunft und an das Selberdenken glaubten und diesen aufklärerischen Glau-

ben ins Volk hinaus tragen wollten, jene Lehrer, denen Kirche, Dogma, städtische und aristokratische Privilegien, Bigotterie und Muckertum rote Tücher waren.

Liberale Vorfahren mit christlichem Erbe

Unsere Vorfahren waren jedoch keine reinen Rationalisten. Sie besaßen etwas, das man *stille Reserven* nennen könnte, Reserven nicht materieller sondern geistiger Art. Ihr Sendungsbewusstsein war christliches Erbe.

Mit ihrer Botschaft von Vernunft, von Volksbefreiung und Autonomie verbanden sie ein hohes erzieherisches Ethos. Ihr Satz hiess ja «Volksbildung ist Volksbefreiung» (A. Zschokke). Indem sie aber Bildung sagten, meinten sie alle jene sozialen, wirtschaftlichen und moralischen Ordnungsideen, welche in einer christlichen Vergangenheit gewachsen waren. Zwar wollten sie den Menschen von den Vorurteilen einer unerhellten Vergangenheit und den autoritären Strukturen des Feudalismus und einer paternalistischen Kirche befreien, ihn aber zugleich an ein verinnerlichtes Sittengesetz binden, das als innere Richtschnur und Kompass an die Stelle der äusserlichen Sitte und Tradition treten sollte. Erziehung sollte eben dieses leisten: dem Menschen die innere Ordnung zu vermitteln, welche ihn nicht mehr von äusseren Traditionen und äusseren Ordnungsstrukturen abhängen liess: ein Ideal der Autonomie und der Innerlichkeit, wie man sieht.

Diese geistigen Reserven machten unsere Kollegen im letzten Jahrhundert und in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts noch stark. Ihre weltanschauliche Position war klar umrissen. Sie sahen einen klaren erzieherischen Auftrag und lebten aus den tragenden *Ordnungsgedanken eines aufgeklärten und liberalen Christentums*. Dieselben Ordnungsgedanken liessen auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz – trotz aller Umwälzungen der Industrialisierung und trotz vieler einzelner Missstände – in Bahnen verlaufen, welche die krassen Fehler vermied, die in Ländern wie England oder Deutschland begangen wurden. Die Entwicklung verlief in massvollen Bahnen, und es entstanden in der Schweiz keine Industrieregionen von der Trostlosigkeit der englischen Midlands oder der saarländischen oder schlesischen Bergwerks- und Textilgebiete.

Unsere Schulen durften in den Jahren nach der Regeneration auch auf den vollen Rückhalt der Gesellschaft zählen. Und dieser Rückhalt war nicht nur derjenige des gemeinsamen liberalen Credos, sondern über dieses hinaus und diesem sozusagen vorgelegt, der Rückhalt jener gemeinsamen Haltungen und Ordnungsvorstellungen, die in einer jahrhundertlangen christlichen Vergangenheit gewachsen waren, die liberale Ordnung selbst stützten und das Volk der neugewonnenen Freiheit fähig und würdig machten.

Reservenzehr

Aber die Reserven, welche unsere Vorfahren im letzten und in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts stark machten, waren stille Reserven. Mit diesem Ausdruck wollen wir sagen, dass sie nicht ausgesprochen und auch nicht weiter geäußert wurden. Wir alle wissen, wie kurzsichtig und oberflächlich man im letzten Jahrhundert – und nicht nur in diesem – über kirchliche und religiös-ethische Dinge geurteilt hat. Anfänglich nahm man zwar den moralischen Erziehungsauftrag noch sehr ernst: Man kennt die moralisierenden Lesebücher des letzten Jahrhunderts. Wenn wir sie heute als «moralisierend» bezeichnen, so drücken wir damit aus, dass die Aussagen über ethische und soziale Zusammenhänge schon nicht mehr ganz echt tönten. In unserem Jahrhundert hat man sie dann weitgehend aus den Lesebüchern entfernt. Es gibt zwar vielerorts noch ein Fach «Biblische Geschichte und Sittenlehre», aber welche Sitte oder Sittlichkeit, also Ethik, lehren wir noch? Und wie tief reichen die «Biblischen Geschichten», über die wir berichten? Nun schien diese Vernachlässigung des religiösen und sittlichen Erziehungsauftrags darum unbedenklich, weil man mit Rousseau an die angeborene Güte des Menschen glaubte und z. T. heute noch glaubt; an eine *Naturreligion*, die auch ohne Dazutun der Erzieher heranreife, oder mindestens an eine Fähigkeit des Menschen, schon zu wissen, wo er seine Moral herzuholen habe.

Wir sind heute nicht mehr so sicher, ob die Menschennatur so sei. Die Entwicklungspsychologie hat gezeigt, dass wir der *Anlage* und der *Reifung* nicht so viel zutrauen können, wie es eine Zeitlang schien, und dass die *Umwelt* und damit die *Erziehung* so-

wohl bei der Ausbildung der Fertigkeiten als auch der Interessen und der Werte des jungen Menschen eine entscheidende Rolle spielt. Was wie die angeborene Sittlichkeit des Kindes und seine Naturreligion aussah, das erkennen wir heute als Produkt der Formung des Menschen durch den kulturellen Grundbestand, in dem er aufwächst.

So erkennen wir, dass *unsere Welt seit den liberalen Revolutionen von 1831 und 1848 in bedenklichem Masse von den weltanschaulichen und ethischen Reserven gelebt hat, welche in den Jahrhunderten einer christlichen und vorindustriellen Vergangenheit geäußert worden sind*. Der Reservenzehr betrifft auch soziale und wirtschaftliche Ordnungsgedanken: Regeln des Masshaltens, der Beachtung menschlicher Aspekte in der wirtschaftlichen Tätigkeit und Entwicklung, der Verantwortlichkeit, Haltungen des Dienstes am anderen, der Treue und der Redlichkeit im Verhältnis zum Geschäftspartner und zum Staat.

Diese Reserven sind heute weitgehend aufgebraucht. Mit ihrem Verzehr ist auch der gemeinsame Nenner an Überzeugungen und Verhaltensregeln innerhalb der Gesellschaft immer kleiner geworden. Der Lehrer, als ihr Vertreter vor der Klasse, ist aber auf ihn angewiesen, denn er sichert seine Übereinstimmung mit den Eltern und gewährt ihm ihren Rückhalt. Darum ist es heute so viel schwerer geworden, Schule zu halten.

Was ist in dieser Lage zu tun? Sind unsere öffentlichen Schulen zu retten? Ich glaube ja. Zum ersten wollen wir das Grosse unserer liberalen Vergangenheit nicht verkennen. Die Schule und mit ihr die gesamte Gesellschaft ist *nie so frei gewesen, das Gute, das Richtige und das Notwendige zu tun, wie sie es heute sind*. Zum zweiten stellen wir in unserer Welt, auch in unseren Schulen, ein Suchen nach dem Echten, dem Unverfälschten und dem Grundlegenden fest, über das man sich nur freuen kann. Man möchte ihm zwar wünschen, dass es sich nicht bloss auf das stoffliche und auf das handwerkliche Echte richte. Es geht darum, das *geistig* Echte, jenes Grundlegende zu suchen, das unser Leben und unsere Existenz trägt! Zum dritten erkennen wir vielerorts Ansätze zu echtem und selbstkritischem Nachdenken. Solches Denken und Suchen macht bescheiden.

Sehende Liebe

Wenn wir es konsequent vorwärts treiben, so kommen wir zum Schluss, dass *die grundlegenden Tatsachen des individuellen und des gesellschaftlichen Lebens durch das Licht der Vernunft nicht erzeugt, sondern nur beleuchtet werden*, ja dass es ein Sehen gibt, das den Augen der Vernunft nicht zugänglich ist. Es ist *das Sehen mit den Augen der Liebe*. Pestalozzi, dessen 150. Todestag wir in zwei Jahren feiern werden, hat am Ende seines langen Lebens das Ziel der Erziehung mit dem Begriff der «sehenden Liebe» umschrieben. Besser kann man auch das Ziel der Schule nicht umschreiben. In einer ersten Bedeutung macht uns die Wissenschaft und die Vernunft, aus der sie erwächst, sehend. Wissenschaft und Vernunft sagen uns indessen nur, *was ist, nicht aber, was sein soll*, insbesondere auch nicht, was zwischen Menschen und in der menschlichen Gemeinschaft sein soll. Noch weniger

gibt sie uns die Kraft, eine einfache zwischenmenschliche Beziehung, geschweige denn eine Gemeinschaft und eine Gesellschaft, aufzubauen und zu tragen. Dazu sind Kräfte notwendig, die aus anderen Quellen fließen: Pestalozzi nennt sie Liebe.

Walter Guyer, der grosse Pestalozzi-Kenner, nennt die Liebe ihrerseits «Zugriff des Transzendenten». Im Dienste der Liebe aber verändert das Sehen seine eigene Natur: Es sieht Wirklichkeiten, welche das kalte, nur wissenschaftliche Sehen nicht wahrnehmen konnte. Liebe aber führt zum Tun des Guten weiter. Es ist ein Tun am Mitmenschen.

Wir haben nach den Chancen der Schule in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts gefragt. Dies scheint sie mir zu sein: *Kindern die Augen aufzutun und sie sehend zu machen, insbesondere für die grundlegenden Zusammenhänge der Wirklichkeit und des Lebens, ihnen aber zugleich die Grenzen des bloss rationalen Sehens*

zu zeigen, und sie darauf hinzuweisen, dass es Wirklichkeiten gibt, die sich uns erst eröffnen, wenn wir mehr tun, als zu beobachten und zu registrieren, Wirklichkeiten, die wir aufbauen oder die uns zufallen, indem wir uns dem anderen zuwenden, ihm etwas schenken und indem wir uns ihm öffnen.

Eine Schule ist eine kleine Gemeinschaft, ein Stück Gesellschaft. Sehende Liebe gibt ihr ihren Geist und ordnet sie. Die Frage, ob die Schule heute noch eine Chance habe, reduziert sich also auf die Frage, ob sehende Liebe noch eine Chance habe. Die Antwort finden wir nicht, indem wir uns auf irgendwelche Gesetze der Geistesgeschichte berufen, sondern indem wir handeln. ■

Adresse des Verfassers: Prof. Dr. Hans Aebli, M. A., Abteilung Pädagogische Psychologie, Universität Bern, Fabrikstrasse 9, 3012 Bern.

Auch ein Beitrag zum Thema Schule und Gesellschaft:

Zunehmender Einfluss der «Neuen Linken» auf die deutsche Schule

Am 25. Oktober 1974 hielt der Dominikanerpater Dr. H. B. Streithofen, Leiter eines Ordensgymnasiums in Bornheim-Walerberg, anlässlich einer Tagung vor Industriekreisen einen Vortrag über das Thema «*Gesellschaftspolitische Entwicklungstendenzen und ihre Rückwirkungen auf das industrielle Unternehmen aus deutscher Sicht*». Im Laufe seiner Ausführungen ging der Referent auch auf den ständig zunehmenden Einfluss der «Neuen Linken» auf das deutsche Erziehungswesen ein. Seine Betrachtungen hierüber dürften auch für schweizerische Pädagogen von Interesse sein.

Vielschichtige «Linke»

Dr. Streithofen rekapitulierte einleitend den philosophisch-ideologischen Standort der Neuen Linken, die übrigens nicht als geschlossene Gruppe aufgefasst werden dürfe. Ihre politische Orientierung reiche von Rousseau, den Frühsozialisten und Marx bis zu den Philosophen Adorno, Habermas und Marcuse. Einig seien sie sich in der Ablehnung sowohl des so-

wjetischen Kommunismus wie auch der liberalen Demokratie. Letztere werde als repressive spätkapitalistische Klassengesellschaft verworfen.

Hintergründe der emanzipatorischen Erziehung

Das politische Ziel der Neuen Linken sei die «Systemüberwindung» an sich («Das Ganze ist falsch»). *Reformen würden nur das repressive System stabilisieren, also sei die Revolution notwendig*. Dabei wird dem Durchschnittsmenschen wegen seiner an erzwungenen Fixierung auf das geltende System die Fähigkeit abgesprochen, seine wahre Lage zu erkennen und sinngemäss zu handeln. Erst durch eine *emanzipatorische Erziehung einer neuen Generation* könne der Mensch von jeglicher Art Unterdrückung befreit werden.

Die Erziehung hat also für die Neue Linke zur Aufgabe, in der Jugend, und zwar im Kleinkindesalter beginnend, «den Sinn für Gesellschaftsveränderung zu wecken». Dies habe vor allem dadurch zu geschehen, dass jede Art von Autorität systematisch zu zer-

stören sei. Indem alle Strafen abgeschafft und jeder Leistungszwang aufgehoben wird, soll *jede Art von Norm zersetzt und ausgehöhlt werden*. In den Augen der Neuen Linken sei dies notwendig, da der Erwachsene nur dann zur echten Selbstverwirklichung gelangen könne, wenn er von frühester Jugend an von jeder Zwangseinwirkung ferngehalten werde. Nur so gelinge es dem Menschen, die Konfliktaustragung als Daueraufgabe zu verstehen und zu bewältigen.

Emanzipatorische Erziehung besteht nach Dr. Streithofen also nicht in einer Ausrichtung auf die Anforderungen einer zukünftigen Gesellschaft, sondern in der «Aufklärung» des Kindes und des Heranwachsenden über die repressiven Absichten seiner Umgebung. *Als wichtigstes pädagogisches Mittel werde dabei das Lächerlichmachen aller Respektspersonen eingesetzt*. Dieses richtet sich vor allem gegen Eltern, Lehrer und Lehrmeister, deren Bestreben, das sie privilegierende System aufrecht zu erhalten, entlarvt werden müsse.

Das Menschenbild der Neuen Linken wurzelt nach Dr. Streithofen in der Aufklärungsphilosophie des 18. Jahrhunderts, ergänzt durch «etwas Marx und Freud». Der Mensch wird als durchwegs gut und hochbegabt vor-

ausgesetzt. Alles Gegenteilige ist nur Auswirkung der durch die Klassengesellschaft aufgerichteten Schranken und Hindernisse. Falls diese zum Verschwinden gebracht werden, ist die freie Entfaltung des Individuums ohne Einschränkung möglich.

Infiltration und Indoktrination im Lehrmittel

Nach Ansicht von Dr. Streithofen wäre es falsch, die hier skizzierte Gedankenwelt der Neuen Linken als blosse Modeströmung aufzufassen. Es sei vielmehr festzustellen, dass sich diese Vorstellungen und der zugehörige Jargon in der BRD mehr und mehr festzusetzen beginnen. Nebst anderen Zitaten las er aus einem vom Bundesland Nordrhein-Westfalen kürzlich zugelassenen Deutsch-Lesebuch für die Unterstufe vor, in welchem in einer hier nicht wiedergebbaren Fäkal-sprache Verse zur Lächerlichmachung von Müttern, Vätern, Lehrern und Dichtern enthalten sind. Darüber hinaus wird dem Kind ein Register von 50 Schmä- und Spitznamen für den Lehrer angeboten. Aus den Fragen an Lehrer im Anhang zwei Beispiele: «Warum werden die Erwachsenen böse, wenn ihr solche Verse hersagt?» – «Wisst ihr noch mehr solch lustige Sprüche?»

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und auf Intervention von Landtagsabgeordneten sei nun das Erziehungsministerium gezwungen worden, dieses «Lehrmittel» zurück-zuziehen, wobei diese «Zensur» von der Neuen Linken natürlich als schlagender Beweis für die repressive Funktion des herrschenden Systems ausgelegt worden sei. F. A.

«Alles

ist schon gesagt worden,
aber weil niemand hört,
so muss man immer
wieder von vorn anfangen.»

André Gide 1869–1951

Aus der Arbeit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

1. Ordentliche Jahresversammlung

Die ordentliche Jahresversammlung fand unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. A. Gilgen (Zürich) am 14. und 15. November in Giswil OW statt.

Nach Darstellung der Probleme des Hochschulzugangs durch die Herren Prof. Dr. Max Wehrli, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, und Prof. Dr. Werner Soerensen, Präsident der Eidg. Maturitätskommission, verabschiedete die Konferenz die folgenden *Thesen zum Hochschulzugang*:

1. Der Numerus clausus an den schweizerischen Hochschulen ist wenn immer möglich zu vermeiden. Um gesamtschweizerisch ausreichend vorhandene Plätze auszunützen, muss ein regionaler Ausgleich ins Auge gefasst werden.

2. Falls sich eine Beschränkung des Studienzugangs im Sinne eines echten Numerus clausus, welcher offen zu deklarieren ist, nicht umgehen lässt, dürfen Kandidaten aus Nicht-hochschulkantonen keine Benachteiligung erfahren. Die Selektion darf nur aufgrund einheitlicher Kriterien für Eignung und Leistung erfolgen.

3. Das Maturitätszeugnis soll nach wie vor einen Ausweis für die allgemeine Hochschulreife darstellen. Von Nach-examina einzelner Fakultäten ist deshalb abzusehen. Leistungskriterien hätten auf dem Maturitätszeugnis zu basieren. Zur besseren Leistungsdifferenzierung wäre die Einführung von halben Noten im Maturitätszeugnis wieder in Erwägung zu ziehen.

4. Die allfällige Einführung des Numerus clausus darf nicht die Drosselung jedes Zweitzugangs zur Universität (über Erwachsenenmatur, Primarlehrerpatent, Handelsmaturität) zur Folge haben.

5. Sollten an Lehrplan und Struktur der Lehrerseminarien von den Universitäten besondere Bedingungen hinsichtlich der Aufnahme von Absolventen dieser Schulen gestellt werden, so wäre auf jeden Fall allen Inhabern eines Primarlehrerpatents der Zugang zum Sekundarlehrerstudium sowie zur Ausbildung zum Sonderschullehrer offen zu halten.

6. Der Platzmangel an den Universitäten wird auch durch die zum Teil aussergewöhnlich langen Studienzeiten

verschärft. Eine Verkürzung der Studienzeiten ist anzustreben. Dabei kommt dem Ausbau der Studienberatung grosse Bedeutung zu.

Zur *Schulung der Gastarbeiterkinder* erliess die Konferenz folgende Empfehlungen, welche die am 2. November 1972 gutgeheissenen Grundsätze ergänzen:

1. Die Schuleingliederung der Gastarbeiterkinder soll womöglich schon im Vorschulalter gefördert werden (Sprachkurse, Kindergärten).

2. Die Lehrerschaft ist auf die Betreuung der Gastarbeiterkinder vorzubereiten (Lehrerseminarien, Lehrerfortbildung).

3. Es soll dafür gesorgt werden, dass Gastarbeiterkinder, die wegen Schul-schwierigkeiten die letzte Schulstufe (8./9. Klasse) nicht erreichen, doch in den Genuss der Berufsberatung gelangen.

In bezug auf die *Koordination der kantonalen Schulsysteme* genehmigte die Konferenz ein Mandat für ein *gesamtschweizerisches Forum für den Mathematikunterricht*. Dieses soll vor allem einen Erfahrungs- und Informationsaustausch unter kantonalen Beauftragten für den Mathematikunterricht ermöglichen. Das Forum wird sich in erster Linie mit dem Mathematikunterricht während der obligatorischen Schulzeit befassen. Falls sich im Forum allen Kantonen gemeinsame Anliegen oder grundsätzliche Übereinstimmungen in bestimmten Bereichen des Mathematikunterrichts (z. B. Ziele, Methoden, Evaluation) zeigen, können daraus Koordinationsrichtlinien abgeleitet werden. Die Schaffung des Forums ist somit eine (nach Rücksprache mit den kantonalen Beauftragten für Mathematik gewählte) notwendige Vorstufe zu einer Koordination im engeren Sinne. Diese Vorstufe respektiert einerseits in höchstem Masse die bisherigen kantonalen und regionalen Entwicklungen, andererseits geht sie davon aus, dass diese Entwicklungen Aspekte enthalten, die von gesamtschweizerischem Interesse sind.

2. Kommission für Mittelschulfragen

Die Kommission für Mittelschulfragen behandelte an ihrer Sitzung vom 25. November 1974 unter dem Vorsitz von Staatsrat F. Jeanneret (Neuenburg) folgende Geschäfte:

Bericht «Mittelschule von morgen».

Die mit der Detailauswertung beauftragte Ad-hoc-Gruppe ist in den Arbeiten weit vorangekommen, und wird

diese im Laufe des nächsten halben Jahres abschliessen. Die Kommission für Mittelschulfragen, der Vorstand und die Plenarversammlung der EDK werden anschliessend zur Auswertung Stellung nehmen.

Bericht «Lehrerbildung von morgen».

Die Kommission Lehrerbildung von morgen hat im September 1974 die Schlussfassung ihres Berichts genehmigt. Sowohl über den deutschsprachigen Originaltext wie über dessen Übertragung ins Französische wird eine Vernehmlassung eröffnet werden.

Studienkommission für Diplommittelschulen

Verhandlungen mit den Lehrer- und Berufsverbänden sowie mit dem Bundesamt für Industrie und Gewerbe über die Zusammensetzung einer derartigen Kommission haben einige Monate beansprucht. Im Januar 1975 wird ihr Mandatsentwurf bereinigt. Nach dessen Genehmigung durch den EDK-Vorstand kann die Kommission ihre Arbeit aufnehmen.

3. Pädagogische Kommission

(Präsidium: U. P. Trier, Zürich)

Das Schwergewicht ihrer Arbeit lag 1974 auf den Koordinationsbemühungen in den Fächern Mathematik (vergleiche oben), Fremdsprachunterricht (Bericht und Anträge stehen noch bis 15. März 1975 in Vernehmlassung) und Lehrerfortbildung. Im letzten Bereich geht es darum, *überregionale Bedürfnisse nach Zusammenarbeit in der Lehrerfortbildung zu formulieren* und Massnahmen zu ihrer Befriedigung vorzuschlagen. Um diese Bedürfnisse kennenzulernen, führte die Pädagogische Kommission gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Lehrerfortbildung in der deutschsprachigen Schweiz, dem Pädagogischen Institut der Universität Zürich und dem Institut romand de recherche et de documentation pédagogiques 1974 *Befragungen und Erhebungen bei den für Lehrerfortbildung verantwortlichen Behörden und Lehrerorganisationen* durch. Ebenso führte die Pädagogische Kommission zahlreiche Gespräche mit Fachleuten für Lehrerfortbildung an Berufs- und Hochschulen. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie dabei den Möglichkeiten zum Ausbau der Mitbestimmung der Lehrerschaft bezüglich ihrer Fortbildung. Aufgrund dieses Materials und der zahlreichen entsprechenden schweizerischen Publikationen will die Pädagogische

Kommission überregionale bzw. regionale oder kantonale Aufgaben formulieren und Varianten zur Lösung der überregionalen ausarbeiten (bis Herbst 1975).

Neu für die Pädagogische Kommission ist das Geschäft *Rechtschreibreform der deutschen Sprache*. Da sich die Lehrerschaft im Rahmen einer Umfrage der KOSLO 1974 einmal mehr zu diesem Problem äussern können, beschränkte sich die PK darauf, die Erziehungsdepartemente in die Fragestellung einzuführen und zu verbindlichen Stellungnahmen einzuladen. Im Sommer 1975 wird die EDK ihre darauf abgestützte Stellungnahme zur Rechtschreibreform abgeben.

Aus den Sektionen

Thurgau

Tagung des Thurgauischen Synodalrats

Am 11. Dezember 1974 nahmen 40 Synodalräte in Weinfelden Stellung zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit. Der Synodalrat folgte damit dem Wunsch des Erziehungsdepartements, der seinen Entscheid zuhanden der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK durch diese Vernehmlassung abstützen will.

Der Präsident des Synodalrats, Kantonschullehrer Ernst Hänzi (Frauenfeld), hatte vor der Tagung in einem Vernehmlassungsverfahren die *Ansichten der verschiedenen Stufenkonferenzen* eingeholt und diese in einer Schrift verarbeitet, welche den Synodalen als Diskussionsgrundlage wertvolle Dienste leistete.

Da der Französischunterricht – um diesen handelt es sich bekanntlich – in der Mittelstufe der Primarschule bereits in der 4. Klasse eingeführt werden soll, sind selbstverständlich die Mittelstufenlehrer besonders an dieser neuen Belastung interessiert. Sie haben denn auch die Vernehmlassung ausgiebig benutzt, kargten nicht mit Befürchtungen und stellten Bedingungen, die auch zum grossen Teil von den anderen Stufen gewürdigt wurden. Die diversen Abstimmungsergebnisse im Synodalrat gehen eindeutig in dieser Richtung. Es sollen hier nur die wichtigsten aufgeführt werden:

– Der Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts wird nur zugestimmt, sofern die kantonalen Schulstrukturen einander angeglichen werden. Vorgängig der Einführung soll abgeklärt werden, welche Fremdsprache einzuführen sei.

– Sonderschulen seien vom Obligatorium zu befreien.

– In Rücksicht auf die noch nicht gefestigte Schriftsprache und der Mehrklassenschulen (186), deren Bestand nicht unnötig zerstört werden soll, wird der früheste Beginn erst in der 5. Klasse beantragt.

– Die Mittelstufenschüler dürfen nicht zusätzlich belastet werden,

– und es dürfen namentlich die Realien, die manuellen Fächer und die musische Erziehung nicht verkümmern.

– Vernünftige Klassengrössen (24 max.) sind ebenfalls Voraussetzung.

– Es wird nicht zu umgehen sein, dass die Fremdsprache (später) Selektionsfach wird.

– Ganz besonders unterstreicht der Synodalrat die Forderung nach einer gründlichen Ausbildung der Lehrkräfte, die sich auf Grundausbildung, Fremdsprachaufenthalt und Fortbildung erstrecken und für die rund 300 Lehrer eine neue wesentliche finanzielle Belastung für Kanton und Gemeinde ergibt.

– Auch liege noch kein gründlich erprobtes, für schweizerische Verhältnisse polyvalentes Lehrmittel vor, das eine methodisch freie Gestaltung erlaubt.

Damit drückt der Synodalrat die ernste Besorgnis aus, dass die *Einführung des Fremdsprachunterrichts in vielfacher Hinsicht noch zu wenig abgeklärt* und die *Forderung der EDK nach Koordination verfrüht* ist.

In der Folge wurden noch zwei Reglemente in etwas abgeänderter Form angenommen, welche die Bildung von Kommissionen durch den Synodalrat und die Fortbildungskommission in ihren Aufgaben, Rechten und Pflichten ordnen sowie die Verordnung des Regierungsrats über die Lehrerfortbildung zum Gegenstand hatten.

Über die *Fortbildungskurse 1974/75* referierte kurz deren Präsident, Seminarlehrer K. Kohli (Kreuzlingen). Für das neue Jahr steht wiederum ein reichhaltiges Kursprogramm zur Verfügung, das noch ergänzt wurde und drei Anmeldefristen vorsieht. Ein Schreiben des Präsidenten der Mittelstufenkonferenz, Max Tobler (Romanshorn), hinsichtlich 5. *Seminarjahr*, konnte wegen des parlamentarischen Vorstosses, welcher diesen Wunsch aufnimmt, abgeschrieben werden.

Unter *Mitteilungen* mussten die Synodalen den Rücktritt ihres derzeitigen Präsidenten Ernst Hänzi und der beiden Vorstandsmitglieder Steinmann und Brüschwiler entgegennehmen. Ihre reiche Tätigkeit wird an der nächsten Tagung gewürdigt werden. P. L.

 Quatsch und Quark sind nicht
das Gleiche.

 uer zur Felge
steht die Speiche.*

* Isoliert sind solche Einsichten nicht sehr nützlich.
In der Mappe «Chumm und lueg», die Schubiger
herausgegeben hat, findet sich darum unter anderem
ein Arbeitsblatt, das alle wichtigen Teile des
Fahrrads zeigt.



Werbe- und Informationsjahr

Das Jubiläum 125 Jahre SLV hat auch dem Lehrerverein Basel-Land neue Impulse gegeben. Der Vorstand hat deshalb das Kalenderjahr 1975 zum Werbe- und Informationsjahr für und über den LVB bestimmt. Das Ziel der Aktion ist eine wesentliche Erhöhung der Mitgliederzahl und eine raschere und ausführlichere Information über die Tätigkeit des Vorstands und der Delegierten. Die Werbeaktion wird am 22. Januar an der DV 1/75 in Frenkendorf gestartet.

DV 1/75 am Mittwoch, 22. Januar 1975, im Restaurant Anker in Frenkendorf, Beginn 16.15 Uhr.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Werbe- und Informationsjahr
3. Die Neuregelung der Teuerungszulagen nur ein erster Schritt?
4. Wo liegt das Nebenvergütungsreglement?

LVB Pressedienst

Auch eine standespolitische Angelegenheit:

**Bildung durch Fernsehkurse
Kontakte bei der Programmplanung**

Der Entscheid über den Einsatz von neuen Fernsehkursen liegt beim Fernsehen DRS. Auswahl und Vorbereitung werden bei der Redaktion Erwachsenenbildung nicht in der Einsamkeit vorgenommen. Es wird vielmehr der Kontakt mit Dachorganisationen angestrebt, welche an der Weiterbildung via Bildschirm interessiert sind. Das Gespräch mit jedem einzelnen Gremium umfasst Bedürfnisabklärungen, Stellungnahmen zu neuen Projekten, Partnersuche für den Medienverbund (Begleitseminare usw.) und grundsätzlichen Gedankenaustausch. Die derzeitigen Partner der Programmplaner TV-Erwachsenenbildung sind:

- Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB), Fernsehausschuss (Vorsitz: Dr. H. Amberg), Postfach, 8057 Zürich,
- Zentralstelle für betriebliche Ausbildungsfragen, Telekom (Vorsitz: Martin Gerber), Stampfenbachstrasse 24, 8001 Zürich,
- Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung der deutschsprachigen Schweiz, Arbeitsgruppe Bildungssendungen durch Massenmedien (Vorsitz: Walter Weibel), Postfach, 6285 Hitzkirch.

Bitte initiativ und kritisch reagieren!

Reaktionen

Hass besiegt Kultur und die SLZ

In Nr. 49 nimmt die Redaktion der SLZ Stellung zum Israel-Ausschluss der UNESCO. Ziemlich ultimativ wird eine Stellungnahme der Schweizerischen UNESCO-Delegation verlangt und im weitem mitgeteilt, dass die SLZ keine Zeile mehr über diese umstrittene Organisation bringen werde.

Die UNESCO wird diese Reaktion sicher nicht beeindruckt, da sie sie kaum zu lesen bekommt. Für wen ist also diese Geste bestimmt? Sicher für die Leser der SLZ. Und deshalb finde ich diesen Entschluss der Redaktion (ist das der Chefredaktor?) bedenklich. Soll das offizielle Organ der Schweizer Lehrer zensuriert werden?

Sicher ist der Ausschluss Israels aus der UNESCO zu verurteilen. (Nebenbei sei erwähnt, dass Israel mit seinen Ausgrabungen in Ostjerusalem wirklich gegen internationales Recht verstösst.) Was aber auch entschieden abzulehnen ist, ist die unüberlegte Reaktion der Redaktion. Wollte sie konsequent sein, so müsste sie recht oft Beiträge zurückweisen! Z. B. Beiträge aus Ländern mit undemokratischen Regierungen oder Beiträge, die besondere politische Züge aufweisen, wie der umstrittene UNESCO-Beschluss.

Es ist eher peinlich, wenn wir Schweizer uns zum Richter der internationalen Organisationen aufschwingen wollen. Die gute und grosse Arbeit der UNESCO sollte nicht wegen dieses Fehlentscheids pauschal verurteilt werden.

U. Graf

«No comment»! Vgl. dazu Editorial 1/75.

Erst das Sekundäre, dann das Primäre?

Auch im Kanton Graubünden wurde neuerlich über die Vorverlegung des Französischunterrichts diskutiert. Der BLV hat sich gegen diese Neuerung ausgesprochen.

Böse Zeitgenossen haben schon den Verdacht geäussert, dass allzu oft mit modernistischem Prestigedenken das Pferd am Schwanz aufgezäumt werden soll.

Seit Jahren und Jahrzehnten pauken unsere Kinder, vom Häfelischüler bis zum Maturanden, ihre Muttersprache wie zu Pestalozzis und Gotthelfs Zeiten. Mindestens acht Jahre lang quälen sich Schüler (und Lehrer) mit veralteten Methoden herum. Was dann nach einigen Jährchen vom Deutschunterricht noch übrigbleibt, kann man in den Rekrutenprüfungen nachlesen... Eine grundlegende Reform ist nirgends konkret in Erprobung, wird nicht ernsthaft diskutiert. Methoden und Möglichkeiten wären durchaus vorhanden, siehe Fremdsprachunterricht.

Wieso arbeitet man nirgends mit gleichem Hochdruck an der Erneuerung des Deutschunterrichts? Warum kommt die ganze Aktivität einem Fach zugute, das

man erst noch neu erfinden musste? Was benötigt der Durchschnittsschweizer eher? Französischkenntnisse oder eine bessere Beherrschung seiner Muttersprache? Wäre es nicht höchste Zeit, dem Schweizer eine grössere, länger andauernde Sicherheit in der deutschen Schriftsprache zu verschaffen?

Der Schreibkram vergrössert sich trotz Telefon ständig. Der Bürger muss sich mit Behörden, Versicherungen, Ämtern herumschlagen und zieht, als der Lese- und Schreibgewohntere, häufig den kürzeren. Was nützt ihm dann sein Französisch? Wieviel könnte er profitieren, wenn er sich in Wort und Schrift gewandt ausdrücken, wenn er behördliche Erlasse, gute Literatur und Zeitungen mit Niveau lesen und verstehen könnte? Warum werden Illustrierte und Boulevardblätter so zahlreich gelesen? Weil sie in Text, Stil und Grammatik dem entsprechen, was der einfache Bürger nach all seiner Schulzeit gerade noch verarbeiten kann.

Natürlich ist es vermessen, alles nach «Profit» einzustufen. Bei solch wesentlichen Fragen darf man jedoch das Verhältnis Aufwand/Ertrag nicht leichtfertig vernachlässigen. Ich habe bei Diskussionen schon etliche Male gefragt: Warum glaubt man, der Schweizer lebe besser, wenn er wie bisher mühsam und mit geringem Erfolg Deutsch büffelt und daneben noch einige Brocken Französisch radebrecht? Wieso soll es weniger wertvoll sein, nur seine Muttersprache, diese dafür recht, zu beherrschen? Weshalb erneuert man nicht erst den Deutschunterricht, um dann in die freiwerdende Unterrichtskapazität das Französische einzubauen?

Ich habe noch nie eine konkrete Antwort erhalten. Der letzte, der darauf eintrat, war ein Seminardirektor. Natürlich, meinte er, das eine schliesse das andere nicht aus. Der Deutschunterricht könne, ja solle daneben renoviert werden. Können, solle... Ich stelle fest: Mit Hochdruck arbeitet man am Französischunterricht auf Primarstufe. Wo bleibt die tatsächliche, reale Reform des Muttersprachunterrichts? Verhältnisblödsinn...?

Hans Jecklin

Der Tag isch vergange (SLZ 50/74)

Kollege Schnyder hat in seinem Bericht über die Lehrertagung «Kind und Fernsehen» die heutige Situation so richtig erfasst. Ich selber war zwar nicht an diesem Kursus. Dafür besitze ich einen Fernsehapparat (ein ganz billiges, versenkbares Modell) und lese die Schweizerische Lehrerzeitung (ab und zu, sofern ich «Ungebildeter» das gelehrte Kauderwelsch da drin verstehe).

Als SLV-Mitglied kostet Sie eine Ausgabe der SLZ knapp 70 Rappen, eine Textseite weniger als 2½ Rappen. Teurer, aber nicht ohne Ertrag, ist die Zeit, die Sie aufwenden (müssen, sollten, dürfen?), auch wenn manchmal professionell Gebildeten ein anspruchsvolleres «Welsch» zugemutet wird.

J.

Es ist schon so, dass wir heute einen Tanz um die «technischen Hilfsmittel» aufführen. Das Wesen des Kindes, sein Drang zum Forschen und Entdecken wird dabei meist vollständig vergessen (oder gar verdrängt, weil unrentabel?) Nehmen wir ein Beispiel: Wie verlockend ist die Werbung für den Videorekorder in Verbindung mit einem Hochleistungsmikroskop. Die ganze Klasse sieht auf dem Bildschirm gleichzeitig das, was der Lehrer zeigen will. Wunderbar. Aber: Was tut der Schüler? Er sitzt und glotzt (glotzt zusätzlich).

Für das gleiche Geld können beispielsweise 10 bis 15 guter Schülermikroskope gekauft werden. Und nun ist der Schüler plötzlich tätig: Er stellt ein Präparat her, er sucht die beste Einstellung des Mikroskops, lernt dieses gleichzeitig kennen, entdeckt sein Präparat usw.

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie die Technik den Schüler degradieren kann, genau gleich, wie sie auch uns Erwachsene verfaulen lässt. Nur ist es um die Erwachsenen meist weniger schade.

Paul Gabarell

«Superaffe» – das Bild vom Menschen?

(Zum Artikel von Thomas Marti in SLZ 1974 Nr. 51/52)

Was und wer bin ich?

Wir sind Th. Marti zu Dank verpflichtet, dass er wieder einmal energisch darauf aufmerksam macht, wie unmöglich es ist, das Wesen des Menschen aus dem Blick nach unten, aus der Verwandtschaft mit tierischem Verhalten abzuleiten. *Was der Mensch von sich selber hält, ist entscheidend für seine ganze Lebensführung und Lebensstimmung.* «Zum vollständigen Bild des Menschen gehören notwendigerweise auch seine Ziele, seine Ideen, seine Möglichkeiten, all das zu erreichen, was er als sinnvoll und gut erachtet.» Wo diese Anlage zum höheren Menschentum nicht als das Primäre, als das Eigentliche des Menschen, sondern höchstens als eine Mutation einer primär biologischen Existenz aufgefasst wird, da können wir mit absoluter Sicherheit damit rechnen, dass auch die Fähigkeit, ein höheres Menschentum zu verwirklichen, verkümmert und verdirbt. Denn gerade darin besteht ja die *Sonderstellung des Menschen*, dass er – und das ist ein grundsätzlicher Unterschied gegenüber allen anderen Lebewesen – das wird, was er aus sich macht, ja, dass er weitgehend das wird, wofür er sich hält. Ein Blick auf die Diskussion über die Schwangerschaftsunterbrechung dürfte dies genügend belegen. Es scheint mir deshalb schon pädagogisch unverantwortlich, die junge Generation in einer Lebensatmosphäre aufwachsen zu lassen, die von den Grundbegriffen des Darwinismus (Kampf ums Dasein, Selektion, grundsätzliche Herleitung alles Höheren aus Niederen) geprägt ist.

Zitate von Darwin und Pascal aus: Joh. Hemleben, Darwin, Rowohlt's Monographien Nr. 137.

Darwins Verlust an menschlicher Substanz
Der Kronzeuge für die *pädagogisch destruktive Wirkung des Darwinismus* ist Darwin selbst. Darwin hat am Ende seines Lebens eine erstaunlich offene Selbstbiographie geschrieben, in der diese Wirkung klar zutage tritt. Den Verlust des religiösen Gefühls nahm er zwar bedauernd, aber doch als notwendige Folge seines erweiterten Blicks hin. Mehr zu schaffen machte ihm der *Verlust seines Sinns für das Künstlerische*. «Jetzt kann ich es schon seit vielen Jahren nicht mehr ertragen, eine Zeile Poesie zu lesen, ich habe vor kurzem versucht, Shakespeare zu lesen. Ich fand ihn unerträglich langweilig... Ich habe auch meine Vorliebe für Gemälde und Musik fast ganz verloren.» Er nennt dies einen «merkwürdigen und beklagenswerten Verlust des höheren ästhetischen Empfindens». Die Ursache für diesen Schwund an menschlicher Substanz sieht er in der Einseitigkeit seiner wissenschaftlichen Betätigung: «Mein Geist scheint eine Art Maschine geworden zu sein, die dazu dient, allgemeine Gesetze aus grossen Sammlungen von Tatsachen herauszumahlen.» Diese Einseitigkeit führt zu einer Atrophie derjenigen Gehirnparten, von denen die Aufnahme künstlerischer Impulse abhängig ist. Gerade die «höheren Geschmacksempfindungen» sind zum Absterben verurteilt, wenn sie nicht gepflegt werden. «Und wenn ich mein Leben noch einmal zu leben hätte», sagt Darwin, «so würde ich mir zur Regel machen, wenigstens alle Wochen einmal etwas Poetisches zu lesen und etwas Musik zu hören.» Das erstaunlichste aber ist die Einsicht, dass die Einseitigkeit des Denkens die ganze Konstitution des Menschen verdirbt. «Der Verlust der Empfänglichkeit für derartige Sachen ist ein Verlust an Glück und dürfte möglicherweise nachteilig für den Intellekt, noch wahrscheinlicher für den moralischen Charakter sein, da er den gemüthlich erregbaren Teil unserer Natur schwächt.»

Darwinismus übersteigen

So weist uns Darwin selbst darauf hin, was wir tun müssen, um dem Darwinismus als Weltanschauung und Lebensstimmung nicht zu verfallen. Pascal hat es schon 200 Jahre vor Darwin ausgesprochen: «Es ist gefährlich, den Menschen zu sehr auf seine Verwandtschaft mit dem Tiere hinzuweisen, ohne ihn gleichzeitig mit seiner Grösse bekannt zu machen.» Aber nicht darauf kommt es an, die «Grösse des Menschen» als Theorie zu definieren, sondern sie den «höheren Geschmacksempfindungen» erlebbar zu machen, so dass diese auch den «moralischen Charakter» vertiefen und stärken. Das kann aber nur, wer die «Grösse des Menschen» als sein eigentliches Wesen, nicht aus tierischen Vorstufen abgeleitete Sekundärercheinung (Geist als Ersatz für die fehlenden Reisszähne) begreift. Der Darwinismus ist deshalb in keiner seiner Varianten geeignet, pädagogisch fruchtbare Gesichtspunkte zu geben. Dazu müssen andere Quellen erschlossen werden.

W. v. Wartburg

Praktische Hinweise

Eishockey für den Anfänger»

Gratisabgabe an Schulklassen

«Eishockey für den Anfänger», herausgegeben vom Schweizerischen Eishockeyverband, wendet sich vorab an unsere sportbegeisterte Jugend mit wertvollen Hinweisen über den Eishockeysport, Tips für das Spiel sowie einer kleinen Regelkunde. Das reich illustrierte Bändchen eignet sich aber auch als *Hilfe für den Lehrer bei der Unterrichtsvorbereitung*.

Die Lehrer des Kantons Bern hatten bereits die Möglichkeit, das Büchlein für ihre Schulklassen gratis zu beziehen, und sie machten davon regen Gebrauch. Nun wird diese Gelegenheit auch den Lehrkräften der übrigen Schweiz geboten.

Wenn Sie dieses 72 Seiten umfassende Büchlein für Ihre Klasse beziehen möchten, so bestellen Sie es bitte mit einer Postkarte beim Zentralsekretariat SEHV, Postfach 551, 8027 Zürich. *Dies gilt für Bestellungen von mindestens fünf Exemplaren.* Wünschen Sie weniger, so richten Sie Ihre Bestellung an Heinz Zehnder, Wittenwilerstrasse 25, 8355 Aadorf (für Ostschweiz); H.-U. Wahlen, Schlossmatte 41, 3415 Hasle-Rüegsau (für Zentralschweiz).

Beachten Sie das Programm der SLV-Reisen 1975 auf Seite 61–64

Plaisir de lire

Bien des écoles secondaires de Suisse allemande, désireuses de connaître quelques œuvres de Suisse romande, commandent à *Plaisir de lire** (Société d'utilité publique) des livres de valeur qu'elles utilisent dans leurs leçons de français. Elles apprécient surtout: de Ramuz: Morceaux choisis (relié) – Découverte du monde – Aline – La vie de Samuel Belet. De Philippe Monnier: Mon village – Le livre de Blaise. De Vallotton: Enfances. De Eug. Rambert: Le chevrier de Praz-de-Fort et autres nouvelles.

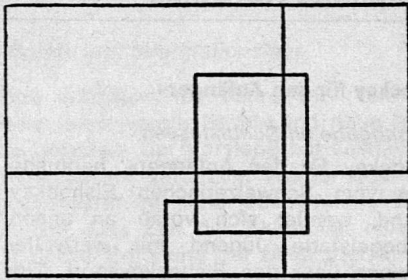
Les commandes de plusieurs exemplaires bénéficient d'un rabais de 33 $\frac{1}{3}$ %, car le Département fédéral de l'intérieur juge l'œuvre si utile qu'il la soutient financièrement depuis bien des années.

A. C.

* Adresse: Plaisir de lire, 1602 La Croix / sur Lutry, R. Cardis, Tél. 021 28 43 37.

Sind Sie

- Mitglied des SLV?
- Abonnent der SLZ?



Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 1/75

Zuschriften bitte an
Peter Gasser, Seminarlehrer
Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen

Plastisches Gestalten

Ueli Schilt

Vorbemerkung: Die von Ueli Schilt photographierte Reihe «Plastisches Gestalten» drückt nicht nur jugendliche Lebensrische und kreative Kunst, sondern auch das befreite Lebensgefühl aus, gemeinsam ein Werk zu beginnen – ein Werk, das der Natur abgerungen und in die vergängliche und rhythmisch wiederkehrende Natur gesetzt ist. Mögen diese Bilder allen Lehrern und Schülern im neuen Jahr ein Beispiel gemeinsamen bildnerischen Schaffens sein! PG

Donnerstagmorgen – es schneit endlich wieder einmal in dichten Flocken. Die erste Lektion in der Bubenschule geht etwas mühsam zu Ende. In der zweiten Lektion stehen wir dann plötzlich alle am Fenster und schauen dem dichten Schneetreiben zu. Ein spontanes, gelöstes Gespräch entsteht... Ich habe Mühe und erkenne selber den Sinn kaum, die Schüler wieder zur trockenen Schularbeit zu bringen. Alle freuen wir uns auf die Pause.



In der Pause werden Schneerollen gemacht. – Ob man da nicht einen riesigen Schneemann bauen könnte?

Nach dem Läuten ist dieser Vormittag von den Schülern umfunktioniert worden. Der Beschluss ist gefasst: Sie wollen einen riesigen Schneemann machen.

Autonomer Deutschunterricht?

Peter Gasser, Gerlafingen

In einem Aufsatz über «Fachwissenschaft und Menschenbildung» stellt Wolfgang Kramp die These auf, «dass sich verbindliche und praktikable Aussagen über Probleme der Menschenbildung von den Fachwissenschaften her grundsätzlich nicht gewinnen und zureichend begründen lassen».

Kramp gibt zu bedenken, dass die Schulfächer ursprünglich «im wesentlichen artes, Künste, eigengesetzliche Lehrgänge zur Einführung in lebensbedeutsame Zusammenhänge waren». Der Deutschunterricht hat beispielsweise «die Aufgaben des einstigen Triviums (Grammatik, Rhetorik, Dialektik), vor allem jedoch die einer geschmacks- und stilbildenden Beschäftigung mit den jeweils klassischen auctores übernommen...».

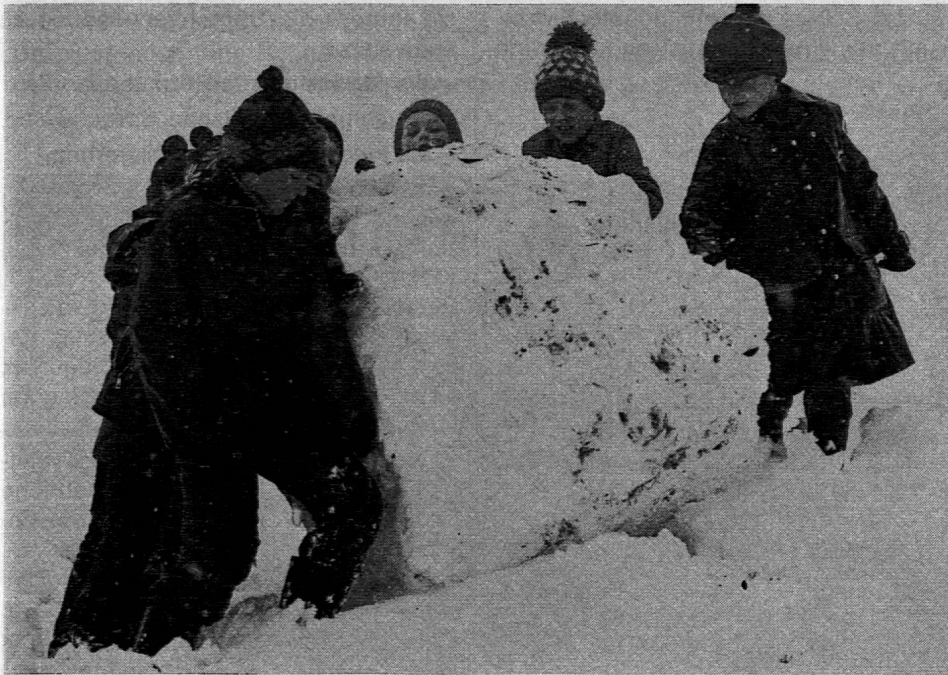
Fachwissenschaft und Schulfächer behandeln in gewissen Grenzen dieselben Gegenstände, aber sie tun das auf grundverschiedenen Wegen und mit einander wesensfremden Zielen: Die Fachwissenschaften erstreben in spezialisierter Forschung objektive Erkenntnis, die Unterrichtsfächer zielen auf umfassende Menschenbildung. *Das Unterrichtsfach ist somit kein verkleinertes Abbild der Fachwissenschaft.*

Der These Kramps ist allerdings eine Antithese gegenüberzustellen. Erich Weniger formuliert sie folgendermassen: «Jedem Fach entspricht... eine Wissenschaft, deren Sachzusammenhang in seiner Gesetzmäßigkeit den Aufbau des Fachunterrichts bestimmt.»

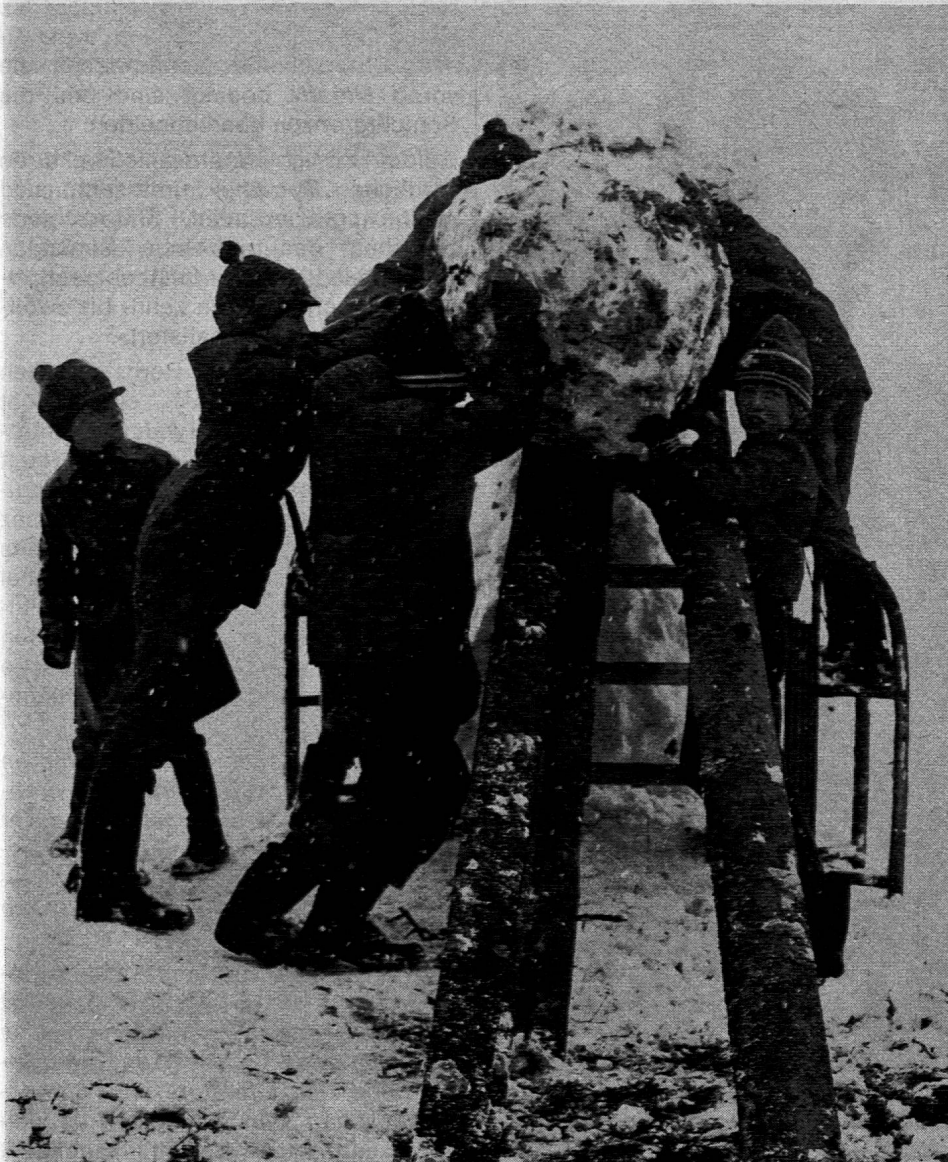
Ich will diese Antithese am Beispiel des *geisteswissenschaftlich orientierten Literaturunterrichts* erläutern.

Der Dichter macht den lebendigen Geist im Werk «dingfest». Was aus geistigem Leben in die Werke der Kunst hineingebildet ist, kann nach Ansicht Diltheys nur mit den Kategorien des Lebens *verstanden* werden. In den Bereich der geistigen Objektivationen reichen weder Beobachtung noch Experiment oder Erklärung.

Der «objektive Geist» kann nur durch den Akt des Verstehens erschlossen – und das heisst für die Literatur – nur durch «werkimmanente Interpretation» verlebendigt werden.



Meine Initiative ist nicht mehr nötig, da wird Schwerarbeit geleistet ohne meinen Antrieb. Elementare Physik von Masse, Kraft und Bewegung wird erlebt.



«Dem Literaturunterricht» – so stellt Theodor Wilhelm in seiner «Theorie der Schule» fest – «schlug im Zeichen der geisteswissenschaftlichen Versteherlehre in der Schule die grosse Stunde. Niemals herrschte zwischen Schule und Wissenschaft ein so ungetrübtes Einvernehmen wie jetzt, wo beide Seiten es als ihre vornehmste Aufgabe betrachteten, grosse Literatur dem „Verstehen“ zu erschliessen.» Mit dem bisher Ausgeführten sind die beiden extremen Pole gekennzeichnet: hier die Ansicht, Fachwissenschaft und Unterrichtsfach seien *identisch*, dort die Meinung, das Unterrichtsfach sei vom wissenschaftlichen Fach *unabhängig*. Diese extremen Pole spiegeln nicht nur die Ansprüche, die aus den Begriffen «Deutschunterricht» und «Spracherziehung» herauszulesen sind, sie charakterisieren auch das *Spannungsverhältnis* von Fachwissenschaft und Unterrichtsfach, in dessen Bereich sich die Didaktik der deutschen Sprache angesiedelt hat.

Von welcher Art – so können wir weiterfragen – ist dieses Spannungsverhältnis?

Die Fachwissenschaft Deutsch, genauer die Linguistik, hat in den letzten Jahrzehnten eine «kopernikanische Wendung» vollzogen, indem sie das Sprachgeschehen – und unter anderem auch die Unterrichtssprache – zum Untersuchungsgegenstand erhoben hat.

Bernstein und ihm folgend Oevermann haben beispielsweise zu belegen versucht, dass es schichtspezifische Sprachcodes gibt und dass die Unterschichtkinder mit ihrem «restringierten» Code gegenüber den Mittel- und Oberschichtkindern benachteiligt sind. Angeregt von der Begabungsforschung, die die Begabung nicht nur als Voraussetzung, sondern vorwiegend als Ergebnis von Lernprozessen versteht, wurde die Sprachbarrierentheorie zum zentralen Thema der Pädagogik «emporgeredet».

Drei Punkte scheinen mir dabei erwähnenswert:

1. Die Ergebnisse der Soziolinguistik sind bereits in verschiedenen deutschen Lehrplänen wirksam geworden. So ist in den Hessischen Rahmenrichtlinien für die Sekundarstufe I zu lesen:

«Indem die Schüler sprachliche Äusserungen untersuchen, lernen sie die Sprache als Summe „eingefrorener“ sozialer Erfahrungen lesen; das heisst

Die Kraft des einzelnen reicht nicht. Der in der Schule zu sehr geübte Einzelkämpfer kann allein nichts ausrichten. Nur mit gemeinsamer Anstrengung kann das Ziel erreicht werden.

Bei solchem «Spiel» lässt sich ablesen, wie weit Schüler gelernt haben, sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Dass der Lehrer sich nicht einmisch, dass er nicht «Feldweibel» oder «General» ist, das ist wichtig.

Bauen sollten Schüler mehr dürfen. Nicht nur einmal im Jahr mit Schnee! Materialien aller Art sollten zur Verfügung stehen und Platz und eben – Zeit. In gemeinsamer Arbeit sollte der Schüler so Erfahrungen machen dürfen. Gemeinsam mit andern sollte der Schüler zum spontanen, phantasievollen Tun geführt werden.



Bald ist Mittag geworden, der Schneemann ist aber noch nicht fertig. Ich werde den Schülern für den Nachmittag freistellen, ob sie wie vorgesehen malen oder plastisch gestalten wollen, «Plastizieren» mit dem kalten und leider zu vergänglichem Material, dem Schnee.

sie lernen, die Sprachverwendung zu analysieren

- als Ausübung von Herrschaft,
 - als schichtspezifische Sprechweise,
 - als ideologische Verschleierung,
 - als Manipulation,
- wie sie in den Massenmedien praktiziert wird» (Schlieben-Lange 1973, 149).

Vielleicht hätten die Lehrplankonstrukteure die Mahnung Chomskys, es gebe in der Psychologie oder Linguistik nicht viel, was man einfach glauben könne, ernst nehmen müssen.

2. Mit Wolfgang Eichler will ich festhalten, «dass die wissenschaftliche Grundlegung der Sprachbarrierentheorie mehr als erschüttert ist».

Dazu zwei Belege:

Hans Bühler hat in seiner Untersuchung über «Sprachbarrieren und Schulanfang» nachgewiesen, dass eine Untersuchung der Sprachkompetenz ohne Berücksichtigung der *Sprechsituation* (fabulieren, diskutieren, beschreiben usw.) sinnlos ist. Bühler hat lexikalische und syntaktische Unterschiede nachgewiesen, die vorab *situativ* bedingt sind und die Schichtgrenzen überschneiden.

Guido König hat die «Strukturen kindlicher Sprache» untersucht und «keine gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Schichten festgestellt, soweit (dies) der schriftliche Sprachgebrauch zehn- bis zwölfjähriger Schüler signalisiert».

3. Bei aller Kritik der Bernsteinschen Defizithypothese lässt sich nicht übersehen, wie die erwähnte Kontroverse ein Problembewusstsein gezeugt hat; die Linguistik hat die pädagogische und gesellschaftliche Relevanz der Sprache aufgedeckt. Andererseits hat die Soziolinguistik – und parallel zu ihr die Erziehungspsychologie, allen voran das Ehepaar Tausch – den Lehrer für seine Unterrichtssprache und die unterschiedliche Sprachkompetenz der Schüler sensibilisiert.

Insgesamt verstehe ich jedoch die im Anschluss an die Sprachbarrierentheorie entwickelten Modelle der «kompensatorischen Spracherziehung» als Beispiel einer vorschnellen Didaktisierung, als didaktischen Kurzschluss.

Für das Verhältnis von Fachwissenschaft und Unterrichtsfach bedeutet dies: *Der Deutschunterricht kann nicht die lineare Fortsetzung und Anwendung der Literatur- und Sprachwissenschaft sein. Wir haben es vielmehr mit einem Beziehungsgeflecht*

Am Nachmittag wird beschlossen, dass der Schneemann nicht allein sein soll. Da muss noch eine Schneefrau dazu und Kinder, Schneekinder. Dazu braucht es noch riesige Mengen Schnee. Von weit her wird er gerollt.



Das gemeinsame Werk wächst. Schon hat die Schneefrau einen Kopf bekommen, sie ist etwas dick geraten, einer meint die habe mindestens ein halbes Dutzend Kinder im Bauch. (Dass er das nicht schriftdeutsch sagte und es dementsprechend anders tönte, erübrigt sich zu sagen.) Es wurden dann Schneekinder zur Welt gebracht, eins nach dem andern, im ganzen drei.



Und so ist nach und nach eine Familie entstanden. Liebevoll wurde gestaltet.

zu tun, in dem die *Sprachdidaktik*, die als Fachdidaktik zur Sprachwissenschaft und zur Erziehungswissenschaft orientiert ist, eine Mittel- und Mittlerstelle einnimmt. Sie ist der direkte Partner des Deutschunterrichts, sie gibt dem Verhältnis Fachwissenschaft - Unterrichtsfach die konkrete Gestalt.

Ich will deshalb abschliessend auf einige *Grundfragen der Sprachdidaktik* eingehen.

Wer einzelne sprachdidaktische Werke, die seit 1970 erschienen sind, zur Hand nimmt, wird vorerst feststellen, dass sich die *Zielsetzung des Deutschunterrichts* auf die Formeln «Kommunikative Kompetenz», «Optimale Kommunikationsfähigkeit», «Emanzipatorische Sprachkritik» eingependelt hat.

Mit diesen Zielsetzungen ist zweifellos eine *Wertsetzung* erfolgt, die – mit den Worten von Hans Glinz – den «Zugang ... zu dem in Sprache und Literatur aufbewahrten geistigen Besitz, einem von ungezählten Generationen geäußerten und überlieferten Erbe» zugunsten alltäglicher Kommunikationsformen vernachlässigt.

Mit einem Blick auf eine Herbartische Jugendschrift lässt sich sagen: Die ästhetische, das heisst die moralisch-ethische Darstellung der Welt wird nicht mehr «als das Hauptgeschäft der Erziehung» betrachtet.

Im Bereich des Grammatikunterrichts lassen sich drei Schwerpunkte erkennen:

- die operationale Grammatik,
- die Dependenzgrammatik und
- die generative Transformationsgrammatik.

Mit andern Worten: Wir verfügen heute über ein breites Angebot verschiedenartigster Sprachdidaktiken. Es kann nicht Sache des Lehrers sein, alle Ansätze im Detail zu kennen; er ist vielmehr gezwungen, sich in einem einheitlichen Curriculum-Bezugsrahmen zu orientieren. *Der Deutschlehrer kann sein Unterrichtsfach nicht zum Tummelplatz ehrgeiziger Wissenschaftler oder geschäftstüchtiger Verleger werden lassen, ohne einer unliebsamen Rückwirkung des Unterrichtsfachs auf die Sprachwissenschaft Raum zu geben.*

Die systemlinguistischen Einsichten zur Sprachbetrachtung, die Erkenntnisse der Psycholinguistik zum Spracherwerb, die Einsichten der Soziolinguistik in den Zusammenhang von Sprache und Sozialisation, sowie

Schliesslich stehen alle fünf da; keck und munter schaut die Familie in die Welt...



...gegen Fultigen hinüber, über tiefverschneite Felder und Wälder, über die sauber gekleidete Landschaft.



Die Nacht war zu warm. Am andern Morgen waren alle schon kleiner, und der Mann stand ganz schief. Als tagsüber dann noch die Sonne schien, bekam der Mann einen Sonnenschirm. Doch auch das half nicht viel...

Aber immer noch ist dort ein Häufchen Schnee...

die Ergebnisse der Kommunikationspsychologie haben zu einer *sprachwissenschaftlichen Sättigung der modernen Sprachdidaktik* geführt. Der Bezug der Sprachdidaktik zur Erziehungswissenschaft ist weniger geklärt, teilweise sogar vernachlässigt worden.

Im Unterrichtsfach Deutsch – jetzt verstanden als unterrichtspraktische Arbeit – gibt es eine Fülle «ausserlinguistischer Faktoren», die die sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Forderungen stark eingrenzen.

Allgemeine Lernziele, realisierte Lernarten, Führungsstile, psychologische und soziale Lernbedingungen, expositorische und entdeckende Lehrverfahren, didaktische Entscheidungs- und Bedingungsfelder, schulorganisatorische Bedingungen und anderes mehr müssten in ihrem konkreten Bezug und in ihrer mitbestimmenden Wirkung näher untersucht werden.

Karl-Dieter Bunting und Detlef Kochan haben die Situation jedenfalls prägnant charakterisiert, wenn sie schreiben: «Die Universitätslinguisten sehen sich grossen Erwartungen seitens der Schulpraxis gegenüber und fühlen sich ihrerseits zum Teil geschmeichelt, zum überwiegenden Teil aber arg verunsichert, inwieweit ihre Wissenschaft der Schule denn wirklich etwas zu bieten habe. Manche verneinen es geradeheraus, andere machen Umsetzversuche, allenthalben werden Stellen für Sprachdidaktiker eingerichtet und ausgeschrieben» (Bunting/Kochan 1973, 2).

Zusammenfassend will ich festhalten, dass das Verhältnis von Fachwissenschaft und Unterrichtsfach im Bereich des Deutschen weder auf einen totalen Gegensatz noch auf eine lückenhafte Identität oder lineare Abhängigkeit reduziert werden kann. Es handelt sich beim erörterten Bezug mehr um ein spannungsvolles Wechselverhältnis, das in sich stark gegliedert ist und im Schnittpunkt aller Einflüsse weitgehend von der Didaktik der deutschen Sprache bestimmt wird.

Voranzeige

Schweizerische Lehrerbildungskurse (SVHS)

11. Juli bis 9. August 1975
in Neuenburg.

Detailprogramm durch Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Lies-
tal (061 94 27 84)



Reisen 1975

des
Schweizerischen
Lehrervereins

Alle Studienreisenden werden von sprachgewandten, **wissenschaftlichen schweizerischen Leitern** begleitet. Wie bisher sind ausser den Mitgliedern des SLV auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, **teilnahmeberechtigt**. Über jede der nachstehenden Reisen besteht ein ausführliches Detailprogramm; zudem sind alle Reisen in einem Sammelprospekt kurz geschildert. Die folgenden **Auskunft- und Anmeldestellen** senden Ihnen gerne den Sammelprospekt oder die Detailprogramme der Sie interessierenden Reisen:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85. Der **Versand des Sammelprogramms** erfolgt am 15. Januar grundsätzlich an alle Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen. Sollten Sie das Gesamtprogramm nicht erhalten, bitten wir Sie, dieses bei uns anzufordern. Ab 25. Januar können auch die Detailprogramme bei uns verlangt werden.

Zu unseren Preisen: Wir haben nicht nur die Treibstoffzuschläge auf 1. November 1974 eingeschlossen, sondern auch die auf **1. April 1975 angekündigten Zuschläge von 4 bis 8 Prozent**, was bei den Prospekten anderer Organisationen noch kaum der Fall ist.

Frühjahrsferien:

● **Israel.** Grosse Rundreise mit **Masada, Ellath, Qumran**. 28. März bis 12. April. 2490 Fr. Nur Flug 872 Fr. Sehr frühe Anmeldung notwendig, da Reise zur Zeit von Ostern und Passah. Israelreisen können heute ohne Bedenken durchgeführt werden.

● **Klassisches Griechenland.** Rundfahrt Athen – Delphi – Olympia – Peloponnes. Mit Insel Ägina. 29. März bis 12. April. 1735 Fr.

● **Wanderungen in der Türkei.** Leichte Wanderungen in West- und Mittelanatolien mit Besuch von **Izmir, Ephesus, Pamukkale, Egredir, Konya, Aksaray, Göreme, Kayseri, Ankara**. 29. März bis 12. April. 1775 Fr.

● **Wanderungen zu den Kostbarkeiten des Peloponnes.** Besuch von Athen, **Alt-Korinth, Nauplia, Sparta, Mystra, Bassä, Olympia** und viele Klöster und Dörfer abseits der Touristenstrassen. 29. März bis 12. April. 1680 Fr.

● **Sizilien mit leichten Wanderungen.** Standquartiere. Besteigung des Ätna möglich. 29. März bis 12. April. 1655 Fr. mit Flug Zürich–Palermo und Catania–Zürich.

● **Malta – Insel der Mitte.** Buchtenreiche Mittelmeerinsel, prähistorische Tempel, Kreuzritterpaläste, Besuch der Nachbarinsel **Gozo**. 3. bis 10. April. 1210 Fr. mit Kursflugzeug und Erstklasshotel.

● **Provence-Camargue.** Standquartier Arles. 2. bis 11. April. 970 Fr. Mit eigenem Auto 920 Fr.

● **Portugal-Algarve.** Nicht anstrengende Rundfahrt zu den berühmtesten Kunststätten und schönsten Landschaften: Lissabon – Sintra – Alcobaça – Nazaré – Batalha – Leiria – Coimbra – Tomar – Évora – Albufeira – Lagos – Sagres – Sétubal – Sesimbra. Standquartiere. 30. März bis 12. April. 1695 Fr.

● **Marokko, grosse Rundfahrt,** Tafraout, Taroudant, Marrakesch. Oasen Zagora, Quarzazate, Tinerhir. Fès, Volubilis, Meknès, Rabat-Salé. 29. März bis 12. April. 2030 Fr.

● **Kunststätten in Ägypten.** Mit einem Ägyptologen besuchen wir die unvergänglichen Kunstwerke in und um **Kairo, Assuan, Abu Simbel, Luxor**. 29. März bis 11. April. 2595 Fr. mit Flug Swissair Zürich–Kairo–Zürich.

■ Weitere Frühjahrsreisen siehe unter «Kulturstädte», «Theater- und Musikreisen», «Kreuzfahrten» und «Ferne Welten».

Kulturstädte:

● **Wien und Umgebung.** Mit Klosterneuburg und **Neusiedler See**. 2. bis 9. April. 860 Fr. mit Bahn (Transalpin und Schlafwagen), 995 Fr. mit Flug, 660 Fr. mit eigenem Auto.

● **Prag – die goldene Stadt.** Kunstreise nach dem Zentrum europäischer Geschichte und Kultur, Tagesausflug nach Karlstein. 2. bis 9. April. 785 Fr. mit Flug, 555 Fr. mit Privatauto.

● **Moschee und Minarett – Rund um das Marmarameer.** Wir verweilen bei den herrlichen Kunstschatzen islamischer Kultur. Die Sultanstädte **Istanbul** (5 volle Tage), **Nicäa – Bursa** (2 Nächte) – **Troja**. Flüge mit Kursflugzeugen (also keine «Städteflüge»). 1. bis 10. April (11 Tage). 1410 Fr.

● Weitere Reisen zu Kulturstätten siehe «Herbstreisen» und «Kurzreisen».

Theater- und Musikreisen:

Alle Reisen werden von im Musik- und Theaterleben bestens ausgewiesenen Fachleuten geführt. Selbstverständlich sind gute Theater- und Konzertkarten eingeschlossen.

● **Wien für Musikfreunde** mit Besuch von Eisenstadt, Schloss Esterhazy in Ungarn, Melk, Linz, St. Florian. 5. bis 12. April. 1240 Fr. mit Flug.

● **London für Opern- und Ballettfreunde.** 2. bis 6. April. Etwa 590 Fr. mit Flug.

● **Berlin,** Theater und Konzerte in West- und Ostberlin. 5. bis 11. Oktober. 1330 Fr. mit Flug. Kursflugzeuge.

Ferne Welten:

● **Äthiopien,** mit einem Zoologen, der mehr als ein Jahr im Lande lebte. Grossartige Rundreise, die in keinem anderen Programm zu finden ist. Variante mit Aufenthalt in den Semienbergen. 28. März bis 13. April 3170 Fr.

● **Persien** – grosse Rundreise mit einem Persienspezialisten. In Persien sehr oft mit Bus, wodurch einmalige Erlebnisse ermöglicht werden. Besuch von Teheran, Schiras, **Persepolis**, Pasargadae, Yazd, **Isfahan**, Arak, **Hamadan**, Kermanshah, **Täbris**, Ardebil, **Kaspisches Meer**, Ramsar. 28. März bis 13. April. 3695 Fr.

● **Zauberhaftes Indien – Nordindien – Benares – Kaschmir,** nach dem Motto «Beschränkung auf Wertvolles und Typisches». **Delhi** – **Amber** – **Jaipur** – **Fatehpur** – **Agra** – **Gwalior** – **Khajuraho** – **Benares** – **Amritsar** – **Srinagar** (mit Gulmarg). 28. März bis 13. April. 3935 Fr. mit Kursflugzeugen.

● **Senegal – Schwarzes Afrika.** Landschaftlich wie soziologisch gleich interessante Studien- und Ferienreise. Ein Staat und Volk im Übergang von der Tradition zur Moderne; auf dem Lande wirklich noch «schwarzes Afrika». Neben Aufenthalt in **Dakar** Ausflug zur Insel **Gorée**, zu den Pfahlbauern von **Fadiouth** und mehrere Tage in die Urwaldlandschaft der **Casamance** eingeschlossen. 30. März bis 12. April. 3175 Fr. mit Kursflug der Swissair. **Anmeldefrist 25. Februar.**

● **USA – der grosse Westen,** siehe unter «Sommerferien». **Anmeldung** mit Pass-Nr. **bis 20. Mai 1975.**

Frühjahrskreuzfahrten:

● **Ägypten – Libanon – Türkei** mit Einheitsklasse-Schiff Bernina der Adriatica. Venedig – Brindisi – **Alexandrien (Kairo** mit Übernachtung) – **Beirut (Baalbek)** – Südküste der Türkei (**Iskenderun** mit **Antiochia, Aleppo, Mersin**) – **Izmir (Ephesus)** – **Heraclion (Knossos)** – **Neapel** (Übernachtung). 28. März bis 13. April. Ab 2760 Fr. mit Flug Zürich–Venedig und Neapel–Zürich und Landausflügen.

● **Griechenland – Türkei** mit San Giorio der Adriatica. Genua – **Neapel (Pompeji)** – **Istanbul** (2 Tage) – **Izmir (Ephesus)** – **Athen** – **Messina (Taormina)** – **Barcelona** – Genua. 30. März bis 12. April. Ab 1315 Fr. mit Bahn Schweiz–Genua–Schweiz und Landausflügen. Schiff 1. Klasse ab 1925 Fr.

Sommerferien:

● **Südafrika, grosse Spezialreise** mit einem Südafrikakenner. Wiederholung nach dem sehr grossen Erfolg der letztjährigen Reise. Besuch ausgewählter Tierparks (3 Tage **Etoscha**, 2 Tage **Hluhluwe** und **False Bay**). Fahrt durch schönste Landschaften (**Garten-Route**, **Zululand**, 2 Tage in **Lesotho**, **Bantuland**). Besuch einer Diamantmine und Straussenfarm. Gespräche und Besichtigungen zu den **Problemen der Mischlinge** (in Kapstadt) und in Pretoria der **Schwarzen** (Apartheid). 2 Tage **Viktorialfälle**. 9. Juli bis 3. August. 6285 Fr.

● **Zaire (Kongo)-Ruanda**. Ausserordentlich reichhaltiges Programm abseits des Massentourismus, aber nicht anstrengend. Urwald, Savanne, Tierparks, aktiver Vulkan (Besteigung), die schwarze Bevölkerung in den Dörfern und Krals, eine dreitägige Schifffahrt auf dem Kongo, wirklich alles. **Kinshasa** – **Mbandaka** – **Kisangani** (Wageniafischer) – **Bukavu** (Expedition zu den Berggorillas), **Kivu**, **Goma**, **Virunga (Albert)-Tierpark**, Vulkan **Nyaragongo**, **Ruanda**, **Kagera-Tierpark**, **Kigali**. 18. Juli bis 7. August. 5545 Fr. mit Linienflügen.

● **Entdeckungsreise Sumatra – Bali – Komodo – Malaysia** mit einem Zoologen. Idealreise für Naturfreunde und für indonesisches Volksleben. 7 Tage Sumatra mit **Toba-See** (Bataker) – Südostküste **Bukittingi** – 3 Tage **Bali** – 5 Tage mit Luxus-Hochseeyacht zu den **Waranen** (Riesenechsen) auf der kleinen Insel **Komodo** – 5 Tage Ostküste **Malaysia** – **Singapur**. 11. Juli bis 4. August. 6990 Fr. mit Kursflugzeugen (Zürich–Asien–Zürich mit Swissair).

● **Japan** für Kenner und solche, die es werden wollen, mit einem Japankenner. **Tokyo** – 5 Tage **Kyoto** und Umgebung (**Nara**) – auf **Inlandsee** zur Insel **Kyushu**: **Beppu**, **Vulkan Aso**, **Amakusa-Inseln**, **Kagoshima** – Schiff zur Insel **Shikoku**: **Kochi** – der Küste entlang mit Bus – **Matsuyama** – **Hiroshima** – Insel **Miyajima** – **Hakone** (Besteigung des **Fudschijama** möglich) – **Tokio (Nikko)**. 13. Juli bis 8. August 5975 Fr. mit Hin- und Rückflug über Sibirien. Verlangen Sie das Detailprogramm!

● **Südamerikanisches Mosaik**. Auch hier wollen wir nicht einfach nur scheinbar billig reisen, sondern tatsächlich einen Überblick geben über die Landschaften und wirtschaftlichen Schwerpunkte der verschiedenen Staaten wie über deren Kulturen und sozialen Verhältnisse. Darum dauert die Reise 26 Tage und besucht **Recife** – **San Salvador** (Bahia) – **Brasilia** – **Rio de Janeiro** – **Sao Paulo** und **Santos** – **Iguassu** – **Buenos Aires** – **La Paz** – **Titicaca-See** – **Cuzco** – **Machu Picchu** – **Lima** – **Quito** – **Caracas**. 9. Juli bis 3. August. 6995 Fr. mit allen Taxen und Ausflügen.

● **Ferientage auf den Antillen** siehe unter Sommerkreuzfahrten.

● **Usbekistan – Afghanistan**. Vier Wochen in dem durch Geschichte und Religion einheitlichen Zentralasien mit **Taschkent**, **Samarkand**, und dann **21 Tage Afghanistan**; mit Landrover-Expedition durch Zentralafghanistan von **Herat** nach **Bamyan**. Eine Reise für 20 sportliche Teilnehmer. 13. Juli bis 6. August. 4490 Fr. mit Hinflug über **Moskau** und Tagesrückflug **Kabul–Zürich**.

● **USA – der grosse Westen**; Kalifornien – Nationalparks – Indianer. Grosse Rundreise zu den landschaftlich grossartigsten Gebieten der USA: **San Francisco** – **Reno** – **Yellowstone Park** – **Salt Lake City** – **Mesa Verde** – **Gallup** – **Grand Canyon** – **Las Vegas** – **Todestel** – **Los Angeles**. 16. Juli bis 7. August. 3995 Fr. mit Flug DC-8 der **Balair Zürich** – **San Francisco** – **Zürich**.

Achtung: Die Behörden verlangen bis 20. Mai die Anmeldung mit Passnummer.

● **Alaska – Eskimos – Westkanada**. Tagesflug über den **Pol** – **Anchorage (Nome, Kotzebue)** – **Mc Kinley Nationalpark** – **Fairbanks**. Auf der Traumstrasse nach **Whitehorns** zur Pazifikküste. **Fjordküstenfahrt** Skagway – **Prince Rupert**. In die **Rocky Mountains (Jasper, Banff)**. Mit Bus nach **Vancouver**. Rückflug nach **Zürich**. 7. bis 30. Juli. Etwa 5900 Fr. mit Kursflugzeugen, mit **Nome** – **Kotzebue**.

● **Sibirien – Mongolei – Zentralasien**. Mit einem Slawisten. **Moskau** – **Nowosibirsk** – mit der transsibirischen Bahn nach **Irkutsk** (Baikalsee). 7 Tage in die Mongolei mit **Wüste Gobi**. **Alma Ata** mit Besuch einer **Kolchosa** – **Taschkent** – **Chiwa** – **Buchara** – **Samarkand** – **Baku** – **Kiew**. 6. bis 31. Juli. 6060 Fr. Erstklasshotels.

● **Kaukasus – Armenien – Aserbaidschan** mit einem Kunsthistoriker. Diese einmalige Reise in einen landschaftlich und kunsthistorisch gleich interessanten Teil der UdSSR ist nur dank dem Entgegenkommen von Intourist möglich. Flug **Zürich** – **Kiew** (2 Tage) – **Rostov am Don**. Bahn zum Nordfuss des **Kaukasus**. Bus **Grusinische Heerstrasse** durch **Kaukasus** nach **Erewan** (3 Tage mit Ausflügen) – **Tiflis** (4 Tage mit Ausflügen). Tagesbahnfahrt nach **Baku** (4 Tage mit Ausflügen). Flug **Baku** – **Kiew** – **Zürich**. 11. bis 31. Juli. 3145 Fr. Erstklasshotels.

● **China – Reich der Mitte**. Wir versuchen die Bewilligung zur 4. Wiederholung zu erhalten. Interessenten wollen sich schon heute provisorisch anmelden. Etwa 7. Juli bis 2. August, rund 6500 Fr.

● **Azoren**, mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 6. bis 23. Juli. 2520 Fr.

● **Nordspanien – Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela**. Einzigartige Rundfahrt mit kunsthistorischem Führer von den Pyrenäen über **Burgos-León** nach **Santiago** und an die **Rias-Küste**, und der Atlantikküste entlang über **Oviedo** – **Altamira** –

Santander nach **San Sebastian**. 15. Juli bis 4. August. 2190 Fr. mit Flug Schweiz – **Bordeaux** – **Schweiz**.

● **Tal der Loire-Bretagne**. Rundfahrt mit schweizerischem Air-Condition-Bus. 7. bis 23. Juli. 1815 Fr. ab/bis **Zürich**.

● **Bekanntes und unbekanntes Kreta**. Wanderungen mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Viel Badegelegenheit. 7. bis 24. Juli. 2065 Fr. (18 Tage!)

● **Israel für alle**. 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), z. B.: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten**; freier Aufenthalt. Vorstehendes Gesamtprogramm 14. Juli bis 5. August 2960 Fr. Nur Flug 872 Fr. Kosten für Teilprogramme auf Anfrage. Israel ist im Sommer nicht unangenehm heiss!

● **Athos / Chalkidiki – griechische Inseln**. Die Reise, welche jung und sportlich Gebliebene begeistern wird. Baden, Wandern, wenig besuchte Dörfer und Landschaften sind das Motto. Während die Männer 5 Tage auf **Athos** sind, bleiben die Damen in einem guten Badhotel und machen Ausflüge. Gemeinsam mit **Jacht** zu den Inseln **Thasos** und **Samothraki**. Über **Philippi** und **Saloniki** zu den Inseln **Lesbos** und **Chios**. Eine einmalige Ferienreise! 15. Juli bis 1. August. 2335/2580 Fr. mit Linienflug **Zürich** – **Saloniki** und **Chios** – **Zürich**.

● **Auvergne – Gorges du Tarn** siehe unter «Wanderreisen».

● **Von Toulouse ins Land der Basken** siehe unter «Wanderreisen».

● **Schottland** siehe unter «Wanderreisen».

● **Prag und Böhmen**. Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 14. bis 26. Juli. 1390 Fr. mit Flug, 1150 Fr. mit eigenem Auto.

● **Alte russische Kulturstädte** mit einem Slawisten. Die Reise vermittelt einen hervorragenden Überblick über die alte russische Kultur und das heutige Leben in Russland. Flug **Zürich** – **Kiew** (2 Tage) – **Leningrad** (4 Tage) – **Novgorod** (2 Tage) – **Moskau** mit **Sargosk** und **Vladimir/Susdal** (3 Tage). 18. Juli bis 3. August. 2665 Fr. in Erstklasshotels.

● **Auf den Spuren deutscher Kultur – Thüringen (DDR)**, mit DDR-Kenner. **Eisenach (Wartburg)** – **Gotha** – **Erfurt** – **Weimar** – **Naumburg** – **Jena** – 5 volle Tage **Dresden** und Umgebung, **Meissen**, **Bautzen**, **Leipzig** – **Wittenberg** – **Quedlinburg**. Eine einmalige Reise. 14. bis 29. Juli. Etwa 1800 Fr. ab/bis **Basel**.

● **Polen – grosse Rundreise** im alten Kulturland zwischen **Tatra** und **Ostsee** mit seinen landschaftlichen Gegensätzen. **Warschau** – **Krakau** – Wallfahrtsort **Tschenstochau** – **Breslau** – **Posen** – **Thorn** –

Danzig – Masurische Seen – Nationalpark Bialowieska. 7. bis 25. Juli. 2075 Fr. mit Flug Zürich – Warschau – Zürich.

Polen im Herbst siehe unter «Herbstreisen».

● **Siebenbürgen mit Donaudelta** mit einem Volkskundler. **Bukarest** – Konstanta – **Eforie** am Schwarzen Meer – 2 Tage im Donaudelta (**Tulcea** und **Maliuc**) – Ploesti – **Siebenbürgen: Brasov – Piatra Neamt – Suceava – Moldauklöster – Klausenburg – Sighisora** (Schässburg) – **Sibiu** – **Bukarest**. 14. bis 30. Juli. 1720 Fr. mit Kursflug Zürich – Bukarest – Zürich.

Sommerkreuzfahrten:

● **Griechenland – Türkei** mit MS San Giorgio der Adriatica. **Triest – Venedig – Dubrovnik – Brindisi – Athen – 2 Tage Istanbul – Izmir (Ephesus/Pergamon) – Mykonos/Delos – Santorin – Bari – Venedig**. 17. bis 29. Juli. Ab 1410 Fr. mit Bahn Schweiz – Triest und Venedig – Schweiz und Landausflügen. Schiff 1. Klasse ab 2120 Fr.

● **Inseln der Ägäis mit Badeaufenthalt auf Korfu.** Eine wundervolle Ferienreise mit TS Fiorita (Einheitsklasse) der Chandris Lines. **Venedig – Korfu (10 Tage mit Halbpension in Erstklasshotel) – Athen – Chios – Istanbul – Inseln Skiathos – Mykonos/Delos – Itea/Delphi – Dubrovnik – Venedig**. 9. bis 30. Juli. Ab 2495 Fr. mit Bahn Schweiz – Venedig – Schweiz und Landausflügen. (22 Tage!)

● **Länder des Orients** mit Achille Lauro (Einheitsklasse). **Genua – Neapel – Alexandrien (Kairo mit Übernachtung) – Port Said – Beirut (Baalbek) – Haifa – Istanbul – Athen – Capri – Genua**. Eine seltene Route. Ab 2395 Fr. mit Bahn Schweiz – Genua – Schweiz und Landausflügen.

● **Schwarzes Meer – Ägäis** mit TS Ausonia (Einheitsklasse) der Adriatica. **Venedig – Brindisi – Katakalon (Olympia) – Kusadasi (Ephesus) – Istanbul (2 Tage) – Varna – Odessa** (mit Besuch einer Opernaufführung) – **Santorin – Korfu – Dubrovnik – Bari – Venedig**. 26. Juli bis 8. August. Ab 2235 Fr. mit Landausflügen.

● **Spitzbergen – Nordkap** mit SS Britanis. Flug Zürich – **Amsterdam – Zürich. Bergen – Tromsø – 2 Tage Spitzbergen – Nordkap – Hammerfest – Trondheim – Stavanger – Amsterdam**. 19. Juli bis 2. August. Ab 2680 Fr. mit Flug und Landausflügen.

● **Karibische Inseln** mit Erstklassschiff TS Adventurer der Cunard. Flug Luxemburg – Barbados – Luxemburg. Eine Woche Kreuzfahrt: **Barbados – St. Lucia – St. Thomas** (Jungferninsel) – **San Juan (Puerto Rico) – La Guaira (Caracas) – Grenada – Barbados**. Eine Woche bei Halbpension in Luxus-Badehotel auf **Barbados**. Eine ideale Ferienreise zu Trauminseln. 15. bis 31. Juli. Ab 3425 Fr. ab/bis Basel.

Unsere Reisen in Nordeuropa

● **Nordkapkreuzfahrt** siehe unter «Sommerkreuzfahrten».

● **Fjorde Norwegens.** Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen, Bergen, gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte. Entsprechend lautet unser Programm: Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Kopenhagen – Zürich. Fährschiff bis/ab Oslo, Busrundfahrt Oslo – Gello – Hardangervidda – Fossli – Bergen – Gudvangen – Nærøfjord – Sognefjord – Olden – Grotli – Dalsnibba – Geiranger – Trollstigen – Andalsnes** – durchs Romsdal – **Dombas – Oslo**. 20. Juli bis 3. August. 2580 Fr.

● **Mit Stift und Farbe und Dänemark.** Statt Hast und Eile Verweilen, Sehen, Skizzieren und Ausarbeiten in den Standquartieren in **Faaborg** (Südfünen) und auf der **Insel Bornholm**. Ein schweizerischer Seminarzeichenlehrer hilft. Eine Reise für zeichnerisch «Normalbegabte» nach dem Motto «Frisch gewagt...» 13. bis 27. Juli. 2120 Fr. mit Flug, 1700 Fr. mit Privatauto.

● **Finnland – Land am Polarkreis.** Die grosse Finnlandreise. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki – Zürich**. Auf der **Silberlinie** und dem **Dichterweg** nach Virrat. Bus nach **Rovaniemi – Rukatunturi – Koli – Savonlinna. Eine Woche im Feriendorf**. 14. Juli bis 3. August. 2885 Fr.

● **Finnland – Nordkap.** Flug Zürich – **Tromsø. Küstenschiff Hammerfest – Nordkap. Bus durch Finnisch Lapland – Inari – Rovaniemi. Bahn nach Mittelfinnland. Schiff Dichterweg – Tampere – Silberlinie – Helsinki. Schiff nach Lübeck**. 14. Juli bis 2. August. 2860 Fr. bis Basel.

● **Quer durch Island,** mit einem vorzüglichen Islandkenner. Mit Gelände- und Küchenbus zweimalige Durchquerung von Island. Keine Wanderreise, trotzdem mit Ausflügen zu Fuss. 14. Juli bis 1. August. 2690 Fr.

Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen.)

● **Wanderungen in der Türkei, Griechenland, Hoggar, Madeira** siehe unter «Frühjahrs- bzw. Herbstreisen».

● **Wanderungen auf Kreta** siehe unter «Sommer- bzw. Herbstferien».

● **Auvergne – Gorges du Tarn.** Standquartiere **Clermont-Ferrand, Aurillac, Ste-Enimie, Le Puy.** Tageswanderungen in kulturell und landschaftlich gleich interessanter Landschaft. 7. bis 22. Juli. Etwa 1450 Fr. mit Bus ab/bis Zürich.

● **Wanderungen in den Pyrenäen:** Von Toulouse ins Land der Basken. Verträumte Städtchen, ehrwürdige Klöster, Alpweiden, Standquartiere **Bagnères-de-Bigorre** in den **Pyrenäen, Pau, Bayonne.** Tageswanderungen. 28. Juli bis 8. August. Etwa 1650 Fr. mit Flug Schweiz – Toulouse – Schweiz.

● **Schottland vom Hadrianswall zum nördlichen Hochland.** Tagesflug Zürich – **Edinburgh – Zürich.** Nach Südschottland: **Melrose**, entlang dem Hadrianswall, Gretna Green, **Glasgow**, ins Schottische Hochland: **Trossachs, Pitlochry, Inverness**, zur **Atlantikküste, Fort William**, Besteigung des **Ben Nevis, Moor of Rannoch, Edinburgh**. 14. bis 29. Juli, 2610 Fr.

● **Wanderungen in Mittelschweden – Jämtland und Dalarna.** Flug Zürich – **Stockholm – Zürich.** Bahn nach Enarfos. 11 Tage leichte bis mittelschwere Wanderungen ab bewirteten Touristenstationen im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet. Bahn über **Östersund** nach **Rättvik am Siljansee**. 2 Tage im Hotel. Bahn nach Stockholm. 12. bis 30. Juli: 2395 Fr.

● **Wanderungen am Polarkreis, mit Nordkap.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki – Rovaniemi – Zürich.** Leichte Wanderungen (Tagesausflüge) im Dreieck **Rovaniemi – Inari – Nordkap – Tromsø.** Unterkunft in Touristenstationen. 12. bis 27. Juli. 2835 Fr.

● **Wanderungen in Lappland** in Gruppen von 10 bis 15 Personen mit folgenden Varianten:

Königspfad mit Nordkap. Flug Zürich – **Tromsø. Bus und Bahn nach Narvik – Abisko. Wanderung Königspfad** (total 8 Wandertage). Mit Bus von Kiruna durch Nordfinnland (Kautokeino – Alta) zum Nordkap. Schiff nach Tromsø. Flug nach Zürich – 14. bis 29. Juli 2195 Fr. **Königspfad mit Stockholm.** Flug Zürich – Stockholm. Wanderung **Abisko – Königspfad – Saltoluokta – Kvikkjokk – Jokkmokk** (total 15 Wandertage). Flug Stockholm – Zürich. 12. bis 30. Juli. 2185 Fr.

Padjelante-Nationalpark. Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach/ab Gällivare. 16 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: **Saltoluokta – Staloluokta – Jokkmokk**. 12. bis 30. Juli. 2190 Fr.

Herbstreisen:

● **Sinai – St. Katharinakloster – Negev – Jerusalem.** Ashkalon – Mitlapass – Abu Rods – 3 Nächte St. Katharinakloster, **Sharm el Sheikh – Eilat** (2 Tage) – Beersheba mit Ausflug nach **Shivta** – mit oder ohne 3 Tage **Jerusalem**. 5. bis 19. Oktober. 2695 Fr. mit Jerusalem. Auch **nur Flug Zürich – Tel Aviv – Zürich** möglich.

● **Wanderungen in Süd- und Ostanatolien.** Eine Wanderreise – teilweise mit Expeditionscharakter – in das von Fremden sel-

ten besuchte Gebiet am Euphrat, am Tigris und am Van-See. Die «echte Türkei» erwartet die höchstens 20 Teilnehmer. 5. bis 19. Oktober. 2435 Fr. mit Flug Zürich – Adana und Van – Zürich.

● **Hoggar – Tuareg.** Einmalige Reise mit den in die Sahara für höchstens 20 sportlich eingestellte Teilnehmer. **Neuntägige Expedition mit Kamelen und Zelten** in den Hoggar. 5. bis 18. Oktober. Etwa 2600 Fr. mit Flug Zürich – Algier – Tamanrasset – Zürich.

● **Madeira – die «Blumeninsel»** mit Tagewanderungen. Standquartier in **Funchal**. Ruhe – Bade- und Wandertage wechseln. Die Ausflüge bringen uns zur Süd-, West- und Nordküste. Dazu die warme Herbstsonne! 5. bis 17. Oktober. 1760 Fr. mit Linienflug Zürich – Funchal – Zürich.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Standquartiere in Zentral-, Süd- und Ostkreta. Leichte Wanderungen. 5. bis 18. Oktober. 1510 Fr. mit Flug.

● **Klassisches Griechenland.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 18. Oktober. 1660 Fr.

● **Burgund, im Herbst besonders schön.** Bus Zürich – Neuenburg – Dijon – Beaune – Cluny – Paray-le-Monial – Autun – Vézelay – Avallon – Fontenay – Dijon – Neuenburg – Zürich. 5. bis 12. Oktober. 890 Fr.

● **Goldener Herbst in Polen** mit Schwerpunkt auf den kunsthistorischen Stätten: **Warschau – Wilanow – Karzimirz Dolny – Lublin – Zamosc – Jaroslaw – Krakau – Tschenstochau** – Warschau. 5. bis 16. Oktober. 1550 Fr. mit Flug Zürich – Warschau – Zürich.

● **Kennen Sie Ungarn?** Ungarn ist nicht nur Budapest. Darum fahren wir auch aufs

Land!; **Eger** im Bükkgebirge – **Hortobagy Puszta – Debrecen – Kecskemét.** Besuch in der **Kinderstadt Fót** und in einer polytechnischen **Volksschule.** 5. bis 14. Oktober. 1110 Fr. mit Kursflug (kein sogenannter Städteflug).

● **Theater in Berlin.** Siehe unter Theater- und Musikreisen.

● **Wien und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Provence – Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober. 875 Fr.

● **Malta.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober. 1090 Fr. Erstklass-hotel.

● **Florenz und Toskana,** mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober. 845 Fr. mit Tageszügen. 750 Fr. mit eigenem Auto.

● **Umbrien – Land der Etrusker.** Standquartier **Perugia.** Besuch von **Assisi, Spoleto, Orvieto, Tarquinia, Cerveteri, Rom.** Kunsthistorische Führung. Abends, 4. bis 12./13. Oktober. 995 Fr.

● **Mittelalterliches Flandern.** Die Marktplätze, Bürgerhäuser, Tuchhallen und Museen Flanderns sind das Ziel dieser kunsthistorischen Reise. **TEE-Zug 1. Klasse** Basel – **Namur.** Bus: **Mons – Tournai – Courtrai – Brügge (4 Nächte) – Gent – Antwerpen – Brüssel.** TEE-Zug nach Basel. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober, 1135 Fr.

● **Madrid – Kastilien.** Mit einem Kunsthistoriker sehen wir die zum kostbarsten Besitz des Abendlands gehörenden Schätze: **Toledo – Madrid (6 Nächte): Prado** usw. Ausflüge nach **El Escorial, Avila, Segovia.** 5. bis 14. Oktober. 1195 Fr. mit Kursflü-

gen Zürich – Madrid – Zürich. Einzelmückflug ohne Zuschlag.

● **Malen und Zeichnen in Sardinien.** Wie bei der Sommerreise «Stift und Farbe in Dänemark» widmen wir uns diesmal im Süden Sardinien mit einem Zeichnungslehrer dem Schauen und Festhalten mit Stift und Pinsel. Standquartier ist ein Bungalohotel am Meer (Baden auch noch möglich) südlich von Cagliari. 4. bis 18. Oktober (auf Wunsch bis 11. Oktober). 1120 Fr. mit Flug Zürich – Cagliari – Zürich und mit Zeichenutensilien.

● **Paris und Umgebung** mit einem hervorragenden Kenner der «Leuchtestadt». Mit Besuch von **Versailles** und **Chartres.** 5. bis 12. Oktober. 925 Fr. mit Flug. 770 Fr. mit eigenem Auto.

Charterflüge USA:

Alle Flüge mit DC-8 der BALAIR.

Nach **New York** mit Aufenthalt 2 oder 3 oder 4 Wochen. Ab 975 Fr.

Abflug 7. Juli. **Definitive Anmeldung** bis 2. Mai.

Abflug 6. Oktober. **Definitive Anmeldung** bis 1. August.

Kurzreisen:

Bei diesen vier- und fünftägigen Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung** (Wochen und Monate vor Abflug) unbedingt notwendig.

In den **Frühjahrs- und Herbstferien** stehen folgende Ziele auf dem Programm: **Amsterdam, Athen, Budapest, Istanbul, Lissabon, London, Paris, Prag, Rom, Wien, Moskau (Leningrad).** Im Sommer auch noch London. Für Daten und Preise verlangen Sie bitte das Detailprogramm.

Kurse und Veranstaltungen

Straffreie Erziehung?

Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, Postfach 361, 8053 Zürich, Tel. 01 53 34 00. Samstag/Sonntag, 1./2. Februar 1975, Straffreie Erziehung?

Referentin: Prof. Dr. Margrit Erni (Chur/Schwarzenberg).

Behandelt werden: Schuld und Schuldgefühle der Erzieher; Straferlebnisse in kritischer Schau; Ist die Strafe als Erziehungsmittel zu werten? Alternativen zur Straferziehung; Ich-Botschaft – oder Du-Botschaft? Vom Verzeihen.

Anmeldeschluss: 28. Januar 1975.

Rhythmische Erziehung und darstellendes Spiel

Praxis und Methodik der rhythmischen Arbeitsweise: Steigerung der persönlichen Fähigkeiten, Arbeit mit Kindern, darstel-

lendes Spiel, Schattenspiel, Experimente, Spieltechnik am Orff-Instrumentarium, Spracherziehung und sprachliche Gestaltung.

Leiter: Godela Büchtemann-Orff (Spracherziehung), Margret Keller (Orff-Instrumente), René Stibi (darstellendes Spiel), Hans Zihlmann (Rhythmik).

Kursort: Luzern.

Datum: 1. bis 5. April 1975.

Kosten: 90 Fr.

Anmeldung bis spätestens 1. März an: Hans Zihlmann, Rebacher, CH-6285 Hitzkirch

Seminare für Gruppendynamik

im Tagungszentrum Sornetan, Berner Jura

Basistraining (Sensitivity Training)

21. bis 24. April 1975

Teamtraining

21. bis 26. April 1975

Lernziel des Teamtrainings:

Gewinnen von Erkenntnissen über Produk-

tivität und Stagnation, Erfolg und Misserfolg in einer aufgaben- und auftragsorientierten Arbeitsgruppe.

Anmeldebedingung für das Teamtraining: Erfahrung aus Einführungs-/Fortsetzungseminaren oder damit gleichzusetzende Erfahrungen aus Trainings ausserhalb des AfG.

Auskunft und Programm für beide Seminare durch das Sekretariat des AfG:

Frau Regula Mühlemann, Landheim Erlenhof, 4153 Reinach, Telefon 061 76 58 12.

Lehrmittelmesse Didacta 1976 zum 3. mal in Basel

Zwischen dem Verband Europäischer Lehrmittelfirmen (Eurodidac) und der Genossenschaft Schweizer Mustermesse Basel ist kürzlich der Vertrag über die Durchführung der **14. Didacta vom 23. bis 27. März 1976** unterzeichnet worden. Vom 10. bis 14. März 1975 findet die 13. Didacta, die vom Deutschen Lehrmittelverband zusammen mit den Messegesellschaften Hannover und Nürnberg organisiert wird, in den Messehallen von Nürnberg statt.

Honeggers «König David» vom LVG Zürich aufgeführt

Sonntag, 26. Januar, 20.15 Uhr, gelangt Arthur Honeggers *Symphonischer Psalm König David* im Grossen Saal der Tonhalle Zürich zur Aufführung. Das anspruchsvolle, eindrucksvolle Werk wird dargeboten durch den Lehrergesangsverein Zürich, den Kammerchor des Seminars Küsnacht sowie Mitglieder des Tonhalleorchesters Zürich. Die Leitung hat Karl Scheuber. Als Solisten wirken mit: Hedy Graf (Sopran), Julia Juon (Alt), Kurt Huber (Tenor), Ellen Widmann und Wolfgang Reichmann als Sprecher.

Als Bühnenwerk wurde «Roi David», vom Dichter René Morax, inspiriert, am 11. Juni 1921 im «Théâtre du Jorat» in Mézières bei Lausanne uraufgeführt. Eine oratorische Fassung war erstmals 1923 in Winterthur zu hören (Übersetzung Hans Reinhart).

Die Aufführung des LGVZ erfolgt nach der Oratorienfassung, verwendet jedoch die für die Bühnenfassung vorgesehenen Instrumente.

Wir weisen gerne auf die kommende Aufführung unserer Zürcher Kolleginnen und Kollegen hin.

Vorverkauf bei Hug, Jecklin und Kuoni.

6. Schweizerischer Experimentierkurs in Physik

für die Lehrer der verschiedenen Volksschuloberstufen

veranstaltet von der Apparatkommission des Schweizerischen Lehrervereins in der Metallarbeiterschule Winterthur

Montag, 7. April, bis Freitag, 11. April 1975.

Stoffprogramm: Es orientiert sich am neuen interkantonalen Lehrmittel Schatzmann/Giger und wird in Demonstrationen und praktischen Übungen durchgearbeitet. Das Experimentiermaterial steht zur Verfügung, das Lehrmittel wird gratis abgegeben. (Schreib- und Zeichenmaterial sind mitzubringen)

Kurszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Kursgeld: 130 Fr.

Anmeldedrist: Ende Februar 1975.

Anmeldeformulare sind anzufordern bei M. Heinzelmann, Sekundarlehrer, Bütziackerstrasse 36, 8406 Winterthur, Telefon 052 23 38 04.

Ausbildungskurs für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik in Luzern plant zurzeit im Auftrag des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen, Kurse für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen. Damit soll einerseits die bis anhin in der Schweiz fehlende Grund- und Weiterbildungsmöglichkeit für jene Lehrer, Sozialarbeiter, Früherfasser und Erzieher geschaffen werden, welche entweder bereits im Blinden- und Sehbehindertenwesen tätig sind oder auf diesem Gebiet arbeiten möchten; andererseits sollen die verschiedenen Einzelkurse, die aus dem reichhaltigen Programm ausgewählt werden können, der Fortbildung des bereits tätigen Fachpersonals dienen. Als Kursbeginn ist das Frühjahr 1975 vorgesehen. Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (Alpenstrasse 8, 6004 Luzern, Telefon 041 22 45 45) steht gerne für weitere Informationen zur Verfügung (Dienstag und Mittwoch).

Beachten Sie den Inseratenteil der SLZ!

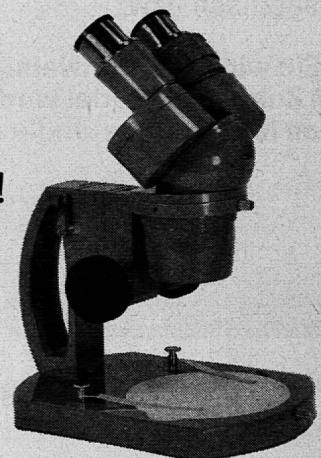
OLYMPUS

Moderne Mikroskope für die Schule



Mod.KHS

Dank grosser Auswahl
für jede Schule,
jeden Zweck
und jedes Budget
das geeignete Lehrer-,
Kurs- oder Stereo-Mikroskop!
Preisgünstig,
erstklassiger Service
und ab Lager lieferbar.



Mod.VT-2

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 48 00

Sparen Sie Strom - während andere nur davon reden!

Mit dem neuen Hellraumprojektor 499 V von 3M. Das Spargeheimnis liegt im günstigen Preis und in der eingebauten **Niedervoltlampe**.

Damit sind Vorteile verbunden, die nicht nur Kosten senken, sondern auch jeden Zuschauer begeistern:

- Gestochen scharfes Projektionsbild bis an den Rand, ohne Lichtabfall
- **70% hellere Ausleuchtung**
- Lampenlebensdauer bis über 500 Stunden
- Elektrisch absolut sicher und wartungsfrei
- Für Formate A4
- Baukastensystem

Das 3M Baukastenprinzip garantiert in jedem Raum eine einwandfreie Projektion und hilft, Manuskripte, Transparente usw. griffbereit zu ordnen. Zur Auswahl: 4 Objektive, Blendfilter, **Rollenadapter**, Seitenablage, Zusatztisch usw.

Ein wichtiger Hinweis: Mit den 3M Folien und dem 3M Zubehörmaterial wird Ihr Unterricht oder Ihr Vortrag noch leichter verständlich.



für dynamische Kommunikation



Coupon

Einsenden an:
3M (Switzerland) AG, Marketing Visual,
Räffelstrasse 25, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 01/35 50 50

- ☐ Informieren Sie mich bitte ausführlich über den neuen 3M Niedervoltprojektor.
- ☐ Senden Sie mir Ihren Farbposter, der mir zeigt, wie man farbige Transparente herstellt.
- ☐ Ich möchte an einer Demonstration für Transparentherstellung teilnehmen.

Name/Vorname

H 1-75-3

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Was ist Glück?

«Glück», sagte das Wörterbuch der Deutschen Volkskunde, «ist der volkstümliche Begriff alles Guten: Gesundheit, Schönheit, Liebe, Reichtum, Erntesege und Viehwohlstand, mildes Wetter und Frieden.»

Glück also, Ihnen und uns allen für dieses begonnene Jahr.

Sollten Sie sich wieder einmal darüber beschweren müssen, was man der Schule alles noch überbinden will, so sollten Sie vielleicht daran denken, dass eine Aufgabe inzwischen auch wieder aus dem Programm verschwunden ist: das Herstellen der Neujahrswünsche! Das neue Jahr diente vormals nämlich als Vorwand zu kalligraphischen Übungen.

«Die Kinder legten unter Aufsicht des Schulmeisters Hefte in Schönschrift an, in denen sie sich bei den Eltern bedankten und im festgelegten Briefstellerstil ein gutes neues Jahr wünschten.» Auch das steht im Volkskunde-Wörterbuch. Womit wir im neuen Jahr wären und Ihnen, nach der Vorschau auf die Nachdrucke im «Neues vom SJW» Nr. 6 vom Nov. 74 heute die Neuerscheinungen präsentieren.

Die Themenwahl spannt einen weiten Bogen: Reisen und Abenteuer, Tiergeschichten, Lebensprobleme, Freizeit, wiederum haben wir für das erste Lesealter reich gesorgt, drei neue Hefte warten auf Leser um 8 Jahre. In der literarischen Reihe lernen die 10jährigen Hans Huber kennen, die 13jährigen machen Bekanntschaft mit dem Schriftsteller Meinrad Inglin. Im Sachheftbereich gilt unser Stolz einem Spezialheft über Schach, und mit Hans Dossenbach reisen wir nach Peru. Kommen Sie mit!



Heute neu: Was ist Glück? ● Die Schönschreibhefte für den Schulmeister ● Peru – und was Hans Dossenbach erzählt: vom Tellergeklapper in den Anden, von den Pferden mit dem zottigen Pelz, wie Meerschweinchen gerupft werden und warum man Tarnzelte baut... ● Haben Sie...; ● Was gibt's Neues? Das gibt's Neues! ● Die «neuen» Nachdrucke ● Fotos aus Dossenbachs Peru-Heften.



Peru – und was Hans Dossenbach erzählt: vom Tellergeklapper in den Anden, von den Pferden mit dem zottigen Pelz, wie Meerschweinchen gerupft werden und warum man Tarnzelte baut ...

«Ich bin Tierfotograf und war auf der Suche nach einem neuen Buchthema, als mich ein Freund auf Peru aufmerksam machte. Er lebte damals schon zwei Jahre dort und war viel herumgereist. Seine Schilderungen begeisterten mich. Ich ahnte, dass es eine zwar schwierige, aber dankbare Aufgabe sein würde, ein Fotobuch über die Tierwelt Perus zusammenzustellen.

1969 bereisten wir nach einem dreimonatigen Aufenthalt auf den Galapagosinseln im Pazifik während fünf Monaten Peru. Mit dem Jeep, auf dem Pferderücken, im Fischkutter, Kanu und Schlauchboot lernten wir die verschiedenen Landschaftstypen kennen. Zwei Freunde begleiteten mich: Werner Pfunder, der dieses Land und die Sprache schon kannte, die überaus komplizierten Formalitäten erledigte, als Dolmetscher amtierte und die Arbeit des Küchenchefs versah. Jakob Brauchli, genannt „Böck“, war Expeditionssekretär und -buchhalter, präparierte Vogelschädel, Käfer und Schmetterlinge und packte bei all den zahlreichen Arbeiten zu, die so eine Reise in die Wildnis mit sich bringt. Im vorliegenden Heft möchte ich von unseren Erlebnissen und den Tieren der Küste und der Anden erzählen, „Peru – Von der Küste in die Anden“. Vom zweiten Teil unserer Fahrt, von

den Urwaldtieren und unserem Aufenthalt bei den Machigengua-Indianern, können wir im Heft „Peru – Eine Reise in den Urwald“ lesen.» Das ist das Vorwort. Und so fängt die Geschichte an:

2.

«Ein See in den Anden

Tellergeklapper weckt mich in der Morgenfrühe.

«Das Wasser in dem Fasse hier hat etwa null Grad Reaumur, es bilden sich in diesem Falle die sogenannten Eiskristalle...» murmelt Böck vor sich hin, während er draussen vor dem Zelt Geschirr wäscht. Tatsächlich

musste er zu diesem Zweck das über Nacht gefrorene Wasser zuerst auftauen. Das Thermometer steht auf 14 Grad unter Null. Seit einer Woche sind wir in den Anden, auf 4100 Meter über Meer. Unser Camp liegt am Juninsee, rund 250 Kilometer östlich der Hauptstadt Lima ...»

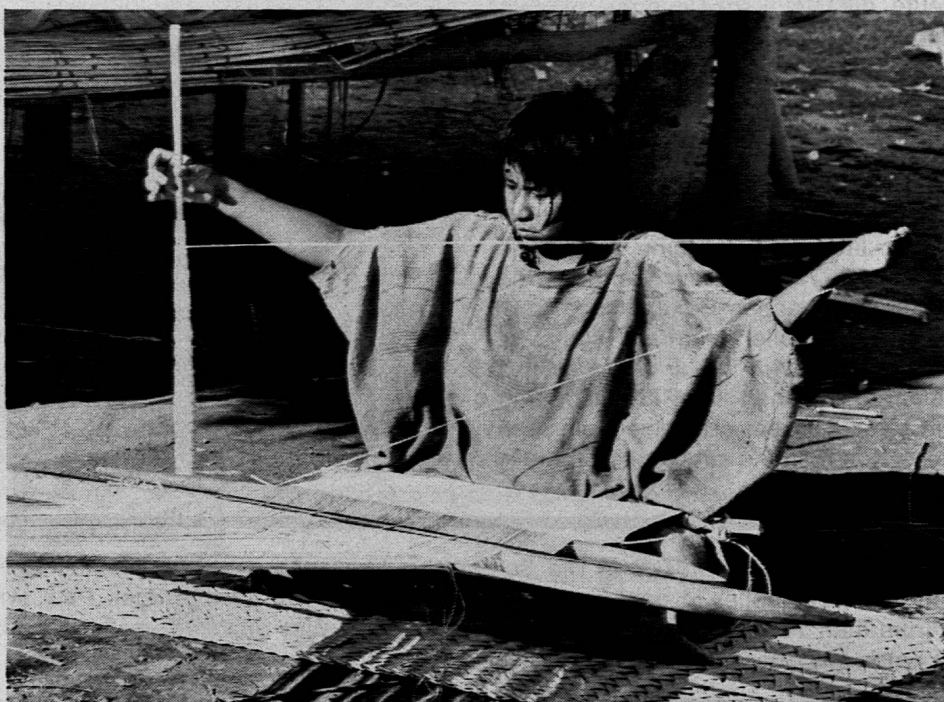
Wäre das ein Aufsatz, Sie würden Note 6 geben, und ausserdem löblich darunterschreiben: sehr anschaulich, sehr lebendig, bravo! Das finden wir auch. Ausserdem ist Hans Dossenbach ein grossartiger Fotograf. Das beweisen Ihnen unsere Bilder. Sie stammen alle aus den Peru-Heften Nr. 1311 und 1312. Wäre das nicht eine ideale Ergänzung für den Geografieunterricht? Oder ein prima Vorlesestoff für die letzte Samstagmorgenstunde? Sie werden ja sehen! Viel Vergnügen mit Hans Dossenbach und seinen Kollegen unterwegs.

Haben Sie ...

... schon überlegt, auf welchen Termin Sie unsere fahrbare Verkaufsausstellung reservieren wollen? Melden Sie Ihre Wünsche rechtzeitig an!

... gewusst, dass wir Ihnen per Post je ein Exemplar sämtlicher vorrätiger Nummern zu Ausstellungszwecken zur Verfügung stellen?

... unsere Adresse für jede Information: SJW-Geschäftsstelle, Seehofstrasse 15, Postfach, 8022 Zürich.





Was gibt's Neues? Das gibt's Neues!

Wie gesagt: acht neue Hefte sind es diesmal zum Jahresanfang, je 20 000 davon haben wir gedruckt, und wir setzen auf Ihre Mitarbeit und Ihre Hilfe, die SJW-Hefte und die Kinder zusammenzubringen. Die Inhalte werden Sie natürlich ebenso interessieren wie das Sachgebiet.

Also:

Neu: SJW-Heft Nr. 1305 / Für das erste Lesealter

«Der Schwächste siegt» von Elisabeth Heck, Illustrationen von Edith Schindler; von 8 Jahren an

Zwei Kinder in einer Klasse machen

der Lehrerin die Arbeit schwer: Markus kann mit den anderen nicht Schritt halten. Er lernt schwer. Er arbeitet zu langsam. Er hat Mühe. Daniel ist streitsüchtig, ungeduldig, laut. Er plagt die anderen. Aber eigentlich ist er selbst am unglücklichsten dabei. Ausgerechnet Markus bringt es fertig, Daniel zu helfen und ihm den Weg zu den Kameraden zu bahnen. Nach einem schlimmen Abenteuer werden die beiden gute Freunde.

Neu: SJW-Heft Nr. 1306 / Für das erste Lesealter

«Wendelin und die Hinze» von Erika von Gunten, Illustrationen von Sita Jucker; von 8 Jahren an

Die «Hinze» sucht man vergeblich im Tierlexikon. Auch sind «Hinze» nicht mit Heinzelmannchen verwandt, was ja sein könnte. Es ist nämlich so: Wendelin ist ein kluger und hübscher Wellensittich, der bei Familie Hinz, eben den fünf Hinz, eine Heimat findet. Wie das so ist mit Tieren – es geschieht Lustiges und Trauriges, Unterhaltsames und Gefährliches. Kinder lernen in diesem Büchlein, dass ein Haustier kein Spielzeug ist, sondern ein Lebewesen, mit dem man verantwortungsbewusst umgehen muss. Begeisterung in den ersten Tagen ist nicht genug: Tierliebe muss dauern, solange das Tier lebt.

Neu: SJW-Heft Nr. 1307 / Für das erste Lesealter

«Der goldbraune Hänsi» von Olga Meyer, Illustrationen von Judith Olnetzky-Baltensperger, von 8 Jahren an

Erstleser finden hier gleich drei Geschichten von Olga Meyer, drei Bubengeschichten.

«Der goldbraune Hänsi» erzählt von Peter Fröhlich, der genau richtig heisst. Er ist ein Lauskind voller Übermut und lustiger Einfälle. Manchmal treibt er es allerdings zu weit. Da ist zum Beispiel die Sache mit dem gefangenen Eichhörnchen. Aber ausgerechnet ein anderes Eichhörnchen hilft dem Buben, die Einsamkeit des Spitalbetts in den Bergen zu ertragen. Auch wenn er mit seinem neuen Freund nicht reden kann – sie verstehen einander – und Peter lernt etwas. «Wie Tonino zu seinen Ostereiern kam» hat auch mit einem Tier zu tun: mit Tschitschu, dem Hündlein aus dem benachbarten Hotel. Wie er Tonino zu den Ostereiern führt, ist fröhliche Lektüre.

«Rumpelstilzens Weihnachtsfreude» ist nicht etwa ein bisher unbekanntes Grimm-Märchen. Rumpelstilz ist ein Bub, der nicht so gern in die Schule geht. Aber ausgerechnet er ist es, der mit seiner Klasse die Weihnachtsfreude zu zwei alten Menschen trägt.

Neu: SJW-Heft Nr. 1308 / Literarisches
«Der schwarze Tanner» von Meinrad Inglin, Illustrationen von Bruno Gentinetta; von 13 Jahren an

Meinrad Inglin schildert eine Episode aus dem Zweiten Weltkrieg, einen Bergbauern, der sich gegen die Massnahmen des Staates auflehnt und mit den Gesetzen in immer tiefere Kon-



flikte kommt. Erst im Gefängnis lernt er, dass persönliche Freiheit ebenso auch Verantwortung einem grösseren Ganzen gegenüber bedeutet. Eine ausgezeichnete Ergänzung zum aktuellen Geschichtsunterricht.

Neu: SJW-Heft Nr. 1309 / Literarisches «Die Flucht» von Hans Huber, Illustrationen von Bruno Bischofsberger; von 10 Jahren an

Ein Gefangener ist ausgebrochen. Im nächtlichen Zürich wird nach ihm gefahndet. Einem sehr menschlichen Kriminalbeamten – man hat ihm den Spitznamen «Pastor» gegeben – gelingt es, mit dem wieder eingebrachten Kriminellen Zaugg in inneren Kontakt zu kommen und zwischen dem Beamten und dem Schuldigen eine Brücke zu schlagen. Eine Lektüre, die vorschnelles Urteil verhindern hilft und Verständnis für Aussenseiter der Gesellschaft wecken kann.

Neu: SJW-Heft Nr. 1310 «Schach» / Sachheft für die Freizeit; von Peter Hohler; Illustrationen von Hanspeter Wyss, Schachpositionen von Willi Schnabel; von 11 Jahren an

Viele Schach-Schnupperer, Schüler und Lehrer, Väter und Mütter haben zwar einmal Schach gespielt, doch dann die Freude daran verloren, weil sie keine Fortschritte machten. Hier kann Abhilfe geschaffen werden. Peter Hohler erklärt Interessenten zwischen 11 und 91 Jahren, welche Eigenheiten die einzelnen Schachfiguren haben, wie man nach allen Regeln der Kunst spielt und wieder Freude bekommt an «Schach» und «Schach matt!»

Neu: SJW-Hefte Nr. 1311 und 1312 – wie gesagt «Peru»! mit Text und Bildern von Hans Dossenbach in der Reihe «Reisen und Abenteuer»; von 12 Jahren an.

Dass wir Ihnen «Peru» so ausführlich vorgestellt haben, hat nichts mit Parteilichkeit zu tun. Es sind Hefte, die uns darum besonders am Herzen liegen, weil sie einmal mehr beweisen, dass all die Lamentierer, die behaupten, das SJW sei veraltet, nicht «anmächlich» und so weiter, auf dem Holzweg sind. Nun gut... um Ausreden ist man nie verlegen. Das wissen Sie aus dem Schulbetrieb, wenn es darum geht, liegengelassene Aufgaben zu rechtfertigen.

Zum Schluss wiederholen wir die Titel der neuen Nachdrucke:

Nr. 34: «Edi» von Dora Liechti. – Für das erste Lesealter.

Nr. 151 «Robinsons Abenteuer» von Albert Steiger. – Für das erste Lesealter.

Nr. 328 «Es git kei schöners Tierli» von Hans Fischer. – Zum Ausmalen.

Nr. 330: «Die rote Mütze» von Irmgard von Faber du Faur. – Für das erste Lesealter.

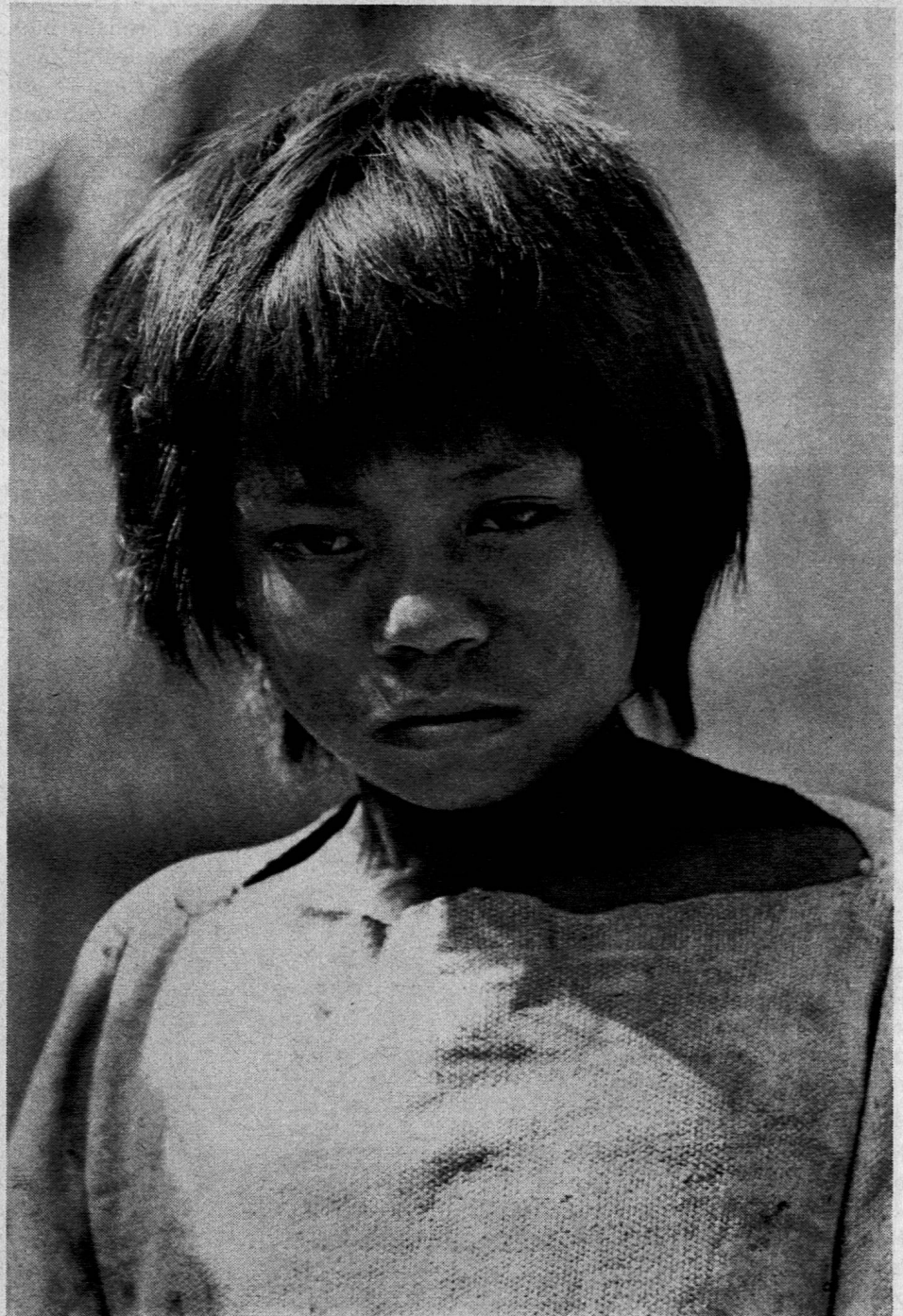
Nr. 462: «Der Schmied von Göschenen» von Robert Schedler und Erwin Kuen. – Geschichte.

Nr. 736: «Waldi, der lebende Wegweiser» von Fritz Aebli. – Zum Ausmalen.

Nr. 765: «Teddy» von Werner Kuhn. – Für das erste Lesealter.

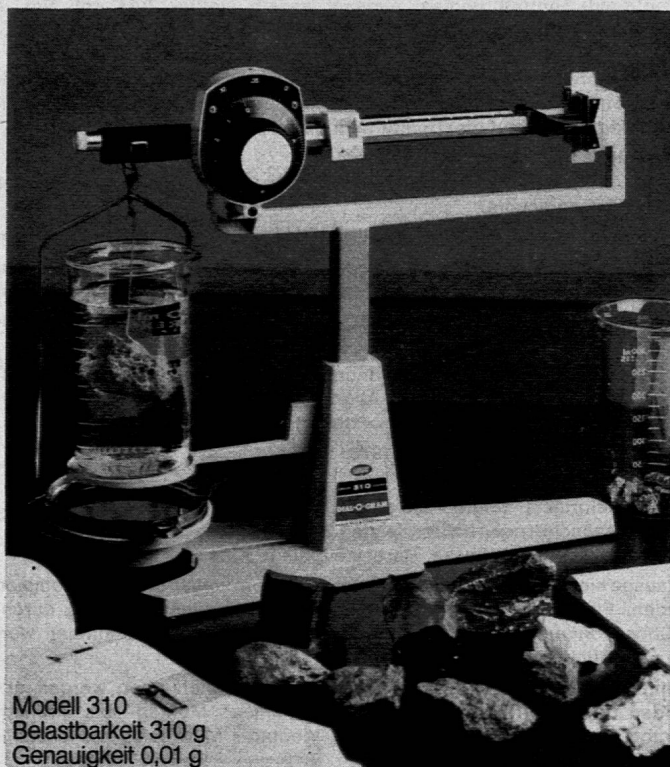
Nr. 766: «Das gelbe Päcklein» von Paul Erismann. – Literarisches.

Wir meinen, das SJW-Jahr habe gut angefangen. Ob es gut aufhört, ob die Hefte dorthin kommen, wo sie hingehören, nämlich in die Hände unserer Kinder, das ist nicht zuletzt auch Ihre Sache. Stimmt's? Darum einmal mehr die Bitte: Helfen Sie uns, die Kinder zum Lesen zu verführen. Kinder, die gern lesen, sind beschenkt fürs Leben!



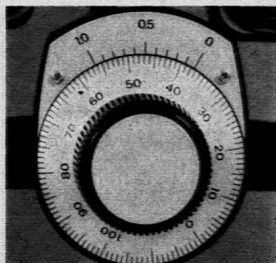
OHAUS

Präzisionswaagen und Gewichte für den naturwissenschaftlichen Unterricht —



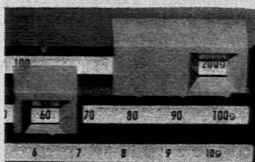
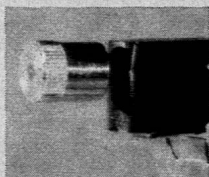
Modell 310
Belastbarkeit 310 g
Genauigkeit 0,01 g

Dank ihrer robusten Konstruktion und Flexibilität sind OHAUS Waagen in unseren Schulen unentbehrlich geworden. OHAUS-Waagen sind bekannt für Preisgünstigkeit, Zuverlässigkeit und Bedienungsfreundlichkeit, sie sind mit Achtlagern und magnetischer Dämpfung ausgestattet. Über 20 Modelle für Wägebereiche von 10 mg bis zu 20 kg stehen zur Verfügung.



Die Torsionsskala mit Nonius wurde für optimalen Bedienungskomfort entwickelt. Mit Hilfe einer individuellen Graviertechnik wird höchstmögliche Genauigkeit mit minimalen Toleranzen erreicht. Über die Noniusablesung sind Gewichtsbestimmungen mit einer Genauigkeit von 0,01 g möglich. Spezialeinrichtung für hydrostatische Wägungen.

Durch die Dreipunktauflage der Grundplatte, verbunden mit einem Neigungsausgleich in der Pfannen-Schneiden-Lagerung erübrigt sich auf leicht unebener Unterlage eine Nivellierung. Zur Nulleinstellung ist eine mühelos zu bedienende Justierschraube vorhanden.



Laufgewichte mit zentrierten Ablesefenstern rasten in die eingekerbten Markierungen der Gewichtslineale ein. Bedienungs- und Ablesefehler können zuverlässig vermieden werden.

OHAUS Waagen gibt es bei Ihrem Fachhändler
Fordern Sie unseren Gesamt-Katalog und Lieferschein an.

Generalvertretung
für die Schweiz:
Carl Bittmann
Herzogenmühlestr. 14
8051 Zürich · Postfach
Tel. 01 40 22 88

OHAUS

70 Jahre Wägetechnik

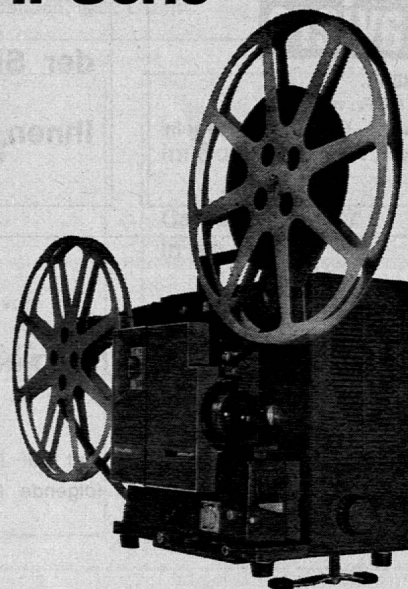
MEMO

AV-ELECTRONIC-VIDEO AG



BELL & HOWELL

Präsentiert eine neue 16-mm-Generation die TQ-II-Serie



Allein die Lampe ist ein Grund, sich diese neuen Projektoren einmal näher anzusehen.

Verlangen Sie die ausführliche Dokumentation.

BELL & HOWELL Tonfilm-Projektoren
weltweit praxiserprobt

COUPON 16

Bitte senden Sie mir Ihre Dokumentation

Name: _____

Adresse: _____

Memo AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, Telefon 01 43 91 43

Analytische Gruppendynamik

Arbeitsgemeinschaft Schweiz der GAG München:

Klausurtagungen – Wochenendgruppen – langlaufende Studiengruppen zu Ausbildungszwecken – Berufsspezifische Selbsterfahrung (Balint).

Informationen:

Gesellschaft für Analytische Gruppendynamik
Sekretariat Frl. C. Yersin
Ackeretstrasse 3, 8400 Winterthur

Neue Schul- und Volks-

Klaviere

ab 3580 Fr.
Miete 65 Fr. mtl.
Preiswerte Flügel und Orgeln
Heutschi, 031 44 10 82.

**Ein Kleininserat in
der SLZ verschafft
Ihnen Kontakte!**

Schulgemeinde Rorschach am Bodensee

An unserer Primarschule sind auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (21. April) folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Normalklasse Mittelstufe

Einklassige Schule, von 4. bis 6. Klasse hinaufzuführen.

Einführungsklasse

Kleinklasse für Schüler mit verzögerter Schulreife, Lern- oder Verhaltensstörungen. Der Lehrstoff der 1. Primarklasse wird auf zwei Jahre verteilt. Klassenbestand höchstens 16. Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann jedoch noch berufsbegleitend erworben werden.

Die Schulbehörde bemüht sich, durch eine gute Schulorganisation und eine zeitgemässe Ausstattung der Arbeitsplätze das Wirken in Rorschach angenehm zu gestalten. Das Schulsekretariat (Telefon 071 41 20 34) gibt gerne Aufschluss über das Anstellungsverhältnis, das den Vergleich mit andern Angeboten aushält. Wir verzichten im übrigen auf die Anpreisung unserer Schule und Stadt im Stile von Werbebüros und laden Sie freundlich ein, die Bewerbung mit den üblichen Angaben und Unterlagen so bald als möglich an das Schulsekretariat, 9400 Rorschach, zuhanden der Pädagogischen Kommission des Schulrats, zu senden.

Im Auftrag: Schulsekretariat Rorschach

Höhere Mädchenschule Marzili, Bern

Neuaufnahmen in die Fortbildungsabteilung

Einjähriger Kurs:

Ziel:

Er dient vorwiegend der allgemeinen Weiterbildung und der Vorbereitung auf Lehrerinnen-, Kindergärtnerinnen- und Haushaltungslehrerinnenseminar sowie auf die Töchterhandelsschule.

Aufnahmebedingungen:

erfüllte obligatorische Schulzeit von 9 Jahren bei Kursbeginn (in der Regel Sekundarschule).

Die Sekundarschulen melden ihre Kandidatinnen gesamthaft an. Formulare und eine kurze Anweisung sind beim Sekretariat erhältlich. Prospekte und Anmeldeformulare sind nicht telefonisch sondern per **Postkarte** auf dem Schulsekretariat, Brückenstrasse 71, 3005 Bern, anzufordern.

Es werden nur noch Kandidatinnen aus einem begrenzten Einzugsgebiet angenommen (genaue Abgrenzung für 1975 gemäss Rundschreiben an die Sekundarschulvorsteher).

Anmeldefrist: 1. bis 15. Februar 1975.

Einzureichen sind:

- Anmeldeformular (ohne Passfoto)
- Zeugnisabschrift der beiden letzten Zeugnisse (Schlusszeugnis 8. Klasse, Herbstzeugnis 9. Klasse)

Gutausgewiesene Kandidatinnen können prüfungsfrei aufgenommen werden. Für die andern wird eine schriftliche Aufnahmeprüfung durchgeführt: Donnerstag, 6. März 1975 (die betreffenden Kandidatinnen werden schriftlich aufgeboten).

Eventuelle telefonische Anfragen für alle drei Abteilungen werden nur zu den folgenden Zeiten entgegengenommen: Montag- bis Freitagmorgen von 10.30 bis 12 Uhr sowie Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag von 14 bis 16 Uhr.

Der Direktor: Dr. Hans Joss

Die Stadtschule Chur

hat zur Ergänzung ihres Lehrkörpers auf Beginn des Schuljahres 1975/76 an folgenden Schulstufen Stellen zu besetzen:

Primarschule 2

Werkschule 1
(7.–9. Volksschuljahr)

Mädchenturnen 2

Die offenen Stellen sind gut honoriert und geniessen den Vorteil eines angenehmen Arbeitsklimas.

Stellenantritt: Beginn des Schuljahres 1975/76 (18. August 1975), gegebenenfalls nach Vereinbarung. Die Wohnsitznahme in Chur ist notwendig.

Handschriftliche Bewerbungen sind bis spätestens 20. Januar 1975 zu richten an die Direktion der Stadtschule Chur, Rohanstrasse 5, 7000 Chur, wo auch telefonische Auskünfte erteilt werden; Telefon 081 21 42 87.

Der Bewerbung sind beizulegen: tabellarischer Lebenslauf, Lehrpatent und weitere Studienausweise, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis, Kursausweise und Referenzliste.

Hat Ihnen vielleicht eine intensive Weiterbildung noch nicht ermöglicht

Ihrer Lebenspartnerin

zu begegnen? Diese Auffassung verlockt mich und verleiht mir den Mut, mittels dieses Inserats meinen Partner (bis ungefähr Anfang 40, etwa 173 gross) zu suchen, um ein glückliches Eheleben aufzubauen.

Bin ledig, pflichtgetreu und charakterfest, aus geordneten Verhältnissen, Nichtraucherin, mässig Sport treibend, häuslich gesinnt und in der Haushaltung bewandert. Neben vielen Interessen, Sprachen und Hobbys begeistern mich auch Konzerte, Theater, Kulturfilm und Reisen ins Ausland.

Wünschen Sie Ihre Zukunft ebenfalls anders zu gestalten, so könnte eine Kontaktaufnahme uns näher bringen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Foto werden bestimmt diskret beantwortet und erreichen mich unter Chiffre Nr. 79-9586 der Schweizer Annoncen AG «ASSA», Neugengass-Passage 2, 3001 Bern.

Zukunftswunsch

Eine ledige, aufrichtige, natürliche, vielseitig interessierte und naturverbundene Deutschschweizerin (35/172) wünscht mit Entschlossenheit,

den Schritt in die Ehe zu wagen

Haben auch Sie familiären Sinn, legen Sie grossen Wert auf ein liebliches Zuhause, Gemütlichkeit und Gastfreundschaft? Sind Sie zufälligerweise als Sprachlehrer tätig? Es würde mir auch viel Spass machen, mit meinem Lebenskameraden in Fremdsprachen zu diskutieren und ihn auf Reisen zu begleiten.

Auf Ihre Bildzuschrift erfolgt diskrete Rückantwort. Die Schweigepflicht wird respektiert. Haben Sie dieselbe Lebensauffassung, so schreiben Sie bitte unter Chiffre Nr. 8366 LZ, Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 6002 Luzern.

Lose Blätter und Böglein
Zeichenpapiere

Zeichenhefte und
Zeichenmappen

Schulhefte

Aufgabenbüchlein
Musikhefte

beziehen Sie vorteilhaft von

Ehram-Müller AG

Zürich
Limmatstrasse 34-40
Briefadresse: Postfach,
8021 Zürich
Telefon 01 42 36 40

Im Sommer als

Camp Counselor in die USA

Anmeldeformulare
durch:
**International Summer
Camp**
Postfach 406
5401 Baden

Bestellen Sie bitte frühzeitig
für den Schulanfang

Unsere Spezialität:

Ihre Landkarten, Fotos, Plakate, Posters etc.
flach aufziehen auf

Pavatex, Karton, Holz, Leinwand, Alu etc.

Trockenverfahren mit thermo-hydraulischer
Presse

- günstige Preise und Mengenrabatte für Serien
- kurze Lieferfristen für alle Formate

Verschiedene Landkarten auf Pavatex oder
Leinwand ab Lager lieferbar.

Anfertigung ganzer Kartenwände mit oder ohne
Magnethaftung.

GEOGRAPHIA

Spezialgeschäft für Landkarten und Bücher
und aml. Verkaufsstelle der eidg. Kartenwerke
8002 Zürich, Dreikönigstr. 12, Tel. 01/36 37 55

Hauslieferdienst. Versand in der ganzen Schweiz

Darlehen

jetzt rascher
günstiger
kleinere Raten

Seit 1912 nur bei:

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
durchgehend offen 07.45-18.00

Tel. 01-25'47'50



Ich wünsche Fr.
Name
Vorname
Strasse
Ort

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (14. April 1975) sind an unserer Schule einige Lehrstellen an der

- Primarschule (Mittelstufe)
- Oberschule
- Sekundarschule (beide Richtungen)

neu zu besetzen.

Kloten verfügt über neue und moderne Schulanlagen. Ältere Anlagen werden renoviert und den heutigen Verhältnissen angepasst. Eine aufgeschlossene Schulpflege bietet Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht. Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer werden von uns begrüsst und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewilligt. Zusammen mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen können wir Ihnen ein gutes und angenehmes Arbeitsklima garantieren. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage, wobei die auswärtigen Dienstjahre angerechnet werden.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus 8302 Kloten, zuhänden des Schulpräsidenten, Herrn K. Falisi, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon 01 813 13 00.

Schulpflege Kloten

Schulen von Olten

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (21. April 1975) sind an den gut ausgebauten Schulen von Olten folgende Lehrstellen zu besetzen:

Primarschule: 2 Stellen an der Unterstufe

Hilfsschule: 1 Stelle an der Einführungsstufe

Sekundarschule: 1 Stelle

Bezirksschule: 1 Stelle humanistischer Richtung

Heilpädagogische Sonderschule: 3 Stellen, wovon 1 Stelle am Kindergarten

Besoldung, Teuerungs-, Haushalts- und Kinderzulage nach kantonalem Gesetz, maximale Gemeindezulage. Nähere Auskunft erteilt die Schuldirektion Olten, Telefon 062 21 02 22.

Lehrkräfte, die sich für diese Stellen bewerben möchten, haben ihre Anmeldung an die Schuldirektion Olten zu richten.

Der handgeschriebenen Anmeldung sind beizulegen: Lebenslauf, Zeugnisse, entsprechende Ausweise über berufliche Ausbildung und Lehrtätigkeit, Foto.

Schuldirektion Olten, Stadthaus, 4600 Olten

Schulgemeinde Niederurnen GL

Möchten Sie in einem angenehmen Team und in neuzeitlichen Schulräumen unterrichten?

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (Schulbeginn am 21. April 1975) suchen wir an unsere Primarschule

einen Lehrer oder eine Lehrerin

für die Unterstufe, und

einen Lehrer oder eine Lehrerin

für die Mittelstufe.

Besoldung nach kant. Ansätzen mit 1., 2. und 3. Maximum, Gemeinde- und Teuerungszulagen. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet. Niederurnen ist bekannt für sehr gute Schulverhältnisse und einer günstigen Verkehrslege (Schnellzugshalt in Ziegelbrücke, 30 Autominuten von Zürich).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten, Herrn P. H. Hertach, Bernhard-Simon-Strasse 14, in 8867 Niederurnen zu richten, der Sie auch gerne über unsern Schulbetrieb orientiert. Bei persönlicher Vorstellung, die wir sehr begrüssen, werden die Reisekosten vergütet.

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegraben

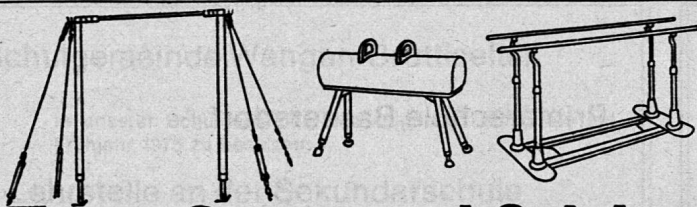
Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbühl 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege



Turn- Sport- und Spielgeräte

Erste schweizerische Turngerätefabrik

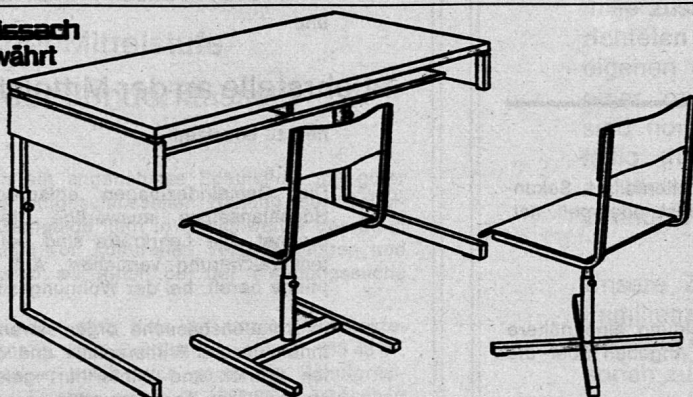
Gegründet 1891

Direkter Verkauf an Behörden, Vereine
und Private

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH Telefon 01 90 09 05
9642 Ebnet-Kappel, Telefon 074 3 24 24

Schulmöbel **sissach**
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG

4450 Sissach/BL

Telefon 061 98 40 66

sissach

**stereo
phonie**

Kenner kaufen
nur preiswerte
Verstärker:
Bopp-Lab-30
und Lab-Matic

Arnold Bopp AG
Klosbachstr. 45
CH-8032 Zürich

bopp

Schulhefte eine Ingold Spezialität

Der Weg zum Erfolg führt über das Schulheft
50jährige Erfahrung in der Heftfabrikation.

Gegen 600 Lagersorten.

Reiche Auswahl auch in Blättern und Bögli.

Unser Heftsortiment für:

- alle Fächer
- jede Schulstufe
- jeden Verwendungszweck

Beachten Sie unseren **Gesamtkatalog**, in dem auch
sämtliche Lineaturen abgebildet sind.

Ständige, grosse **Schulbedarfsausstellung**, zu deren
Besuch Sie freundlich eingeladen sind.

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf, Tel. 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

Samedan

Sommerkurs romanisch

Vom 14. bis 25. Juli 1975 in Samedan.

Einführung in den praktischen Gebrauch des Oberengadiner Ro-
manisch und in das Verständnis des rätoromanischen Kultur-
guts.

Sprachlektionen, Kurzreferate mit Diskussionen.

Besichtigungen. Ausflüge.

Prospekte und Auskunft durch **Fundaziun Planta, 7503 Samedan.**

Pianos

Cembali

Spinette

Klavichorde

Hammerflügel

Herstellung in eigener Werkstätte
Vertretung Sperrhake, Sassmann,
Neupert

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstr. 240

Telefon 01 33 49 98



KENJI-KAN ZÜRICH

KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO

KARATESCHULE KIOTO

ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE

☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30

Gymnasium Interlaken

Auf 1. April 1975 wird ausgeschrieben:

eine Lehrstelle für Turnen

Verlangt wird das Turnlehrerpatent II, allenfalls I. Sekundarlehrerpatent oder Fachpatent phil. hist. oder phil. nat. erwünscht, aber nicht Bedingung.

Interessenten beziehen vor der Anmeldung eine nähere Beschreibung der Stelle und weitere Angaben über die Schule durch Telefon 036 22 56 54.

Anmeldungen sind bis **28. Januar 1975** zu richten an den Präsidenten der Gymnasiumscommission Interlaken, Herrn Oberrichter Junker, Marktgasse 31, 3800 Interlaken.

Primarschule Bassersdorf

An der Primarschule Bassersdorf ist auf Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Unterstufe

und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen. Ihren Anruf erwarten gerne:

Dr. M. Reist, Schulpräsident, Branziring 6, Telefon 01 836 58 10; Frau E. Nemoda, Aktuarin, Telefon 01 836 73 21 (Schulsekretariat).

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Romanshorn

Auf Beginn des Sommersemesters 1975 ist die Stelle eines

Sekundarlehrers

für die Fächer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse, grosszügige Ortszulage und vollausgebaute Pensionskasse.

Bewerberinnen und Bewerber belieben ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, W. Weber, Salmisacherstrasse 7, 8590 Romanshorn, Telefon 071 63 12 32 oder privat 071 63 25 54, zu richten.

Hilfsschule Freienbach-Pfäffikon am Zürichsee

Auf den 14. April 1975 ist an unserer Hilfsschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Gemeinde Freienbach gilt als sehr fortschrittlich und ist auch für Schulprobleme sehr aufgeschlossen und offen.

Wir bieten:

- verkehrstechnisch günstige Lage (20 Autominuten von Zürich und 5 Autominuten von Rapperswil entfernt);
- moderne Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken;
- grosszügige und neueste Unterrichtshilfen;
- Schülerzahlen nach heilpädagogischen Normen;
- beste Sozialleistungen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine gewisse heilpädagogische Ausbildung ist von Vorteil. Diese kann aber auch berufbegleitend erworben werden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an das Schulrektorat der Gemeinde Freienbach, Herrn Hans Bucher, Churerstrasse 98, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 48 17 22 / 48 33 17.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1975 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematische Richtung)

1 Lehrstelle an der Oberschule/Realschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten wenden sich bitte an unser Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 833 43 47. Für Auskünfte stehen Ihnen auch gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Telefon privat 01 820 85 47, Geschäft 01 47 46 74,

oder

M. Grimmer, Sekundarlehrer, Telefon privat 01 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Telefon privat 01 833 11 56, Telefon Oberstufenschulhaus: 01 833 31 80.

M. Waldherr, Primarlehrerin, Telefon privat 01 821 21 63, Telefon Primarschulhaus: 01 833 40 33, zur Verfügung. Die Schulpflege

Berufsschule Pfäffikon SZ Stellenausschreibung

Mit Stellenantritt auf Frühjahr 1975 suchen wir einen hauptamtlichen

Gewerbelehrer

für allgemeinbildende Fächer: Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, Buchhaltung, wenn möglich auch Französisch oder Italienisch.

Bewerber mit BIGA-Kurs oder mit erfolgreicher Tätigkeit in einer Gewerbeschule werden bevorzugt.

Geboten wird: angenehmes Arbeitsklima an mittelgrosser Schule, Besoldung gemäss kantonaler Verordnung, Pensionskasse.

Bewerbungen mit Lebenslauf und den üblichen Beilagen sind bis zum 15. Januar 1975 zu richten an:

Herrn W. Feusi, Präsident des Berufsschulvorstands, 8808 Pfäffikon SZ.

Auskunft erteilt Rektor R. Kümin, Kantonale Berufsschule, 8808 Pfäffikon SZ, Telefon 055 48 25 33, Schule Telefon 055 63 15 29, privat.

Suchen Sie eine Aufgabe ?

Hätten Sie Freude und Interesse, mit Ihrer Familie zusammen in einem dazu bestens eingerichteten Haus ein paar Kinder (inklusive der eigenen höchstens 6) aufzunehmen im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung? Die Kinder sind normalintelligent, aber im Verhalten auffällig. Ihre Aufgabe wäre, diesen ein Zuhause zu bieten und sie ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern.

Unsere Zukunftsplanung wäre, noch mehrere Familienzellen in dieser Form zu gestalten, weshalb wir Interesse hätten, mit weiteren Personen zusammenzukommen, welche bereit wären, mit uns zusammen aktiv an diesem Projekt mitzuarbeiten.

Es würde für einen Lehrer innerhalb dieses Projekts auch die Möglichkeit bestehen, nur die schulische Förderung von 6 bis 8 Kindern zu übernehmen.

Bezüglich Übernahme einer solchen Familiengruppe

- **erwarten wir**
- Bereitschaft, eine längerfristige Aufgabe zu übernehmen;
- Initiative und Selbständigkeit;
- mindestens ein Elternteil sollte über eine pädagogische Ausbildung verfügen.
- **bieten wir**
- ein geeignetes Haus;
- fachliche Unterstützung
- regelmässige Ablösung;
- Entlöhnung nach Übereinkunft.

Wollen Sie mehr über unser Projekt erfahren, auch wenn eine konkrete Mitarbeit zurzeit für Sie noch nicht in Frage kommt, dann telefonieren oder schreiben Sie uns.

Telefon 073 33 26 33, R. Widmer verlangen.

Kinderpsychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation «Sonnenhof», 9608 **Ganterschwil** SG.

Oberstufenschule Kreismunicipalität Weinigen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Oberstufe eine

Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten die Gewähr für eine fruchtbare Lehr-tätigkeit in einer Kreismunicipalität, deren Oberstufenschule zurzeit insgesamt 15 Klassen umfasst.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an den Obmann der Realschule, Prof. Dr. W. Känzig
Hettlerstrasse 5, 8104 Weinigen
Telefon 79 30 66 oder 57 57 70, intern 2290

Sekundarschule Ermatingen am Untersee

Wir suchen auf das Frühjahr, evtl. Herbst 1975, einen

Sekundarlehrer

der sprachlich-historischen Richtung.

Unsere Sekundarschule wird von einem Team von drei Hauptlehrern geführt, die ein sehr gutes Verhältnis mit der Vorstehererschaft pflegen.

Die Gemeinde steht der Schule sehr wohlwollend gegenüber. Dafür sprechen die schönen Schulhäuser, die grosszügige Sportanlage mit Lehrschwimmbecken, sowie die örtliche Personalfürsorge.

Bewerber oder Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung an den Präsidenten der Sekundarschulvorstehererschaft, Erni Keller, ing. agr., Fruthwilerstrasse, 8272 Ermatingen, zu richten. Telefon 072 6 11 39.

Auskünfte über den Schulbetrieb erteilen die Lehrer, über die finanziellen Verhältnisse der Schulpfleger, Ludwig Keller, Schönhaldestrasse, 8272 Ermatingen, Telefon 072 6 16 37.

Bezirksschule der March

Gesucht

für Bezirksschule Lachen: per 14. April 1975:

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Freude am Gesangsunterricht erwünscht, jedoch nicht Bedingung)

1 Reallehrer

für Bezirksschule Siebnen per 14. April 1975:

1-2 Reallehrer

Wir bieten: angenehmes Arbeitsklima, moderne Schulanlagen, vorzügliche Einrichtungen, zeitgemässe, gute Besoldung.

Anmeldungen bitte wenn möglich bis 31. Januar 1975 an: Herrn A. Schuler, Bezirksschulpräsident, 8854 Galgenen.

Auskünfte erteilen gerne die Rektorate der Bezirksschulen: 8853 Lachen, Telefon Schule 055 63 16 22, privat 055 63 13 47, 8854 Siebnen, Telefon Schule 055 64 17 49, privat 055 63 27 99.

Mittelschule Uri

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (1. September) suchen wir einen

Hauptlehrer für Musik und Gesang

Das Arbeitspensum umfasst den Gesangs- und Musikunterricht an verschiedenen Gymnasialklassen, Instrumentalunterricht und die Betreuung des Schulorchesters und des Schulchores.

Die Besoldung richtet sich nach kantonaler Verordnung für Mittelschullehrer.

Diese Lehrstelle erfordert eine höhere Mittelschulbildung (Matura oder Lehrpatent) sowie eine abgeschlossene konservatorische Ausbildung und (oder) ein abgeschlossenes Schulmusikstudium.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Februar 1975 einzureichen an:
Rektorat, Mittelschule Uri, 6460 Altdorf.

Auskünfte über diese Lehrstelle erhalten Sie telefonisch über 044 2 22 42.

Die Schulleitung

Schulpflege Maur

Auf Frühling 1975 sind an unserer Oberstufenschule Looren

eine Lehrstelle an der Oberschule eine Lehrstelle an der Realschule

und an der

Primarschule Ebmatingen eine Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auf Wunsch kann eine Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Die Schulhäuser Looren und Ebmatingen sind modern und grosszügig eingerichtet. Die Schüler stammen teils aus ländlichen, teils aus städtischen Verhältnissen.

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. F. Egger, Bundtacherstrasse 12, 8127 Forch, Telefon (privat) 01 97 11 07. Schulpflege Maur

Sekundarschule Frauenfeld

Im Frühjahr 1975 wird die Zahl der Lehrstellen an unserer Schule von 16 auf 18 erhöht. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

Beide Lehrkräfte haben die Möglichkeit, 6 bis 8 Stunden Gesangsunterricht je Woche zu erteilen.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, Herrn Dr. F. Züst, Spannerstrasse 24, 8500 Frauenfeld, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilen gerne:

Herr A. Berger, Pfleger der Sekundarschule, Tannenstrasse 19, 8500 Frauenfeld, sowie der Schulvorstand, Herr H. Eberle, Feldhofstrasse 22, 8500 Frauenfeld.

Kantonsschule Pfäffikon SZ

In unserer neuen regionalen Mittelschule (Unterseminar und Diplomhandelsschule) ist – unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Regierungsrat – zu besetzen

1 Lehrstelle für Deutsch

(in Verbindung mit 2 bis 3 weiteren Fächern, vorzugsweise Medienkunde, Lerntechnik, Staatskunde)

Anforderungen:

- entsprechende akademische und fachliche Ausbildung;
- pädagogisches Engagement;
- Lehrerfahrung.

Wir bieten:

Besoldung und Pensionskasse nach kantonomer Verordnung; neue, modern eingerichtete Schulräume; junges Kollegenteam; interessante Wohn- und Verkehrslage.

Amtsantritt:

Beginn Schuljahr 1975/76, Anfang April 1975.

Interessent(inn)en melden sich schriftlich unter Beilage von handgeschriebener Bewerbung, Foto, Zeugnissen und Referenzenliste bis spätestens 25. Januar 1975 beim Rektorat Kantonsschule Pfäffikon SZ, Gwattstrasse 2, Telefon 055 48 36 36.

Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz

Die katholischen Schulen Zürich

suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (Anfang April 1975)

1. Reallehrer(in)

(in Frage kommen auch Inhaber von Primarlehrerpatenten)

2. Oberschullehrer(in)

3. Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin

4. Turnlehrer

(Möglichkeit zur Erteilung von Fachunterricht)

5. Turnlehrerin

Die Besoldung richtet sich nach den städtischen Normen.

Die Bewerbungen mit den Unterlagen sind zu richten an: Katholische Schulen Zürich, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich.

Gemeinde Schwyz

Wir suchen

Primarlehrerinnen oder Primarlehrer

Schwyz/Haggen (Gesamtschule ob Schwyz, 1100 m ü. M.)
Seewen (6. Klasse, evtl. 4 Klasse, gemischt)

Amtsantritt:

Schulanfang 14. April 1975 oder Spätsommer (18. August 1975)

Die Anstellung erfolgt nach kantonalen Besoldungsverordnung (Grundgehalt, Ortszulage, allfällige Dienstalterszulage und Teuerungszulage).

Nehmen Sie bitte bald mit der Schuladministration der Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin) Kontakt auf. Sie gibt Ihnen gerne weitere Einzelheiten bekannt.

Telefon 043 21 31 31, intern 20; Privat 043 21 29 62

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 sind an unserer Schule

Lehrstellen

an der

Unterstufe und Mittelstufe

sowie je

1 Lehrstelle

an der

Real- und Oberschule

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil-Hegnau, richten.

Primarschule Schleinikon

Auf den Schulbeginn im Frühjahr 1975 suchen wir

Primarlehrer(in) 4.-6. Klasse

Die Besoldung und die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden voll angerechnet.

Eine initiative und aufgeschlossene Schulpflege steht Ihnen zur Seite.

Wir können Ihnen eine neuerstellte, preisgünstige und ruhig gelegene Wohnung zur Verfügung stellen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt der Schulpräsident, Herr R. Wyder, 8165 Schleinikon, gerne entgegen; Telefon 01 94 37 64.

Sie erhalten auch weitere Auskünfte von der Lehrerschaft, Telefon 94 37 00 (Schulhaus).

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Näfels

Auf den Schuljahrsbeginn im Frühling 1975 suchen wir

eine(n) Primarlehrer(in) für die Mittelstufe

Besoldung: gemäss kantonalem Reglement, zuzüglich Teuerungs- und Gemeindezulage.

Die Wahl erfolgt durch den Schulrat.

Lehrer oder Lehrerinnen, die sich für diese Stelle interessieren, bitten wir, Ihre Anmeldung zu richten an Herrn Paul Fischli, Schulpräsident, Bachdörfli 24, 8752 Näfels, Telefon 058 34 18 49.

Primarschule Ringenzeichen 9315 Neukirch-Egnach TG

Sind Sie das

Lehrerehepaar

welches ab Frühjahr 1975 gerne gemeinsam unsere

1 1/2 Lehrstellen

betreuen möchte, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Wir bieten eine zeitgemässe Besoldung und stellen Ihnen ein komfortables, ruhig gelegenes Einfamilienhaus mit Garage zu günstigem Mietzins zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilen gerne W. Rutishauser, Schulpräsident, Ringenzeichen, 9315 Neukirch-Egnach, Telefon 071 66 10 30, sowie unsere bisherigen Lehrkräfte R. und M. Naef, Telefon 071 66 18 58.



Frauenschule der Stadt Bern

Wir suchen auf 1. April 1975 infolge Demission

Hauptlehrer(in)

für den Fachbereich Pädagogik/Heilpädagogik (und allfällige weitere Fächer) an der Abteilung Sozialpädagogik.

Besoldung nach VOL entsprechend der Ausbildung.

Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen sind bis **20. Januar 1975** zu richten an die **Direktion der Frauenschule der Stadt Bern, Postfach 1406, 3001 Bern**, telefonische Auskünfte erteilt der Vorsteher der Abteilung Sozialpädagogik, Herr H. Wittwer, Telefon 25 34 61.

Der Schuldirektor der Stadt Bern:

A. Rollier

Im Frühjahr 1975 sind an der **Bezirksschule Oftringen AG** – am «Autobahnkreuz der Schweiz» – folgende zwei Stellen neu zu besetzen:

1 Hauptlehrstelle für Latein und zwei weitere Fächer

(evtl.: D, Gs, Engl., Gg)

sowie

1 Hauptlehrstelle für Turnen und zwei weitere Fächer

(evtl.: Gg, Bio)

Besoldung nach Dekret. Ortszulage.

Den Anmeldungen, die an die **Schulpflege Oftringen** zu richten sind, müssen beigelegt werden: die vollständigen Studiaausweise, Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit.

Weitere Auskünfte erteilt der Präsident der Schulpflege Oftringen, F. Vögeli, Telefon 062 51 38 54.

Schulpflege Oftringen.

Der Kurort Engelberg

sucht auf August 1975 tüchtige

Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

für Unter- und Mittelstufe. Besoldung nach neuer Besoldungsordnung.

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von meist jungen Lehrpersonen. Im neuen Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Beda Ledergerber, Schweizerhausstrasse 25, 6390 Engelberg, Telefon 041 94 12 73 (Privat) oder 94 27 27 (Büro).

Schulgemeinde Egg ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 suchen wir für unsere Gemeinde, welche trotz ihrer ländlichen Lage über beste Verkehrsverbindungen zur nahe gelegenen Stadt Zürich verfügt,

1 Sekundarlehrer

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

Unsere Besoldungsansätze entsprechen dem gesetzlich zulässigen Maximum; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Herr Walter Beck, Präsident der Schulpflege, 8132 Egg, Telefon 01 86 03 02, oder Herr Hannes Hindermann, Res. Personal, Neuwiesenweg 5, Hinteregg, Telefon 01 86 06 48. Die Schulpflege

Frauenfeld

bietet eine interessante Anstellung für eine

Lehrerin an der Klasse für Fremdsprachige

Es handelt sich um eine Abteilung von rund 16 Erstklässlern, meistens Italiener, die im Fach Deutsch gefördert werden müssen.

Lehrerinnen mit Italienischkenntnissen richten ihre Bewerbungen an das Schulpräsidium, Rheinstrasse 11, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 42 65.

Schulgemeinde Schwanden (GL)

sucht auf Frühjahr 1975

Lehrer oder Lehrerin für die Unterstufe

Anmeldung oder Auskunft beim Schulpräsidenten
Rud. Bühler, Buchen 2, 8762 Schwanden
Telefon privat 058 81 13 56, Geschäft 058 81 13 83

Primarschule Läfelfingen BL

Auf Frühjahrsschulbeginn 1975 suchen wir an unsere
Unterstufe (1. evtl. 2. Klasse)

1 Lehrerin

Angenehmes Arbeitsklima in modernem Schulhaus an
ruhiger Lage.

Besoldung nach kantonalem Reglement plus Ortszulage.

Auswärtige definitive Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den
Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-Trachsel,
4633 Läfelfingen, zu richten, wo auch gerne weitere
Auskünfte erteilt werden (Telefon 062 69 14 83).

Primarschulpflege Läfelfingen

Schweizerschule Mailand

Wir suchen auf den Herbst 1975 (Schulbeginn am 23.
September) einen

Mathematik/Physiklehrer

für das Gymnasium Typus B.

Allfällige Bewerber sollten sich über ein abgeschlosse-
nes Hochschulstudium ausweisen können.

Die Besoldung richtet sich nach den Normen des Eid-
genössischen Departements des Innern.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referen-
zen und Foto sind erbeten an den Schulpräsidenten,
Herrn Dr. G. Weitnauer, Via Appiani 21, 20121 Mailand.
Weitere Auskünfte erteilt die Direktion der Schule, Via
Appiani 21, Telefon 66 57 23.

Primarschulgemeinde Rümlang

Die Primarschule Rümlang sucht auf den Beginn des
Schuljahres 1975/76 (Beginn am 21. April 1975)

Lehrkräfte für Unter- und Mittelstufe

Rümlang ist eine günstig gelegene Vorortsgemeinde der
Stadt Zürich und verfügt über neue Schulanlagen mit
modernen Geräten für den Unterricht. Ein aufgeschlos-
senes Lehrerteam freut sich auf einsatzfreudige neue Kol-
leginnen und Kollegen. Die Schulpflege ist bei recht-
zeitiger Anmeldung bei der Wohnungssuche behilflich.

Die Besoldung entspricht dem gesetzlichen Maximum,
zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden
angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu rich-
ten an: Herrn Hans Marquard, Vizepräsident der Primar-
schulpflege, Schulstrasse 2, 8153 Rümlang.

Primarschulpflege Rümlang

An der **Bezirksschule Aarburg** wird auf 28. April 1975
zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:

1 Hauptlehrstelle für Französisch, Deutsch und Latein

(evtl. andere Fächerkombination
möglich)

Besoldung nach Dekret. Ortszulage.

Auskunft erteilt gerne: Hans Brunner, Rektor der Be-
zirksschule, 4663 Aarburg (Telefon Paradieslschulhaus
062 41 33 03, privat 062 41 12 85)

Der **Anmeldung** sind die vollständigen Studienausweise
(es werden mindestens acht Semester Studien verlangt)
beizulegen und ist zu richten an: Max Sandmeier, Prä-
sident der Schulpflege, 4663 Aarburg.



Schulgemeinde Schwanden GL

sucht auf Beginn des Schuljahres 1975/76

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Besoldung nach kantonalen Ansätzen mit 1., 2. und 3. Maximum, Gemeinde- und Teuerungszulagen. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten, Herrn Rud. Bühler, Buchen 2, 8762 Schwanden, zu richten, der auch gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung steht. Telefon privat 058 81 13 56, Geschäft 058 81 13 83.

Schulgemeinde Flawil SG

Gesucht: Lehrer

Die ständig wachsenden Schülerzahlen und das Bestreben, durch Verkleinerung der Klassenbestände bessere Schulverhältnisse zu schaffen, liessen uns verschiedene Lehrstellen neu eröffnen. Was uns jetzt aber zur Verbesserung unserer Schulverhältnisse fehlt, sind noch verschiedene Lehrkräfte. Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind in unserer Schulgemeinde noch zu besetzen:

2-3 Lehrstellen an der Unterstufe

(Ein- oder Zweiklassenbetrieb)

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

(Neue Lehrstellen für die 4. Klasse)

1 Lehrstelle an der Abschlussklasse

evtl. Hilfsschulstelle der Oberstufe

1 Sekundarlehrstelle

sprachl.-hist. Richtung

Gehalt: das gesetzliche, zuzüglich eine angemessene Ortszulage.

Weitere Auskünfte erteilen gerne:

Hans Thoma, Telefon 071 83 34 06, Vorsteher der Primarschule, Ruedi Bissegger, Telefon 071 83 31 69, Vorsteher der Oberstufe, Luciano Kuster, Tel. 071 83 36 23, Schulratspräsident.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte an das Schulsekretariat, Gemeindehaus, 9230 Flawil, richten.

Das Kantonale Kindergärtnerinnenseminar in Brugg sucht auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (28. April 1975)

eine Lehrkraft für Gitarrenunterricht

Es werden etwa 24 bis 30 Wochenstunden zu erteilen sein.

Besoldung: gemäss kantonalem Dekret.

Eintritt in die aargauische Beamtenpensionskasse ist obligatorisch.

Interessenten für diese Lehrstelle werden eingeladen, ihre Bewerbung bis 20. Januar 1975 mit den üblichen Unterlagen an die Direktion der Kantonalen Frauenschulen, Postfach 138, 5200 Brugg, zu richten.

Hier können auch weitere Auskünfte eingeholt werden.

Kreisschulen Bellach/Lommiswil

(Werkklasse, Oberschule, Sekundarschule)

Möchten Sie als

Oberschullehrer(in)

zusammen mit umgänglichen Kollegen in einem praktisch eingerichteten, neuen Schulhaus unterrichten? Im Frühling dieses Jahres wird bei uns eine 4. Oberschule eröffnet.

Stellenantritt: 21. April 1975, evtl. 20. Oktober 1975.

Anmeldeschluss: 22. Januar 1975.

Die Gemeinden wären bereit, geeigneten, für die Stufe noch nicht ausgebildeten Lehrkräften, die Zusatzausbildung zu finanzieren.

Anmeldungen, Auskünfte: F. Heynen, Kreisschulpräsident, Maulbeerweg 18, 4512 Bellach, Telefon 065 2 87 89.

Bellach ist ein angenehmer Ort zum Unterrichten und zum Leben.

Schweizerschule Mexico

Wir suchen auf 1. September 1975

1 Sekundarlehrer

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

für die Fächer Mathematik, Biologie, Physik, Chemie und Sexualerziehung.

Unterrichtssprache ist Deutsch, Anfangskenntnis der spanischen Sprache ist vorteilhaft, aber nicht Bedingung. Vertragsdauer vier Jahre bei freier Hin- und Rückreise. Besoldung nach den Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Innern. Pensionsversicherung.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 25. Januar 1975 einzureichen an: Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, 9004 St. Gallen (Telefon 071 22 79 83).

Kreuzlingen am Bodensee

Wir suchen auf das Frühjahr 1975 einen

Sekundarlehrer

der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung

Unsere Sekundarschule zählt 15 Klassen. Die Lehrer pflegen ein sehr kollegiales Verhältnis, und ihre gute Zusammenarbeit mit der Vorsteherschaft gründet auf gegenseitigem Vertrauen. Kreuzlingen ist Sitz des thurgauischen Lehrerseminars und einer Kantonsschule; in der deutschen Nachbarstadt Konstanz findet sich eine Universität. Wohnungen sind genug vorhanden, und die Gegend ist durch ihre landschaftliche Schönheit bekannt. Kreuzlingen lädt Sie freundlich ein.

Bewerber oder Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldung an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, Dr. Willi Rüedi, Bodanstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, zu richten. Sämtliche Auskünfte über den Schulbetrieb erteilt Ihnen gerne der Schulvorstand, Heinz Schmid, Rebenstrasse 27, 8280 Kreuzlingen, Telefon privat 072 8 55 73.

Schulgemeinde Neftenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind in unserer Gemeinde neu zu besetzen

1 Lehrstelle an der Mittelstufe 1 Lehrstelle an der Realschule

Als aufstrebende Vorortsgemeinde von Winterthur verfügen wir über moderne Schulräume und neuzeitliche Turnanlagen mit eigenem Lehrschwimmbecken.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Neftenbach, Herrn Prof. Karl Mettler, Rosenweg 20, 8413 Neftenbach, Tel. 052 31 19 76, zu senden. Er erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskunft.

Die Schulpflege

Gemeinde Fislisbach AG

(10 Busminuten von Baden entfernt)

Wir suchen infolge Wegzugs des bisherigen Stelleninhabers

eine Lehrkraft für unsere Sekundarschule

Amtsantritt auf Beginn des neuen Schuljahres, am 28. April 1975.

Die drei Sekundarschulabteilungen werden mit vernünftigen Schülerzahlen einklassig geführt.

Besoldung einschliesslich einer Ortszulage entsprechend den kantonalen Bestimmungen.

Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege, 5442 Fislisbach, Telefon 056 83 10 71.



Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Zur Ergänzung unseres Lehrerkollegiums suchen wir auf
Mitte April 1975

1 Sekundarlehrer(in)

naturwissenschaftlicher Richtung

Ferner

1 Lehrer(in)

mit zusätzlicher Ausbildung in Heilpädagogik. Entsprechende Unterrichtspraxis und Heimerfahrung sind von Vorteil. Es handelt sich bei dieser Stelle um die Betreuung von normal begabten Kindern, die infolge Sprach- und Verhaltensschwierigkeiten in kleinen Gruppen zusätzlich gefördert werden sollten.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an die **Dorfleitung des Kinderdorfs Pestalozzi**, Telefon 071 94 14 31 (intern 15 oder 16). Wir halten uns für alle Auskünfte wie Arbeits- und Anstellungsbedingungen gerne zur Verfügung.

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde **Dübendorf ZH** sucht auf Schulbeginn 1975 (evtl. später)

einen Religionslehrer

für den BS-Unterricht an der Oberstufe.

Die Unterrichtsarbeit (etwa 20 Stunden pro Woche) soll ergänzt werden durch weitere Tätigkeit in der Kirchgemeinde je nach persönlicher Neigung.

Theologen oder Lehrer mit zusätzlicher Ausbildung möchten sich zunächst zu einem Gespräch anmelden beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Fritz Jauch, in Huebwiesen 5, 8600 Dübendorf, Telefon 820 72 27.

Evangelisch-Reformierte Kirchenpflege Dübendorf

Waldschule Horbach

sucht

Lehrer(in)

zu acht normalbegabten Buben mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten (2./3. Klasse, Fünftageswoche).

Bedingungen: Ausbildung als Heilpädagoge oder Sonderschullehrer, mehrjährige Schulerfahrung, enge Zusammenarbeit mit Heim, Therapeuten und Eltern.

Auskunft erhalten Sie beim Heimleiter Mani Planzer, Telefon 042 21 05 32.

An der Bezirksschule **Aarau** werden auf 21. April 1975

1 Lehrstelle für Mathematik und naturwissenschaftliche Fächer

und

1 Hilfslehrstelle für Klarinettenunterricht

(Vollpensum möglich)

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung nach Dekret; Ortszulage.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens acht Semester Studien verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 25. Januar 1975 der Schulpflege Aarau, Schulsekretariat, Pestalozzi-schulhaus, 5000 Aarau, oder dem Rektorat der Bezirksschule, Zelglischulhaus, 5000 Aarau, einzureichen.

Erziehungsdepartement

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind in unserer Gemeinde neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle an der Realschule und

mehrere Lehrstellen an der Mittelstufe

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere neue Schulanlage Obstgarten ist mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet.

Lehrerinnen oder Lehrer, die sich am Zürichsee niederlassen möchten, richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen direkt an unseren Präsidenten, Herrn Dr. Hans Bachmann, Zanikerstrasse, 8712 Stäfa, der auch gerne Auskunft gibt.

Die Schulpflege



KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule und Progymnasium Sissach

Auf Frühjahr 1975 (7. April) haben wir neu zu besetzen

1 Lehrstelle phil. II

Fächer: Mathematik (Physik)

je nach Ausbildung und Neigung in Verbindung mit weiteren Fächern.

Voraussetzung:

Mittel-, Bezirks- oder entsprechendes Sekundarlehrerpatent.

Ausser der verkehrsgünstigen Lage von Sissach (15 Autominuten bis Basel) finden Sie bei uns eine schulfreundliche Bevölkerung sowie ein mit allen neuzeitlichen Unterrichtshilfen ausgestattetes Schulhaus, das gegenwärtig 19 Klassen beherbergt.

Bei fortschrittlicher Besoldung beträgt das Pflichtpensum 27 Wochenstunden. Bisherige Dienstjahre in fester Anstellung werden bei der Bemessung der Anfangsbesoldung voll berücksichtigt.

Auskunft: Rektorat 061 98 17 05, privat 061 98 24 31.

Anmeldung: handschriftlich, mit den üblichen Unterlagen an Herrn U. Nebiker, Präsident der Realschulpflege, Römerweg 5, 4450 Sissach (Telefon 061 98 25 28).

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle für die 1./2. Klasse

1 Lehrstelle für die 2./3. Klasse

Unsere aufstrebende Gemeinde, in der hübschen Landschaft des Zürcher Weinlandes gelegen, verfügt über eine neue, sehr gut eingerichtete Schulanlage. Es bestehen gute Bahn- und Busverbindungen nach der nahen Stadt Winterthur.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem zulässigen Höchstansatz.

Interessenten, die bei uns in einem kleinen, angenehmen und aufgeschlossenen Lehrerteam mitwirken möchten, werden gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. H. R. Huber, auf der Steig, 8444 Henggart, Telefon 052 39 15 57, in Verbindung zu setzen.

Die Primarschulpflege

Wir suchen auf Frühjahr 1975

Lehrer für unsere Oberschule (Abschlussklasse) in Mühlehorn am Walensee (Kanton Glarus)

Die Oberschule Mühlehorn (7. und 8. Abschlussklasse) wird von Schülern der Gemeinden Filzbach, Obstalden und Mühlehorn besucht. Vorteilhafte kleine Klassenbestände ermöglichen eine intensive individuelle Betreuung der Schüler. Die Besoldung erfolgt nach kantonaler Verordnung zuzüglich Teuerungs- und Ortszulagen.

Im Schulkreis Kerenzen-Mollis erwarten Sie angenehme Schulverhältnisse in der Nähe eines idealen Wander- und Skigebiets mit Sportzentrum und Hallenbad. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten des Oberstufen-Schulkreises, Herrn Caspar Michel, Hochrain, 8874 Mühlehorn, Telefon 058 32 14 62, der Ihnen auch gerne nähere Auskünfte erteilt.

Auf Frühjahr 1975 suchen wir

Sekundarlehrer(in)

mathematisch-naturwissenschaftlicher
Richtung.

Sie haben hier ein angenehmes Arbeitsklima in kollegialem Lehrerteam, an bewährter staatlich anerkannter Privatschule mit kleinen Klassen.

Hohes Salär und gute Sozialleistungen.

Lage: etwa eine halbe Autostunde von Zürich.
Telefonieren Sie uns.

Institut Schloss Kefikon, 8546 Islikon.

Telefon 054 9 42 25.

Katholische Schulgemeinde, 9240 Niederglatt SG

Auf Frühjahr 1975 suchen wir für unsere Mittelstufe, 4. bis 6. Klasse, mit total 25 Schülern, eine tüchtige Lehrkraft. Wir sind eine Landschulgemeinde mit zwei Lehrstellen. Unser vor 20 Jahren erstelltes Schulhaus besitzt helle, freundliche Schulräume.

In Oberuzwil können wir wöchentlich die Turn- und Schwimmhalle benützen. Niederglatt liegt ruhig zwischen Flawil und Uzwil.

Nebst dem gesetzlichen Gehalt entrichten wir eine grosszügige Ortszulage. Der Lehrkraft steht eine äusserst preisgünstige Dreizimmerwohnung zur Verfügung.

Damen und Herren beider Konfessionen sind gebeten, ihre Bewerbung dem Schulratspräsidenten, Herrn Felix Schibli, Käseerei Mattholz, 9240 Niederglatt SG, Telefon 071 83 12 63, einzureichen.

Sonderschulheim Haltli, 8753 Mollis

Das Sonderschulheim Haltli, Mollis (Heim für geistig zurückgebliebene Kinder), sucht auf Frühjahr 1975 eine

Lehrkraft

für die Mittelstufe. In unseren Schulabteilungen sind 10–12 Schüler. Unsere Lehrkräfte haben keine Internatsverpflichtungen. Die Samstage (Wocheninternat) sind schulfrei.

Gehalt nach neuem, kantonalem Besoldungsgesetz. Zulage für heilpädagogische Ausbildung.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind an das Sonderschulheim Haltli, 8753 Mollis, zu richten.

Nähere Auskunft erteilen Lehrer und Heimleitung. Telefon 058 34 12 38

Primarschule Ziefen BL

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 suchen wir für unsere Schule zwei neue Lehrer(innen)

1 Lehrer für die Oberstufe

(6.–8. Klasse)

1 Lehrer für die Mittelstufe

(3.–5. Klasse)

Ziefen liegt im oberen Teil des Baselbiets, 10 Autominuten von Liestal und 20 Autominuten von Basel entfernt.

Unser Rektor, Herr Hans Schuler (Telefon 061 95 18 41) und der Schulpflegepräsident (Telefon 061 95 15 81) geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Fritz Furler-Kunz, Hofmatt, 4417 Ziefen.

Schweizerschule Bogota (Kolumbien)

Auf Anfang September 1975 werden folgende Primarlehrstellen frei:

1 Primarlehrerin deutscher Muttersprache

für die Vorschulklasse (6jährige)

Die Stelle könnte eventuell auch von einer Kindergärtnerin besetzt werden.

1 Primarlehrerin für die 1. Deutschklasse

1 Primarlehrer für die 5. Deutschklasse

Die Lehrprogramme sind an schweizerische Kantone angelehnt und der Unterricht erfolgt auf deutsch.

Vertragsdauer: drei Jahre bei bezahlter Hin- und Rückreise.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 25. Januar 1975 zu senden an: Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehrerhochschule, 9004 St. Gallen (Telefon 071 22 79 83) oder direkt an das Colegio Helvetia, Karl H. Schmid, Rektor, Apartado Aéreo 52951, Bogota (Kolumbien).

An der Heimschule im stadtzürcherischen

Pestalozziheim Redlikon/Stäfa

ist auf Beginn des Schuljahres 1975/76 oder später eine

Lehrstelle der Unterstufe (1.–3. Klasse)

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Es handelt sich um eine Mehrklassenabteilung von ungefähr 10 bis 12 normalbegabten Mädchen, die aus erzieherischen oder familiären Gründen im Pestalozziheim weilen (Sonderklasse D). Die gut eingerichtete Heimschule (Turnhalle, Schwimmhalle) befindet sich in erhöhter Lage oberhalb Stäfas und ist mit dem Auto von Zürich aus in etwa 20 Minuten erreichbar.

Wir würden uns freuen, eine Lehrkraft zu finden, die über zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese könnte jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Mädchen während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Für unverbindliche Auskünfte oder eine Heimbegleitung steht der Heimleiter, Herr Willy Keller, Telefon 01 926 59 85, gerne zur Verfügung.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Redlikon» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Oberstufenschule Obfelden/Ottenbach

Auf Frühjahr 1975 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

neu zu besetzen.

Der Schulort Obfelden befindet sich in ländlicher Umgebung zwischen den Städten Zürich und Zug.

Ein kameradschaftliches Lehrerteam und eine aufgeschlossene, grosszügige Schulpflege freuen sich auf Ihre Mitarbeit.

Wir laden Sie freundlich ein, mit uns in Verbindung zu treten.

Herr Otto Schneebeli, Präsident der Oberstufenschulpflege, Telefon 01 99 43 76, oder Herr Peter Blatter, Reallehrer, Telefon 01 99 73 45, erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Primarschule Winkel

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

zu besetzen.

Die Besoldung einschliesslich Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich. Wir verfügen über eine ganz neue, moderne Schulanlage mit Lehrschwimmbecken.

Anmeldungen sind, mit den üblichen Unterlagen versehen, an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. H. Bürgi, Im Angelrain 493, 8185 Winkel, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt gerne auch Herr Nievergelt, Hausvorstand, Schulhaus Grossacher, Tel. 01 96 49 50.

Die Primarschulpflege

Gemeinde Birsfelden

Auf Frühjahr 1975 suchen wir einen

Leiter des Spielplatzes

Dieser sollte handwerklich und pädagogisch begabt und imstande sein, einen Spielplatz (rund 50 Aren, mit Tieren, Werkplatz, Bastelräumen und Kleinkinderspielplatz) zu leiten.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen (Foto, Zeugnisse und Ausweise über Ausbildung und bisherige Tätigkeit usw.) bis 31. Februar 1975 an den Gemeindepräsidenten, Dr. G. Sprecher, Ulmenstrasse 8, 4127 Birsfelden, zu senden.

Allfällige Auskünfte erteilt Dr. G. Sprecher, Telefon 061 41 75 74.

Kantonsschule Glarus

An der Kantonsschule Glarus ist mit Amtsantritt 15. April 1975

1 halbe Hauptlehrstelle für Englisch

neu zu besetzen.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen. Das Sekretariat, Telefon 058 61 20 17, gibt gerne Auskunft über die beizulegenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Februar 1975 dem Rektorat der Kantonsschule schriftlich einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Bezirksschule Schinznach-Dorf

Auf Frühjahr 1975 wird eine Hauptlehrstelle in folgenden Fächern zur Neubesetzung ausgeschrieben:

Deutsch, Französisch, Englisch, Turnen

Die Übernahme eines Teilpensums ist möglich.

Das Rektorat, Telefon 056 43 11 09, gibt gerne Auskunft. Bewerbungen erbeten an A. Hartmann, Präsident der Schulpflege, Schinznach-Dorf.

Ferien und Ausflüge



Im Dientigtal (Berner Oberland)

ist das umgebaute
Ski- und Ferienhaus
«Bühl» Springenboden ob
Horboden des TV Gerzensee
im Januar und Februar 1975
für Skilager noch einige
Wochen frei (maximal 28 Per-
sonen).

Anfragen bitte an H. Rufer,
Post, 3116 Kirchdorf BE,
Telefon 031 92 89 12.

Klassenlager 1975

Im Jugendhaus in Moscia,
direkt am Lago Maggiore,
finden Sie Unterkunft in den
Monaten Mai, Juni, Septem-
ber.

Vollpension: 16 Fr. je Tag/
Schüler.

Prospekte und nähere Aus-
kunft: Casa Moscia, 6612 As-
cona, Tel. 093 35 12 68



**berner
oberland**

**Sport+Erholungs-
Zentrum
Frutigen**

Information: Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen, Tel. 033 71 14 21

**Für Schul-
und Trainingslager**

180 Betten. Theorie-
säle. Vollpension
oder Selbstversor-
gung.

Günstige Preise. –
Hallenbad mit 25-m-
Bahnen.

**Winter- und
Sommersport**

Skilagerhaus in
St. Antönien GR

Vom 16. bis 22. Februar 1975

noch frei; Platz für
40–45 Personen.

Vermittlung durch Primar-
schulsekretariat, 8606 Greifen-
see, Telefon 87 75 45.

Skihaus Mattwald Braunwald
Umstande halber für Skilager
mit Selbstverpflegung noch
frei:

3. bis 8. Februar 1975 und
24. Februar bis 1. März 1975
direkt bei den Liften.

Auskunft: J. Stüssi, 8777 Dies-
bach, Tel. 058 84 14 49.

Axalp ob Brienz / Berner Oberland

Skihaus für Ski- und Wan-
derlager zu vermieten bis
60 Personen. Freie Daten
1975: 4. bis 13. August und
ab 1. September bis 21. De-
zember 1975.

Anfragen an: Ski-Club Axalp,
3855 Brienz, Tel. 036 51 15 31

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m
über Meer

Haus für Sommer- und
Skilager. 28 bis 34 Betten,
sonnige Räume, grosse Küche,
Duschen, Ölheizung. Nur für
Selbstkocher. Anfragen an
R. Graf-Bürki, Teichweg 16,
4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28



Skilagerorte

nach Mass!
Parsenn für sichere Fahrer
(mit Geld), Münstertal für
Anfänger (eigener Trainerlift),
J+S-Lager und Skiwandern
(30-km-Loipe).
Offerten mit Dokumentation:

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05



Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI, 62 B.

Les Bois/Freiberge, 150 B.,

Loipe

Oberwald/Goms VS, 57 B.,

1368 m ü. M., Loipe, Schnee
bis April.

R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88

3012 Bern, Telefon 031 23 04 03

B. Greter, Zürich, 01 53 73 93

W. Lustenberger, Kriens,

Telefon 041 45 19 71

Für die neu geschaffene, weitere Lehrstelle suchen wir
per 28. April 1975

Bezirkslehrer

für Deutsch und Französisch (als zusätzliches Fach
Geographie, Geschichte oder Turnen).

Offerten sind an die Schulpflege Zurzach zu richten.

Schulheim Kronbühl

Sonderschulungsheim für Kinder mit zerebralen Bewe-
gungsstörungen sucht auf Frühjahr 1975

2 Lehrerinnen

für 1 Vorstufe; Klassen mit 8 Schülern und 1 Mittel-
stufe.

Gutes Arbeitsklima, ohne Stress der heutigen Zeit.

Besoldung nach kantonalem Tarif plus Ortszulage.
Externat.

Auskunft erteilt gerne: Leitung des Schulheims, Arbo-
nerstrasse 5, 9302 Kronbühl, Telefon 071 24 41 81.

Möchten Sie in einem initiativen Team arbeiten?

**Auf Frühjahr schaffen wir je eine neue Lehrstelle
mathematisch-naturwissenschaftlicher und
sprachlich-historischer Richtung**

Wir sind eine staatlich anerkannte Privatschule, Ex-
ternat, mit allen modernsten Einrichtungen ausgestattet.

Ihr neuer Arbeitsort:

9435 Heerbrugg, im St. Galler Rheintal, in unmittelbarer Nähe
von diversen Skigebieten, Hallenbad, Sportanlagen, Einfami-
lienhaus steht eventuell zu günstigen Bedingungen zur Ver-
fügung.

Besoldung:

nach kantonaler Besoldungsordnung, 13. Monatsgehalt, gross-
zügige Pensionskasse, Fünftagewoche.

Auskünfte erteilt gerne der Schulpflege, L. Stäger, Merku-
ria-Schule, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 19 06.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente

PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien

Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobby-Artikel

A. + H. Schwank, Motorenstr. 25, 8005 Zürich, 01 44 46 40

Binokular-Lupen

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Biologie-Präparate

Greb. Präparator, 9501 Buswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten

Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Übersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive

DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte

EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf

Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen

MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Fingerfarben

FIPS, F. H. Wagner & Co, 8048 Zürich

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Rötzelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer

Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikkbrennöfen

Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände

PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte

REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Leseständer UNI BOY

B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel

MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne

Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere

Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Möbiliar

RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Möbiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien

Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen

Elna SA, 1-5 Avenue de Châteline, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughafstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor

Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49

B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

Metallarbeitschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos + Flügel

Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Programmierte Übungsgeräte

LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische

K. B. Aeckerli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Projektionswände

R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79

Projektoren

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)

A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 12 79 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben

LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber

Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln

Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte und Blätter

Ehram-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66

Schultheater

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien

HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen

APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte

Krüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht

CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen

Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen

MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli

A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln

JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier

Ehram-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten

MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen

Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die oben erwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00

Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehram-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte, Zeichenpapier- und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kochoptik AG, Abt. Bild + Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21

Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierenbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küsnacht, 041 81 30 10

Ricoh- und Hirma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Didaktisches Material. Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Oberstufenschulpflege Wädenswil

Auf Frühjahr 1975 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

zu besetzen.

Unsere Schule bietet alle Möglichkeiten für einen zeitgemässen Unterricht.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach acht Jahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:
E. Brunner, Aktuar I, Eichweidstrasse 18, 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 16 62.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Wädenswil, Herrn Dr. W. Eggenberger, Gwadweg, 8804 Au-Wädenswil.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rothenfluh BL

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule die Lehrstelle an der Unterstufe (1.-3. Klasse mit 25-28 Schülern) durch eine

Primarlehrerin

neu zu besetzen.

Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerberinnen belieben ihre Anmeldung mit den erforderlichen Unterlagen bis Ende Januar 1975 an den Präsidenten der Schulpflege, Pfr. W. Vogt, Pfarrhaus, 4467 Rothenfluh, einzusenden.

Dürfen wir uns vorstellen

Die AKAD ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die AKAD stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura oder an der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so eingesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen. Für Maturanden ohne Berufstätigkeit führen wir eine Tagesmaturitätsschule.

Maturitätsschule:

Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG), Primarlehrerausbildung.

Handelsschule:

Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis, Treuhandzertifikat, Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Chefsekretärinnen-zertifikat.

Schule für Sprachdiplome:

Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Cambridge, Französischdiplome Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:

Aufnahmeprüfung Technikum, SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschuleniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Schule für

Vorgesetztenbildung:

Umfassende Managementlehrgänge, Kurzlehrgänge (verlangen Sie Spezialprogramm).

Technisches Institut:

Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bautechnik, Techn. Zeichnen, Automation.

Durchführung:

Techn. Lehrinstitut Onken

Schule für

Weiterbildungskurse:

Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm, wenn Sie sich genauer informieren möchten.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Schaffhauserstr. 430,
Telefon 01/48 76 66

